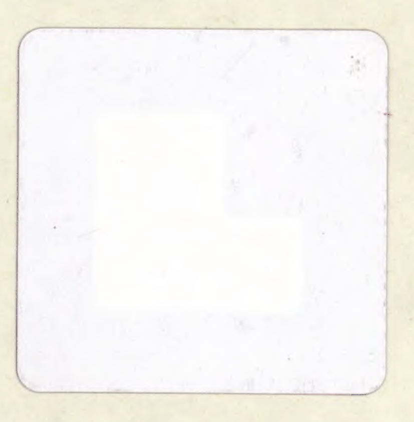
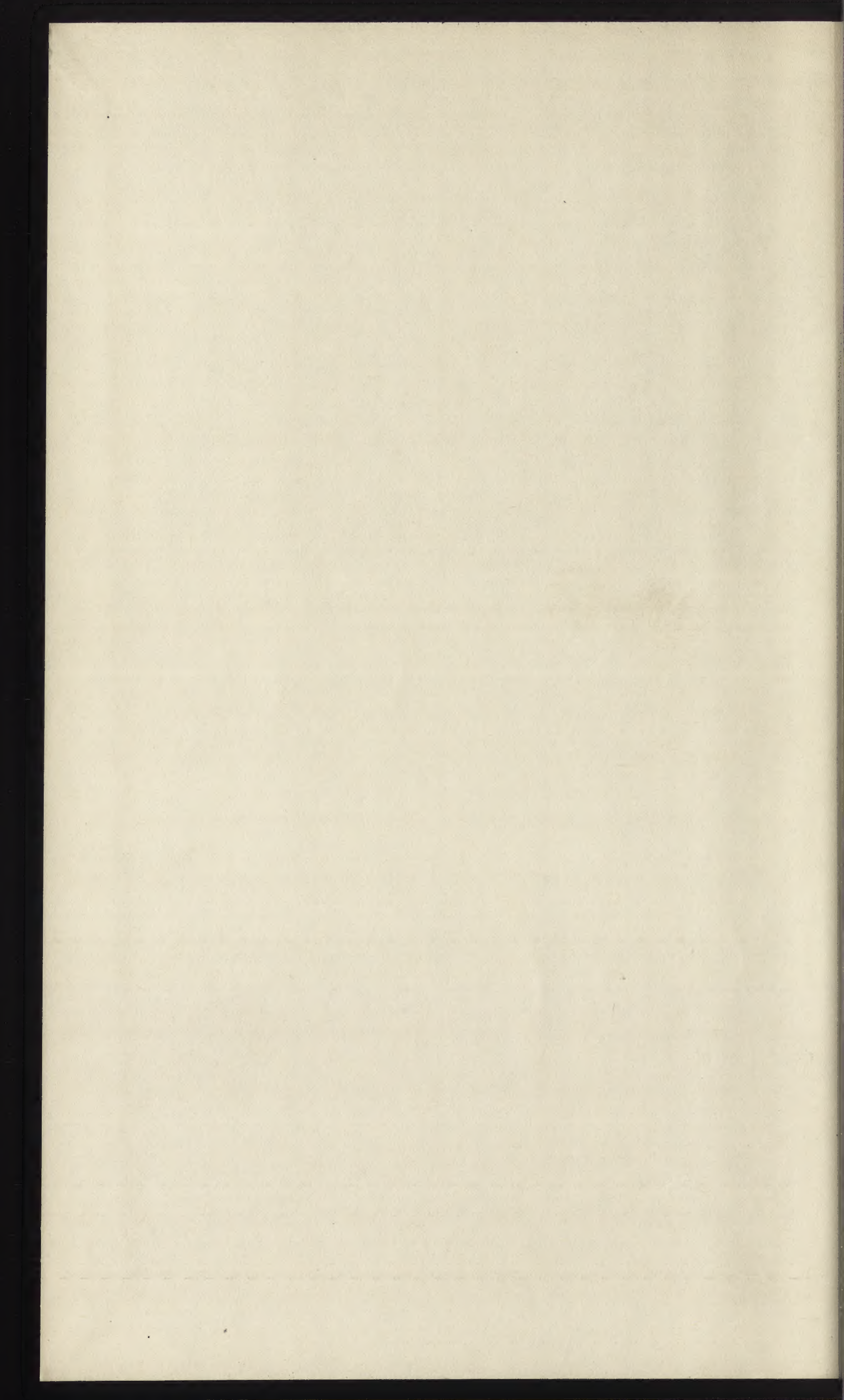


KATALOG
DER GEMÄLDE UND BILDHAUERWERKE IN DER KUNSTHALLE ZU BREMEN

VERFASST VON GUSTAV PAULI



KATALOG
DER GEMÄLDE UND BILDHAUERWERKE IN DER KUNSTHALLE ZU BREMEN

VERFASST VON GUSTAV PAULI

BREMEN, VERLAG VON
FRANZ LEUWER 1907

VORREDE

Die Sammlungen, deren Verzeichnis hiermit veröffentlicht wird, sind durch den bremischen Kunstverein begründet und bis in die jüngste Zeit fast ausschließlich durch Schenkungen und Vermächtnisse seiner Mitglieder vermehrt worden. Der Verein, einer der ältesten seiner Art, wurde am 14. November 1823 begründet und umfaßte in den ersten zwanzig Jahren seines Bestehens nur eine auf Fünfzig beschränkte Zahl von Mitgliedern. Erst durch die Veranstaltung von Ausstellungen gelang es ihm in größerem Umfange das Interesse und die Beteiligung des bremischen Publikums zu erwecken.

Nachdem 1849 das erste Gebäude der Kunsthalle nach den Plänen des Baumeisters Lüder Rutenberg vollendet war, bildeten sich in dem folgenden Jahrzehnt durch zwei bedeutsame Vermächtnisse die Grundlagen der gegenwärtigen Sammlungen. Sie waren das Erbteil zweier kunstsinniger Bürger, des Senators Hieronymus Klugkist und des Kaufmanns J. H. Albers, die bisher als treibende Kräfte im Kunstverein gewirkt hatten. Im freundschaftlichen Einvernehmen sich ergänzend, hatten beide Sammler gearbeitet. Albers, der als reicher Junggesell über bedeutendere Mittel verfügen konnte, hatte aus dem ganzen Gebiete der Graphischen Künste gesammelt, auch Handzeichnungen und Gemälde, unter denen er gleich seinen begüterten Mitbürgern diejenigen der Niederländer des siebzehnten Jahrhunderts bevorzugte. Nur zwei hervorragende Künstler vermied er, um sie seinem Freunde zu überlassen, Dürer und Lucas van Leyden. Beide wußte Klugkist in leidlicher Vollständigkeit ihrer Drucke zusammenzubringen. Namentlich die Dürersammlung, deren wertvollster Bestandteil in einigen vierzig Zeichnungen beruht, genießt eines wohlverdienten An-

sehens. Sie gelangte 1851 an die Kunsthalle und mit ihr eine kleine Anzahl bedeutsamer Gemälde von Dürer, Altdorfer, Lucas v. Leyden und Barthel Beham. Dazu kamen aus der Albers-Sammlung 1856 die Triktrakspieler Ter Borchs, ferner gute Gemälde von Asselijn, Dusart, Eeckhout, Claes Molenaer, sowie von Neueren die als Gegenstücke in Rom bestellten Bilder von Overbeck und Näcke. Schon vordem, 1829, war durch Schenkung die Dorfstraße von Drooch-Sloot aus der Albers-Sammlung erworben worden. Schließlich erhielten wir aus der letzten und umfangreichsten bremischen Privatsammlung, die vom Ältermann Theodor Lürman gebildet war, einige wertvolle Zuwendungen in den Bildern von Lairesse, A. Backer, Snyders, Hondecoeter, Pieter Molyn, zu denen als Ergänzung noch die schöne Landschaft von Ruisdael und das Porträt Ter Borchs hinzu erworben werden konnten. — Unter den vereinzelten anderen Geschenken und Vermächtnissen wäre die reizende Madonna Masolinos hervorzuheben, die 1832 von dem Rafaelkopisten Johann Bäse gestiftet wurde. — Die spärlichen Anschaffungen, die der Kunstverein etwa durch ein Legat oder aus den Überschüssen einer Ausstellung machen konnte, brachten einige weitere wertvolle Bilder ein, den frühen Jan van Goyen, die Wassermühle von Andreas Achenbach, Böcklins Abenteurer und Mackensens Säugling.
Gleichwohl gerieten die Sammlungen, die überdies alle zwei Jahre auf etliche Monate nicht zu ihrem Vorteil weggeräumt werden mußten, um einer großen Ausstellung Platz zu machen, allmählich in eine unerfreuliche Stagnation, bis durch das namhafte Vermächtnis des Generalkonsuls Eugen Kulenkamp der Kunstverein 1897 ein Kapital erhielt, dessen Zinsen fortlaufend planmäßige Erwerbungen ermöglichten. Da das alte Gebäude für den anschwellenden Zuwachs und die Erfordernisse der neu organisierten Verwaltung in keiner Weise mehr genügte, so wurde es dank der außerordentlichen Opferwilligkeit einiger Kunstfreunde, namentlich der Herren Carl Schütte, Hermann Melchers und Joseph Hachez, durch den in den Jahren

1899 bis 1902 ausgeführten erweiterten Neubau der Architekten E. GILDEMEISTER und ALBERT DUNKEL ersetzt.

Seit 1905 gewährt der bremische Staat einen jährlichen Zuschuß zu den Kosten der Verwaltung und Vermehrung der Sammlungen. Eine weitere kaum zu entbehrende Beihilfe leisten uns die Spenden unserer Mitbürger, die sich nach dem Vorgang anderer Kunststädte in zwei Museumsvereinen, der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle und dem Galerieverein organisiert haben.

Die Gemäldesammlung, die aus dem Besitz des Generalkonsuls KULENKAMP einige wertvolle Bilder der Brüder Achenbach, Lessings und Schreyers bekommen hatte, ist seitdem um eine Reihe ihrer besten Stücke vermehrt worden. Ein besonderes Gewicht wurde dabei naturgemäß auf die Werke der Künstlergruppe gelegt, die in der nächsten Umgebung Bremens, in Worpswede, ihren Mittelpunkt gefunden hat; alle diese Meister sind in der Kunsthalle mit Hauptwerken vertreten. Das Bestreben der Verwaltung geht dahin, vor allem die zeitgenössische Malerei in charakteristischen Werken ihrer namhaftesten Meister zu sammeln und von den Gemälden der Alten wenigstens das Beste zu erwerben, das sich im bremischen Privatbesitz befindet. So sind im Laufe der letzten Jahre außer bereits erwähnten Bildern die beiden wertvollen Cranachs in die Sammlung gekommen, die Dreieinigkeit aus dem Besitz von Frau LEHMKUHL und der große Ecce Homo als eine Leihgabe der Domgemeinde.

Neben Gemälden wurden auch die bisher vernachlässigten Skulpturen und Medaillen moderner Künstler gesammelt, wobei natürlich auf die neu erblühte Kleinplastik ein besonderes Gewicht gelegt wurde.

Das Verzeichnis, das Herr Dr. med. HURM 1892 von den Sammlungen der Kunsthalle herausgegeben hatte, war inzwischen so sehr überholt worden, daß eine gründliche Neubearbeitung desselben vorgenommen werden mußte. Wenn dabei in mancher Hinsicht von dem Verfahren HURM's abgewichen worden ist, so darf darin durchaus keine Schmälerung der Verdienste des eifrigen

Lokalforschers erblickt werden, der redlich das Seine dazu beigetragen hat, um das Gedächtnis unserer heimischen Meister in Ehren zu halten. In den ausführlichen biographischen Notizen HURM's über bremische Maler und Bildhauer beruht auch fernerhin der Wert seines Kataloges.

Das neue Verzeichnis ist kürzer gefaßt, sowohl in den biographischen Daten, wie in den Bilderbeschreibungen, die nichts anderes bezwecken, als die Identifizierung eines Werkes zu ermöglichen. Für die ausführlichere kunstgeschichtliche Belehrung muß auf die fachwissenschaftlichen Handbücher und für die weitere Veranschaulichung des Objektes auf die Photographie verwiesen werden. Die Literaturnachweise sind bei den älteren, vor dem neunzehnten Jahrhundert entstandenen Gemälden auf die wichtigsten beschränkt, bei den neueren durfte im allgemeinen der Hinweis auf Böttichers Malerwerke genügen. Die Provenienz und das Datum der Erwerbung sind überall angegeben, dagegen aus naheliegenden Rücksichten auf lebende Künstler nicht die Anschaffungspreise. — Bei den alten Gemälden sind überall die Bezeichnungen nach genauen Kopien des Verfassers reproduziert worden. Wegen der größeren Treue der Wiedergabe sind dieselben auf photographischem Wege und nicht in Holzschnitt wiedergegeben. In dieser Hinsicht kann nie genug geschehen, schon deswegen, um die kritische Untersuchung ferner auftauchender Originale der alten Meister zu erleichtern. — Auch in der Bestimmung des Malgrundes sind wir weiter als HURM gegangen, indem wir die Holzarten unterschieden, die gleichfalls für die Bestimmung der Schulen von Wichtigkeit sind. — In der allgemeinen Anordnung ist insofern von dem früheren Kataloge abgewichen, als die Bilder älterer Meister von denen des neunzehnten Jahrhunderts getrennt worden sind. Trotz des geringen Umfangs der Sammlung erschien uns eine solche Scheidung als geboten, da sie auch in der Anordnung der Galerie zum Ausdruck kommt und da hier nach verschiedenen Grundsätzen katalogisiert wird. Somit zerfällt der Katalog

in die vier Abteilungen der Gemälde alter Meister, Gemälde neuerer Meister, der Originalskulpturen und der Plaketten. Daß die alphabetische Gruppierung angewendet ist, bedarf wohl kaum der Erklärung, da doch bei Nachschlagebüchern überall jene Anordnung die beste ist, die die rascheste Orientierung ermöglicht. Die einzige Schwierigkeit hierbei bereitet die Einordnung anonymer Werke. Sie sind hier nach dem Vorgang des Berliner Galeriekatalogs unter der Lokalbezeichnung der Schule dem Alphabet eingefügt. Die alte Nummernfolge ist schon deswegen beibehalten worden, weil einzelne Bilder nach derselben von der Forschung vermerkt worden sind. An sich ist die Nummernfolge in einer Gemäldegalerie ziemlich gleichgültig, während ihre Veränderung immer zu Verwechselungen Anlaß geben kann. Zu bemerken ist, daß von den Nummern des HURM'schen Katalogs die folgenden zwölf wegfallen, da die betreffenden Bilder durch Beschluß der Generalversammlung des Kunstvereins vom 11. November 1906 als minderwertig ausgeschieden und veräußert worden sind: 46, 56, 60, 68, 71, 103, 108, 130, 136, 143, 144, 162. Ferner sind durch Einordnung von gerahmten Zeichnungen in das Kupferstichkabinett die Nummern 42, 79 und 163 erledigt. Schließlich werden die sechs kleinen Alabasterbüsten des bremischen Bildhauers Frese (HURM's Verzeichnis S. 144, Nr. 3 bis 5) nicht mehr aufgeführt, da sie durch Beschluß der Generalversammlung an das historische Museum überwiesen wurden. Die Benennungen der alten Bilder haben einige Veränderungen erfahren. Unter den unbekannten Meistern ließen sich einige identifizieren, so Masolino als der Schöpfer des florentinischen Hausaltares von 1423, Barthel Beham als Meister des altdeutschen männlichen Bildnisses (Nr. 169) und Fijt als der des Küchen-Stilllebens, das nur vermutungsweise mit ihm in Beziehung gesetzt war. Der durch nichts beglaubigte Hoey wurde als ein trefflicher Lucas van Leyden erkannt, der sogenannte Gentile Bellini als Montagna und statt Lucas van Uden nennen wir jetzt Jakob Adriaensz

Backer als den Meister der ruhenden Nymphen. (Nr. 142). — Das anonyme Bildchen des ersten Elternpaares (Nr. 170) erwies sich als eine veränderte Schulwiederholung des einen Flügelbildes von Gossaerts bekanntem Reisealtärchen im Museum zu Palermo. Dagegen mußten wir es uns leider versagen, einen echten Hobbema zu besitzen. Das ihm von Hurm zugeschriebene Gemälde ist eine Kopie. Auch bestehen starke Zweifel an der Echtheit des aus der Alberssammlung stammenden Ruisdael (Nr. 115) mit seiner jedenfalls gefälschten Bezeichnung.

Der äußeren Form des Verzeichnisses hat der vortreffliche Weizsäcker'sche Katalog des Städelschen Instituts als Vorbild gedient.

G. Pauli

I. GEMÄLDE ALTER MEISTER

BIS ZUM ENDE DES ACHTZEHNTEN JAHRHUNDERTS

ALTDORFER ALBRECHT ALTDORFER. Geboren um 1480 zu Regensburg, gestorben am 13. Februar 1538 ebenda. Allem Anschein nach unter einem Meister der Regensburger Lokalschule gebildet; Albrecht Dürer stand er jedenfalls fern. Als eigenartiger phantasiebegabter Künstler und als der angesehenste Meister seiner Vaterstadt hat A. auf verschiedenen Gebieten, in der Malerei, der Zeichnung für den Holzschnitt, im Kupferstich und in der Baukunst, eine ausgebreitete Tätigkeit entfaltet.

6. GEBURT CHRISTI. Inmitten eines zerfallenen Gemäuers liegt am Boden das Christuskind auf weißem Laken von Engeln umgeben. Links kniet anbetend Maria. Rechts steht Joseph, der einen Stab in der Linken hält und mit der Rechten eine Laterne erhebt, um den Engeln zu leuchten, die auf der Leiter, die zum Dache hinauf führt, und auf dem Dachbalken ihr Wesen treiben. In der Mitte hinten, am Eingangstore des Gebäudes, zwei Hirten. Im Hintergrunde ferne Berge. Bezeichnet unten rechts auf einem an der Leiter befestigten Zettel: *1507 A A.* — S. Facsimile Taf. I.

Pappelholz. 41 : 31 cm. Vermächtnis des Herrn Senators H. Klugkist.

Eines der frühesten bekannten Bilder des Meisters.

M. Friedländer, A. Altdorfer. 1891. S. 17ff. u. 121.

ASSELIJN JAN ASSELIJN. Genannt Crabbetje. Geboren um 1610 zu Diepen bei Amsterdam, gestorben am 28. September 1652 zu Amsterdam. Schüler des Esaias van de Velde. Lebte lange in Rom, wo er sich unter Pieter de Laar und Jan Miel bildete. Später in Amsterdam ansässig.

7. LANDSCHAFT MIT RUINEN. Im Vordergrunde rechts lagern am Fuße von mächtigen Ruinen eines römischen Rundbaues ein Hirt und eine Hirtin, neben ihnen Rinder, ein Pferd und ein Esel. Ein Bursche mit einem Stock in der Hand und ein Kind treten in ein Gewässer, das sich von der Mitte nach links vorn hinzieht. Im Hintergrunde links auf einem Felsen eine

Gebäudegruppe und ferne Berge. Der Himmel ist am Horizont abendlich gerötet. Bezeichnet rechts am Gemäuer: *J A.* — S. Facsimile Taf. I.

Leinwand. 46 : 54 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

BACKER

ADRIAEN BACKER. Geboren 1636 zu Amsterdam, gestorben am 23. Mai 1684 daselbst. Sohn des Malers Jacob Adriaensz Backer, dessen Schüler er vermutlich war. In jüngeren Jahren hielt er sich eine Zeitlang in Italien auf. 1669 verheiratete er sich in Amsterdam, wo er seitdem seinen Wohnsitz behielt.

8. DIANA IM BADE. An einem hügeligen Waldessaume steht links inmitten ihrer Nymphen Diana, die durch ein über den Arm gebreitetes hellgraues Seidengewand ihren Oberkörper halb verhüllt. Links von ihr eine Dienerin, rechts eine Nymphe, die auf einem Felsen sitzend ihr Gewand über den Kopf zurückzieht. Am Wasser unten rechts eine Nymphe. Weiter hinten eine Schar anderer Begleiterinnen der Göttin. Bezeichnet links unten: *A. Backer. f. 1682.* — S. Facsimile Taf. I.

Leinwand. 173 : 225 cm. Geschenk des Herrn Aeltermann Theod. Lürman 1861.

BACKER

JACOB ADRIAENSZ BACKER. Vater des Vorigen. Geboren 1608 zu Harlingen, gestorben am 27. August 1651 zu Amsterdam. Schüler von Lambert Jacobsz zu Leeuwarden und 1633 bis 1634 von Rembrandt zu Amsterdam.

142. SCHLAFENDE NYMPHEN. Unter einer Gruppe von Eichbäumen lagern am Bergesrande mit ihren Hunden drei Nymphen, von denen zwei nackt sind und die dritte mit einem seidenen Gewande leicht verhüllt ist. Eine vierte Nymphe hat sich überrascht erhoben und wendet sich mit ausgestreckter Rechten gegen einen Hirten, der mit seinen Rindern nach links an der Gruppe vorbeizieht. Neben den Nymphen liegt ihr Jagdgerät. Unbezeichnet.

Leinwand. 109 : 96 cm. Angekauft 1837 für 30 Taler Gold als van Thulden von dem Konservator Dreyer. Später als Lucas van Uden im Katalog des Dr. Hurm beschrieben.

BAKHUISEN

LUDOLF BAKHUISEN. Geboren am 18. Dezember 1631 zu Emden. Gestorben am 17. November 1708 zu Amsterdam. Kam 1650 nach Amsterdam, wo er zunächst als Kaufmann tätig war. In der Malerei waren seine Lehrer Allaert v. Everdingen und Hendr. Dubbels. Vorzugsweise als Marinemaler tätig.

13. MARINE. Auf leicht bewegter See liegt links im Mittelgrunde ein holländisches Kriegsschiff vor Anker. Davor ein Segelschiff. Rechts vorn der Ausläufer eines Dammes, von dem der vordere Teil eingestürzt ist. Auf dem Damme vier Männer; hinter demselben liegen zwei Segelschiffe, ein Boot mit einem Ruderer nähert sich

ihnen. Bezeichnet an den Planken des Dammes rechts: *L B.* — S. Facsimile Taf. I.

Eichenholz. 35 : 48 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

206. MARINE. Auf leicht bewegter See liegt rechts ein holländisches Kriegsschiff unter Segel. Von einem links befindlichen Bollwerk, auf dessen Molenkopf ein Offizier im wehenden Mantel, eine Dame und ein Diener stehen, stößt ein Ruderboot mit neun Personen nach dem Kriegsschiff ab. Rechts und links vom letzteren je ein Ewer. Ein größeres Schiff nach rechts steuernd ist weiter hinten sichtbar, ein drittes größeres Schiff ohne Segel mit großen Flaggen weiter links hinten. Unbezeichnet.

Eichenholz. 54 : 69 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897. Die Urheberschaft Bakhuisens ist sehr zweifelhaft.

BEHAM

BARTHEL BEHAM. Geboren 1502 in Nürnberg, gestorben 1540 in Italien. Schüler seines Bruders Hans Sebald und unter dem Einfluß Dürers herangebildet. 1525 ward er aus Nürnberg verbannt wegen der Betätigung radikaler und gemeingefährlicher Gesinnungen. Bald darauf trat er als Hofmaler in den Dienst des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern und nahm seinen Wohnsitz in München. Er starb auf einer Studienreise in Italien, wohin ihn der Herzog geschickt hatte. Vorzugsweise als Kupferstecher tätig.

169. MÄNNLICHES BILDNIS. Der Dargestellte, ein jüngerer Mann von etwa 28 Jahren, rasiert mit kurzen Bartstoppeln, erscheint im Brustbild, halb nach links gewendet. Die Augen blicken den Beschauer an. Auf dem langen braunen Haupthaar eine graue Mütze. Der geöffnete schwarze Rock läßt das weiße, am Saum mit schwarzer Stickerei geschmückte Hemd sehen. Grüner Grund. Unbezeichnet.

Lindenholz, auf der Rückseite mit Leinwand beklebt. 34 : 41 cm. Vermächtnis des Herrn Senator Klugkist 1851, in dessen Sammlung das Bild als Dürer galt. 1906 von Hauser in Berlin restauriert, bei welcher Gelegenheit unter einer grauen Übermalung der grüne Grund zum Vorschein kam.

BERCHEM

CLAES PIETERSZ BERCHEM. Geboren im September 1620 zu Haarlem. Gestorben am 18. Februar 1683 zu Amsterdam. Maler und Radierer. Schüler seines Vaters Pieter Claesz, später des J. van Goyen, J. B. Weenix, Nicolaes Moeyaert, Pieter de Grebber und Jan Wils. Des Letzteren Tochter ehelichte er. Nach jahrelangem Studienaufenthalt in Italien ließ er sich gegen 1650 in Holland nieder, wo er abwechselnd in Amsterdam und Haarlem tätig war.

17. SCHAFSCHUR. In der Mitte steht ein Hirt neben einem Rinde, das er an einem Strick hält und spricht zu einem Weibe, das vor ihm kniet, um ihrem Kinde Milch zu reichen. Rechts weiter hinten ein anderer Hirte, ein Schaf scherend; ein dritter holt ein Schaf zur Schur herbei. Links eine Baumgruppe. Bezeichnet in der Mitte unten: *C Berghem 1676.* — S. Facsimile Taf. I.

Eichenholz. 47 : 39 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

BOL HANS BOL. Geboren den 16. Dezember 1534 zu Mecheln. Gestorben am 20. November 1593 zu Amsterdam. Maler, Zeichner und Radierer. Schüler seiner Oheime Jan und Jacob Bol. Nach einem Aufenthalt in Heidelberg besonders in Amsterdam und Antwerpen tätig. Landschafter und Miniaturenmaler.

20. ANSICHT VON ANTWERPEN. Vom östlichen Ufer der Schelde aus, das mit Spaziergängern, Reitern, Wagen und Viehtreibern bunt belebt ist, blickt man auf Antwerpen, dessen Kathedrale in der Mitte erscheint. Links das Hansahaus. Bezeichnet vorn links von der der Mitte am Sockel eines Obelisken: *HANS BOL . . 85* (?). — S. Facsimile Taf. I.

Eichenholz. 13 : 59 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851.

BOONEN ARNOLD BOONEN. Geboren am 16. Dezember 1669 zu Dordrecht, gestorben am 2. Oktober 1729 zu Amsterdam. Schüler von Anton Verbuys und Gottfr. Schalken in Dordrecht. Von letzterem blieb er dauernd abhängig, namentlich in seinen Interieurbildern bei Kerzenbeleuchtung. — 1694 hat er in Frankfurt, Mainz und Darmstadt verschiedene Fürstenbildnisse gemalt.

227. MÄNNLICHES BILDNIS. An einem geöffneten Fenster, das von einem rotseidenen Vorhang umrahmt ist, sitzt halb nach rechts gewendet ein wohlbeleibter Herr in einem grauvioletten Atlas-Schlafrock. Mit der linken Hand hält er über der Brust einen dunkelblauen Mantel zusammen. Seine Rechte ruht auf einer niederen Brüstung. Der Dargestellte, der eine schwarze Perücke und einen feinen, in der Mitte ausrasierten Schnurrbart trägt, blickt den Beschauer an. Bezeichnet unten rechts: *A Boonen Ao 1694.* — S. Facsimile Taf. I.

Leinwand. 42 : 34 cm. Gegenstück zum folgenden Bilde. Erworben 1900 aus Oldenburger Privatbesitz.

228. WEIBLICHES BILDNIS. Eine etwa vierzigjährige Dame sitzt, halb nach links gewendet, an einem geöffneten Fenster, das wie auf dem vorigen Bilde von rotseidenen Vorhängen umrahmt ist. Ihr rechter Arm ruht auf der Brüstung. Die linke Hand ist auf die rechte gelegt. Die Dargestellte, die ein geblümtes braunes Seidenkleid und einen pelzverbrämten schwarzen Atlasmantel trägt, sieht den Beschauer an. Auf dem Scheitel trägt sie eine Haube; ihren linken kleinen Finger schmückt ein Diamantring, ihren rechten Zeigefinger ein schlichter Goldreif. Bezeichnet oben *C A Boonen* (sehr undeutlich).

Leinwand. 40 : 32 cm. Gegenstück zum vorigen Bilde und gleichzeitig mit diesem erworben.

BREENBERCH BARTHOLOMAEUS BREENBERCH. Geboren 1599 in Deventer, gestorben vor 1659 in Amsterdam. Er lebte sieben Jahre in Italien, namentlich in Rom, wo er Schüler von Paul Bril war und unter dem Einflusse des Adam Elsheimer stand.

254. LANDSCHAFT MIT DEM PROPHETEN ELISA. In einer gebirgigen Landschaft liegen links auf Felsen die Bauten einer befestigten Stadt. In der Mitte des Vordergrundes geht der Prophet Elisa mit drohend erhobener Rechten nach links. Zwei Bären verfolgen die Kinder, die den Propheten verspottet hatten. Einige Kinder liegen erwürgt am Boden, andere fliehen schreiend der Stadt zu. Bezeichnet: *BBreenbarch.* — S. Facsimile Taf. I.

Eichenholz. 37 : 63 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Th. Lürman 1903.

BRONCHORST

JAN GERRITSZ VAN BRONCHORST. Geboren 1603 in Utrecht, gestorben gegen 1677 daselbst oder zu Amsterdam. War anfänglich als Glasmaler tätig. Später bildete er sich unter Cornelis Poelenburgh in der Ölmalerei aus. In den Jahren 1638—1639 wurde er zum Meister der Utrechter Lucasgilde erwählt. Von 1650 an lebte er in Amsterdam.

232. LIEBESPAAR. Ein Mädchen im gelben Atlaskleide, das eine Kerze in der Linken hält, weist mit der Rechten einen ihr folgenden Jüngling auf eine rechtsstehende Bettstelle hin. Der barfüßige Jüngling faßt mit der Linken das Mädchen unters Kinn und weist mit der Rechten beteuernd auf seine Brust. Bezeichnet oben rechts: *C B. F. Ao 1632.* — S. Facsimile Taf. II.

Leinwand. 106 : 126 cm. Geschenk des Herrn Conrad Loose 1900.

COYPEL

NOEL NICOLAS COYPEL. Geboren zu Paris am 18. November 1690, gestorben ebenda am 14. Dezember 1734. Sohn und Schüler des Malers Noel C. aus dessen zweiter Ehe und Bruder des berühmten Antoine Coypel.

265. CIMON UND PERO (CARITAS ROMANA). In einem Kerker sitzt gefesselt und nackt Cimon, umhüllt von einem roten Mantel, der die untere Körperhälfte bedeckt. Er wendet sich nach rechts seiner Tochter Pero zu, die, mit einem blauen Gewande bekleidet, neben ihm sitzt und ihm die Brust bietet. Rechts hinten schaut ein Kriegsknecht durch die geöffnete Tür herein. Unbezeichnet.

Eichenholz. 29 : 23 cm. Geschenk des Herrn Franz Schütte 1904.

CRANACH

LUCAS CRANACH D. Ä. Geboren im Oktober 1472 zu Kronach in Oberfranken, gestorben am 16. Oktober 1553 zu Weimar. Sein Familienname ist unbekannt. Er nannte sich Cranach nach seinem Geburtsort. In der fränkischen Schule (vielleicht bei seinem Vater) ausgebildet, übertrug er deren Art nach Sachsen, wo er der Begründer einer überaus fruchtbaren und einflußreichen Werkstatt wurde. Seit 1505 wird er als kurfürstlicher Hofmaler in Wittenberg genannt. 1537 und 1540 wurde er zum Bürgermeister von Wittenberg erwählt. Er folgte seinem Herrn, dem Kurfürsten Friedrich dem Großmütigen, in die Gefangenschaft nach Augsburg und Innsbruck und ließ sich nach der Befreiung des Fürsten in Weimar nieder.

278. DIE HEILIGE DREIFALTIGKEIT. In einer mandelförmigen Engelsglorie erscheint Gottvater, der im

rechten Arm den Gekreuzigten hält, im linken die Weltkugel, an der die Taube des heiligen Geistes flattert. Unten eine Landschaft mit einem Burggebäude links auf einer Anhöhe. — Unbezeichnet.

Lindenholz. 42 : 28 cm.

ꝟ Ein eigenhändiges Werk Cranachs aus den Jahren 1513—1515. — Erworben 1904 von Frau R. Lehmkuhl in Bremen, deren Gatte das Bild um 1850 in Meran bei einem Händler erstanden hatte. Auf der Rückseite befand sich früher ein Zettel mit der Bemerkung, das Bild stamme von dem Altar der Kirche zu Feldafing. Herr Lehmkuhl ließ das Gemälde in Köln restaurieren. Das Bild gehört, wie Julius Vogel (Zeitschr. f. bild. Kunst, N. F. XVIII. p. 220) nachgewiesen hat, zu einer Gruppe von Werken Cranachs, deren bekanntestes, der »Sterbende« im Leipziger Museum, wahrscheinlich um 1513 entstanden ist. Eine Schulwiederholung in dem aus sechs Teilen zusammengesetzten Bilde der Dresdner Galerie Nr. 1906 d.

256. ECCE HOMO. Christus steht von vorn gesehen, nur mit dem Lendentuch bekleidet, die Dornenkrone auf dem Haupt mit über der Brust gekreuzten Armen. In der Rechten hält er die Rute, in der Linken zwei Geißeln. Hinter ihm niedriges Buschwerk. Er ist umgeben von einer Wolke, in der Cherubsköpfchen mit farbigen Schwingen erscheinen und oben links und rechts ein anbetender Engel. — Bezeichnet in der Mitte unten mit dem Flügeldrachen. — S. Facsimile Taf. II.

Deutsches Nußbaumholz. 170 : 111,5 cm. Leihgabe der Domgemeinde 1902.

ꝟ Das Bild gehört einer Gruppe von Ecce homo-Gemälden der Cranachschen Werkstatt an, von der sich ein Exemplar in der Dresdner Galerie befindet (1913 A), ein anderes mit den Figuren der Maria und des Johannes in dem Mittelbild des Altares Georgs des Bärtigen im Meißener Dom, datiert 1534, ein drittes, Christus allein darstellend, datiert 1540, gehörte seinerzeit dem Könige Georg von Sachsen. Unser Gemälde ist die einzige Version, in der Christus in ganzer Figur erscheint. Es ist wahrscheinlich in den Jahren 1535 bis 1540 entstanden.

DENNER

BALTHASAR DENNER. Geboren am 15. November 1685 in Hamburg, gestorben am 15. April 1749 in Rostock. Schüler des Zeichenlehrers Amama in Altona. Studierte seit 1707 an der Akademie zu Berlin. Tätig vorwiegend als Bildnismaler in Hamburg und Berlin, zeitweilig in London und Kopenhagen.

26. BRUSTBILD EINES ALTEN MANNES. Der Kopf ist halb nach links gewendet. Die Augen blicken gerade aus. Spärliches graues Haupthaar und kurze graue Bartstoppeln. Er ist bekleidet mit einem grauen Rock, aus dem der geöffnete Hemdkragen hervorsteht. Unbezeichnet.

Leinwand. 52 : 40 cm. Geschenk des Herrn Konsul Joh. Hoepken 1849. Früher Sammlung Garlichs.

DIETRICH

CHRISTIAN WILHELM ERNST DIETRICH. Geboren am 30. Oktober 1712 zu Weimar, gestorben am 24. April 1774 zu Dresden. Maler und Radierer. Schüler seines Vaters Johann Georg Dietrich und des Landschafters Alexander Thiele zu Dresden.

27. GEBIRGSLANDSCHAFT. Zwischen zerklüfteten und bewaldeten Felsen ergießen sich nach dem Vordergrunde zu links und rechts Wasserfälle. Leicht bewölkter am Horizont geröteter Abendhimmel. Unbezeichnet.

Leinwand. 41 : 56 cm. Angekauft als Everdingen 1828.

269. HIRTENFAMILIE IN DER RÖMISCHEN CAMPAGNA. An dem Abhang eines Berges sind Hirten bei ihren Rindern und Schafen versammelt. Ein junger Bursche, mit einem Stab in der Linken, lehnt links von der Mitte an einem braunen Stier. Rechts sitzt eine junge Mutter mit einem kleinen Mädchen auf dem Schoße. Ein Mann, der vor ihr kniet, hält dem Kinde eine Puppe vor. In der Mitte spielt ein Knabe mit einem Zicklein. Hinten ziehen Hirten mit Rindern und Schafen den Berg hinan. Links eine Torruine und Ausblick über die Campagna. — Bezeichnet unten links: *D 1765.* — S. Facsimile Taf. II.

Leinwand. 54 : 79 cm. Aus den Sammlungen Fürst Canikoff, Lürman.

Es soll eine Aquatintaradierung nach dem Bilde vorhanden sein.

DROOCH-SLOOT

JOOST CORNELISZ DROOCH-SLOOT. Geboren zu Utrecht um 1586, gestorben am 14. Mai 1666. 1616 wurde er als Meister in die Malergilde zu Utrecht aufgenommen, deren Vorsteher er 1623 und 1644 war.

31. JAHRMARKTSCENE. Die Dorfstraße entlang bewegt sich nach rechts vorn ein ausgelassener Zug von Bauern mit ihren Weibern und Kindern, unter denen der eine vorn eine rote Fahne trägt. In der Mitte vorn hockt am Boden ein Krüppel, der unter dem linken Arm eine Krücke hält und sich mit der Rechten auf ein niederes Holzgestelle stützt. Neben ihm sitzt eine Bauernfrau mit zwei Kindern am Boden, Hinten, links von der Mitte, eine Kirche, vor der drei Reiter halten. Bezeichnet in der Mitte unten: *JC. Drooch Sloot. fe 1631.* — S. Facsimile Taf. II.

Leinwand. 51 : 83 cm. Geschenk des Herrn J. H. Albers 1829.

DÜRER

ALBRECHT DÜRER. Geboren am 21. Mai 1471 zu Nürnberg. Gestorben am 6. April 1528 daselbst. 1486 trat er als Lehrling in das Atelier Wohlgemuts ein. 1490 bis 1495 war er auf der Wanderschaft, auf der er Colmar, Basel und Venedig berührte. Dann ließ er sich in Nürnberg nieder, das er auf längere Zeit nur noch zweimal verließ, 1505—1507 um nach Venedig zu ziehen, 1520—1521 um in den Niederlanden von Kaiser Karl V. eine Erneuerung der ihm von Kaiser Maximilian verliehenen Rente zu erwirken.

33. ST. ONUPHRIUS UND ST. JOHANNES DER TÄUFER. Links steht der heilige Onuphrius nackt, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, mit wallendem weißen Vollbart nach rechts gewendet, in den gefalteten Händen einen Stab haltend. Hinten rechts ein bewaldeter Fels.

Rechts steht halb nach links gewendet Johannes der Täufer in langem blonden Haupthaar und Barte mit einem rostfarbenen Gewande bekleidet. Im linken Arm hält er ein rotgebundenes Buch. Hinter ihm liegt auf auf einem roten Gewandstück das Lamm mit der Kreuzfahne. Hinten links auf einem bewaldeten Hügel ein Gebäude mit rotem Dach. Unbezeichnet.

Lindenholz. 58 : 21 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851. Früher Sammlung Heinlein in Nürnberg.

Jedenfalls die Innenseiten der Flügel eines nicht zur Ausführung gelangten kleinen Altarschreines. Nur bis zur Untermalung gefördert; die Striche der Vorzeichnung sind an vielen Stellen sichtbar. Die Rückseite der Tafeln ist mit Malgrund überzogen, aber unbearbeitet. Auf der Tafel des Onuphrius befinden sich oben die Zahlen 150 . . . . 4. Wenngleich diese Zahlen mit der Datierung nichts zu schaffen haben, so ist die Entstehungszeit der Bilder nach ihrem stilistischen Charakter doch um 1505 anzusetzen. — *Thausing,* Dürer, 2. Aufl., I., S. 304.

32. CHRISTUS-KOPF. Der Kopf Christi erscheint im Brustbild von vorn gesehen. Der Kreuznimbus ist in leichten Ranken inmitten eines Strahlenkranzes angedeutet. Rotes Gewand, auf dessen goldenem Saume das Christusmonogramm steht. Grünlich schwarzer Hintergrund. Rechts unten die Bezeichnung: *1514 AD.* — S. Facsimile Taf. II.

Pappelholz. 20 : 18 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851.

Ludwig Justi hat in seinem Buche »Konstruierte Figuren und Köpfe unter den Werken Albrecht Dürers«, p. 47, das Rätsel dieses unter Dürers Christusgemälden vereinzelten Kopfes gelöst, indem er nachwies, daß es sich um ein nach den Schönheitsregeln konstruiertes Idealbildnis handelt.

Thausing, Dürer, 2. Aufl., II. p. 108. Lithographie von Siegfried Bendixen in Hamburg. Heller 2258. Datiert 22. Jan. 1820.

DÜRER Nachahmer Dürers aus dem XVI. Jahrhundert.

168. ECCE HOMO. Der Kopf Christi, mit der Dornenkrone gekrönt, ist auf die rechte Schulter geneigt. Die Augen blicken den Beschauer an. Der Mund ist halb geöffnet. Reich geschnörkelter Kreuznimbus. Unbezeichnet.

Leinwand. 22 : 17 cm. Vermächtnis des Herrn Senator Hieronymus Klugkist 1851.

Der Keilrahmen trägt auf seiner Rückseite, vermutlich von der Hand des Senators Klugkist, die Aufschrift: »auf diesem Gemälde steht auf der Rückseite der Leinewand Hans Altermann Ao 1603, was wahrscheinlich den Besitzer bezeichnet.«

Drei Wiederholungen desselben Gemäldes sind bekannt, in der fürstlich Fürstenbergischen Galerie zu *Donaueschingen,* in der Kunsthalle zu *Karlsruhe* (Kat. 83), bezeichnet mit dem Monogramm Dürers und der Jahreszahl 1515, und in der Galerie der Universität zu *Göttingen,* bezeichnet mit dem Monogramm Dürers und der Jahreszahl 1514. Vergl. auch den Kupferstich von *H. David (Heller,* Dürer Nr. 2266).

DUSART CORNELIS DUSART. Geboren am 24. April 1660 zu Haarlem. Gestorben am 1. Oktober 1704 daselbst. Maler und Kupferstecher. Schüler des Adriaen van Ostade.

35. DER QUACKSALBER. In einer mit Buden besetzten Dorfgasse steht links hinter einem mit Arzneien bedeckten Tisch ein Quacksalber, der eine Medizin anpreist. Mitten vor der Volksmenge, die sich zu seinem Tisch drängt, steht eine barfüßige Magd, die im linken Arm einen Korb mit Äpfeln trägt und im rechten einen Korb mit Trauben. Rechts hinten eine Seiltänzerbude. Bezeichnet unten rechts von der Mitte: *Corn. Dusart. Fec. 1702.* — S. Facsimile Taf. II.

Leinwand. 64 : 78 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

EECKHOUT GERBRAND VAN DEN EECKHOUT. Geboren am 19. August 1621 zu Amsterdam. Begraben am 29. September 1674 daselbst. Maler und Radierer. Schüler und Nachahmer Rembrandts.

37. BOAS UND RUTH. Rechts von der Mitte steht Boas in reichem orientalischem Gewande mit einem Stock in der Rechten und wendet sich der vor ihm knieenden Ruth zu. Um sie her ruhende und schmausende Schnitter. Im Hintergrunde ein dengelnder Mäher. Das hügelige Gelände ist mit Kornfeldern überzogen, die sich zwischen lose verteilten Baumgruppen ausbreiten. In der Ferne hohe Berge. Bezeichnet unten links von der Mitte: *G. v. Eeckhout. f. Ao 1651.* — S. Facsimile Taf. II.

Leinwand. 53 : 62. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

38. SIMSON UND DELILA. Im Schoße der rechts sitzenden Delila ruht Simson schlummernd am Boden. Ein Philister in Helm und Panzer biegt sich von links über ihn, um ihm mit einer Schere die Locken abzuschneiden. Hinter jenem zwei andere gepanzerte Philister. Eine Alte, die hinter Delila steht, beugt sich lächelnd vor, einen Strick zur Fesselung Simsons bereit haltend. Hinten ein Bett, vor dem auf einem Tische eine Metallkanne und eine silberne Schale mit Früchten stehen. Bezeichnet links unten: *Gerb. v. Eeckhout. fecit: Ano 1668.* — S. Facsimile Taf. III.

Leinwand. 132 : 151. Geschenk des Herrn Dr. H. H. Meier jun. 1891.

EVERDINGEN ALLART VAN EVERDINGEN. Geboren am 18. Juni 1621 zu Alkmar. Begraben am 8. November 1675 zu Amsterdam. Landschaftsmaler und Radierer. Schüler des Roelant Savery und des Pieter Molyn. Zwischen 1640 und 1644 bereiste er Schweden, dem er später die Motive seiner meisten Landschaften entnahm. 1651 ließ er sich in Amsterdam nieder.

40. SCHWEDISCHE LANDSCHAFT. Über ein Wehr ergießt sich eine Wassermasse nach vorn und treibt ein

rechts befindliches Mühlrad. Links im Vordergrunde ein Fachwerkbau, auf dessen Balkone zwei Frauen mit Wäschestücken beschäftigt sind. Im Hintergrunde hinter einer Reihe von Bäumen und Gebüsch ein herrschaftliches Gebäude, hinter dem ein Kirchturm erscheint. Undeutlich bezeichnet an dem Hause rechts. — S. Facsimile Taf. III.

Eichenholz. 39 : 40 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

270. SCHWEDISCHE LANDSCHAFT. In einem Gebirgsflusse tummeln sich verschiedene Gruppen von badenden Mädchen. Links ein bewaldetes Felsenufer, an dessen Vorsprung zwei nackte Männer die Badenden belauschen. Rechts von Fichten umgeben zwei Blockhäuser. Vor ihnen tanzt ein Reigen nackter Gestalten um einen Baum. Hinten blaue Berge. Unbezeichnet.

Leinwand. 72 : 92 cm. Geschenk der Erben des Herrn Bürgermeister Dr. Lürman.

FLORENTINISCHE SCHULE

des XIV. Jahrhunderts.

165. CHRISTUS AM KREUZ. In der Mitte Christus am Kreuz mit langen blonden Haaren. Unter jedem Arm ein kleiner, bekleideter, heranfliegender Engel. Am Fuß des Kreuzes ein Schädel. Links sitzt Maria mit blauem Mantel und rotem Gewande, mit der Rechten auf Jesus deutend, rechts Johannes, das Haupt auf das rechte Knie gestützt. Gepunzte Heiligenscheine. Goldgrund. Unbezeichnet.

Pappelholz. 31 : 51 cm. Angekauft 1834.

Gegen die Echtheit des Bildes bestehen Zweifel, die sich auf die technische Behandlung der Malerei und des Goldgrundes beziehen. Vielleicht handelt es sich um eine Fälschung aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.

FLORENTINISCHE SCHULE

vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

166. MADONNA MIT DEM JESUSKNABEN UND DEM KLEINEN JOHANNES. Maria sitzt von vorn gesehen in rotem Gewande und blauem Mantel auf einem Felsstück, in ihrem rechten Arm den Christusknaben haltend, der mit seiner Rechten das Haupt des anbetend neben ihm knieenden Johannes berührt. Hinter Maria das dichte Laub eines Baumes. Hinten rechts ferne Berge. Unbezeichnet.

Pappelholz. 112 cm Dm. Geschenk der Erben des 1830 in Florenz verstorbenen Herrn Hermann Diedrich Rettberg 1832.

Die früher vermutungsweise geäußerte Zuschreibung an Raffaellino del Garbo ist vollständig aus der Luft gegriffen. Zweifellos gehört das Gemälde der Florentiner Schule an. Sein Meister ist von Fra Bartolommeo und im

Antlitz der Madonna von Leonardo beeinflußt. 1878 wurde das durch Brand beschädigte Gemälde in Düsseldorf durch Professor Andreas Müller gründlich restauriert, und der alte Rahmen erneuert.

FRANZÖSISCHER MEISTER

des XVI. Jahrhunderts.

302. BILDNIS EINES CAVALIERS. Der Dargestellte ist halb nach links gewendet. Er trägt ein schwarzes Tuchwams und auf den rötlich-blonden Haaren ein schwarzes Barett. Am Halse ist der weiße Hemdkragen sichtbar. Oben links ein dreigeteiltes Wappen, das oben links und rechts einen Hund und ein Posthorn zeigt. Darunter: Espoir fait poursuivre A. 1547. Aet. 27. Auf der Rückseite ein rautenförmiges Allianzwappen, das in seiner (heraldisch) rechten Hälfte das vorn befindliche Wappen wiederholt, in der linken Hälfte ein Andreaskreuz zeigt, zwischen dessen Balken oben ein Kreuz und ein Kleeblatt stehen. Hellgrüner Grund. Unbezeichnet.

Eichenholz. 17,5 : 17 cm. Leihgabe des Herrn Dr. Herbst 1906.

FIJT

JAN FIJT. Getauft zu Antwerpen am 15. März 1611, gestorben am 11. September 1661 daselbst. Schüler des Frans Snyders. 1630 Meister in Antwerpen. Nach Studienreisen, die ihn nach Paris und Italien führten, ließ er sich in Antwerpen nieder.

172. KÜCHENSTILLEBEN. In einer Küche streiten sich zwei Hunde um den Abfall geschlachteten Fleisches; hinten auf einer Bank ein Korb mit verschiedenem Gemüse, rechts daneben ein Teller mit Äpfeln und Birnen. Ganz links hängt an der Wand erlegtes Geflügel. Unbezeichnet.

Leinwand. 129:172 cm. Geschenk des Herrn Dr. Caspar Franz Hieronymi 1887.

GIORDANO

LUCA GIORDANO, genannt FAPRESTO. Geboren 1632 zu Neapel. Gestorben am 12. Januar 1705 daselbst. Schüler des Giuseppe Ribera in Neapel. Dann in Rom Gehülfe des Pietro da Cortona. Tätig besonders in Neapel, zeitweilig in Florenz, Rom, Madrid und Toledo.

47. DIE EHEBRECHERIN VOR CHRISTO. Rechts steht von Kriegsknechten umgeben Christus und weist mit der Rechten auf den Boden, indem er mit der Linken seinen Mantel rafft. Links die gefesselte Ehebrecherin von einem Soldaten geführt. Im Hintergrunde die Ruinen antiker Bauten. Unbezeichnet.

Leinwand. 173 : 250 cm. 1844 von den Herren H. Schröder, F. L. Quentell, C. Hartlaub und E. Klugkist als Giorgione auf der Auktion der Sammlung J. C. C. Burchard erworben und dem Kunstverein geschenkt. Früher Sammlung Canikoff.

GOIJEN

JAN VAN GOIJEN. Geboren am 13. Januar 1596 zu Leiden. Gestorben im April 1656 im Haag. Landschaftsmaler und Radierer. Kurze Zeit Schüler des Coenraet Schilperoort, Isack von Swanenburgh und Jan de Man zu Leiden, dann des Willem Gerritsz

in Hoorn. Nach einer Reise in Frankreich lernte er in Haarlem bei Esaias van de Velde. Tätig bis 1631 zu Leiden, dann im Haag. Schwiegervater des Jan Steen.

48. DORFLANDSCHAFT. Auf einem Bache, der zwischen hügeligen Ufern an einem Dorfe vorbeiführt, sind mehrere Böte sichtbar. Vorn in einem langen Ruderboot eine Gesellschaft von acht Herren und Damen. Links am Ufer des Baches zwei Angler. Auf dem Wege Landleute und ein Bauernkarren. Auf einer Brücke inmitten des Bildes ein Reiter auf einem Schimmel. Rechts hinten zwei Bauernhöfe. Bezeichnet auf dem mittleren Balken der Brücke: *I. V. GOIEN. 1625.* — S. Facsimile Taf. III.

Eichenholz. 78 : 124 cm. Ein Hauptbild der frühen Zeit Goijens, die von dem Einfluß Esaias van de Veldes beherrscht ist. Wahrscheinlich 1827 erworben aus der Meinertzhagenschen Sammlung, in deren Katalog es unter Nr. 90 vorkommt.

GOSSAERT

JAN GOSSAERT, genannt MABUSE. Schule desselben. JAN GOSSAERT, geboren zu Maubeuge um 1470, gestorben zu Antwerpen 1541. Unter dem Einfluß Gerard Davids gebildet. 1503 Mitglied der Antwerpener Gilde, reiste 1508 im Gefolge Philipps von Burgund nach Italien, wo sich sein Stil unter dem Einfluß der großen italienischen Meister seiner Zeit umbildete.

170. ADAM UND EVA. Links vom Baume der Erkenntnis steht das erste Elternpaar eng umschlungen. Eva hält einen Apfel in der Rechten. Adam empfängt aus dem Rachen der Schlange mit der Linken einen zweiten Apfel. In dem weiten hügeligen Gelände des Paradiesgartens rechts die Erschaffung Adams, links die Erschaffung der Eva und ganz hinten links die Vertreibung aus dem Paradiese. Unbezeichnet.

Eichenholz. 38 : 28 cm. Geschenk des Herrn J. H. Albers 1836.

☞ Das Gemälde wiederholt in der Gruppe der Hauptfiguren ziemlich getreu die Außenseite der Flügel des berühmten Hausaltars Mabuses im Museum zu *Palermo*. Das Laub des Baumes, um den sich die Schlange ringelt, verdichtet sich hier zu einer geschlossenen Krone (auf dem Palermitaner Gemälde ist die Baumkrone verzweigt). Überhaupt ist die Landschaft hier durchweg verändert; nur das Motiv des Baches entstammt dem Palermitaner Gemälde. — Die Malerei, durch Putzen und Retuschen entstellt, ist für Mabuse selbst zu schwach, könnte indessen sehr wohl in seiner Werkstatt entstanden sein.

GOOVAERTS

HENDRIK GOOVAERTS, geboren am 21. Juli 1669 zu Mecheln, gestorben am 10. Februar 1720 zu Antwerpen. In seinem zwanzigsten Jahre trat er größere Reisen nach Deutschland und Ungarn an und ließ sich nach zehnjähriger Abwesenheit 1699 in Antwerpen nieder.

225. DIE WOCHENSTUBE. In einem Alkovenbett liegt im Hintergrunde die Wöchnerin. Neben ihr sitzt, nach rechts gewendet, ein Mann mit schwarzem Hute. In der Mitte des Zimmers steht die Wiege des Kindes,

neben der, nach links gewendet, eine Frau mit einem weißen Kopftuch sitzt. Rechts hält vor einem Kaminfeuer eine andere Frau das Kind auf dem Schoße. Neben ihr ein junger Mann, der eine Windel ausbreitet. Hinten rechts tritt ein Diener mit einem Teller durch eine Tür herein. Links vorn eine Tür, durch deren geöffneten oberen Flügel eine Frau ins Zimmer schaut. Bezeichnet oben rechts: *H. GOOVAER..* — S. Facsimile Taf. III.

Leinwand. 48 : 58 cm. Gegenstück zum folgenden Bilde. Erworben 1900 aus dem Nachlaß eines Oldenburger Privatmannes.

226. DAS TISCHGEBET. Rechts sitzen um einen gedeckten Tisch zwei barhäuptige Männer und zwei Frauen, von denen die eine mit gefalteten Händen ein Gebet spricht. Die andere Frau, dieser gegenüber, hält auf ihrem Schoße einen Säugling. Links sitzt ein junger Mann mit einer Pelzmütze, der zu einem anderen hinüber schaut, der links auf einer Treppe das Zimmer verläßt. Bezeichnet unten links mit braunroter Farbe: *H: Goovaerts 1709.* — S. Facsimile Taf. III.

Leinwand. 48 : 58 cm. Gegenstück zum vorigen Bilde und mit diesem zugleich erworben.

HEIMBACH

CHRISTIAN WOLFGANG HEIMBACH, genannt der Stumme von Ovelgönne. Geboren um 1600 zu Ovelgönne, gestorben um 1675 wahrscheinlich daselbst. Tätig um 1635 bis 1637 in Bremen. Um 1640 ging er nach Italien, wo er zwölf Jahre geblieben zu sein scheint. Später hielt er sich als Hofmaler des Grafen Anton Günther von Oldenburg in Ovelgönne und Oldenburg, zeitweilig auch als dänischer Hofmaler in Kopenhagen auf.

57. BILDNIS DES RATSHERRN DR. BERNHARD GRAEVAEUS. Der Dargestellte steht von vorn gegesehen im schwarzen Seidenanzug vor einem Tischchen, das mit hellgrüner Decke belegt ist. Seine Linke ruht auf einem aufgeschlagenen Buch; die Rechte ist auf den Gürtel gestützt. Oben rechts das Wappen des Dargestellten, darunter die Inschrift: *Bernh. Graevae/us. U. J. D. aetat./71./anno 1636.* Bezeichnet unten links mit dem Monogramm. — S. Facsimile Taf. IV.

Leinwand. 94 : 79 cm. Geschenk des Fräulein Schild 1887.

Bernhard Graevaeus aus Ravensberg in Westfalen kam während des dreißigjährigen Krieges nach Bremen und wurde 1627 in den Rat gewählt. Er starb am 1. Februar 1639.

58. BILDNIS DER FRAU DR. GRAEVAEUS. Die Dargestellte steht im schwarzen Kleide, mit goldenen Ketten, Armbändern und perlenbestickter Haube reich geschmückt, halb nach links gewendet an einem mit hellgrüner Decke verhüllten Tischchen. In der Linken hält

sie ein Paar Handschuhe, in der Rechten ein Gebetbuch, das mit zwei roten Schleifen geschlossen ist. Oben links das Wappen der Dargestellten und die Inschrift: *Christina. Stedings | aetatis. 47 | anno. 1636.* Unbezeichnet.

Leinwand. 94 : 79 cm. Geschenk des Fräulein Schild 1887.

Christina St., geboren am 19. Januar 1589, war die Tochter des Ratsherrn C. Steding und Schwester der beiden letzten Ratsherren dieses Namens. Sie war zuerst mit dem Ratsherrn Hinrich Brandt vermählt. Sie starb am 12. Februar 1678.

(HOBBEMA)

61. Kopie nach M. Hobbemas WASSERMÜHLE im Louvre zu Paris (Kat. 2404). Unbezeichnet.

Leinwand. 79 : 66 cm. Vermächnis des Herrn J. H. Albers 1856.

Die geringen Abweichungen von dem Pariser Bilde beweisen noch nicht die Originalität des hiesigen. Wahrscheinlich ist die Kopie in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts angefertigt.

HONDECOETER

MELCHIOR DE HONDECOETER. Geboren in Utrecht 1636. Gestorben in Amsterdam am 3. April 1695. Enkel des Malers Gilles de Hondecoeter und Sohn des Malers Gysbrecht d. H. Sein Vater, sowie sein Oheim J. B. Weenix waren seine Lehrmeister. Von 1659—1663 lebte er im Haag. Am 9. Februar 1663 verheiratete er sich in Amsterdam, wo er seitdem ansässig blieb.

252. HÜHNERHOF. An einer niedrigen Bretterplanke, die zwischen Baumstämmen errichtet ist, sind drei Hühner und zwei Enten versammelt. Eine dritte Ente fliegt von rechts auf die Gruppe herab. Auf der Planke sitzt links oben eine Elster. Links unten schwimmt eine Ente in einem flachen Tümpel. Bezeichnet auf der Planke: *M d hondecoeter.* — S. Facsimile Taf. III.

Leinwand. 121 : 135 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Th. Lürman 1903.

KERRINCX und POELENBURGH.

ALEXANDER KERRINCX. Geboren zu Antwerpen am 23. Januar 1600, gestorben zu Amsterdam um 1652. — 1619 ward er Meister der Antwerpener Gilde und blieb dort bis 1626. Später zog er nach Amsterdam. In England war er zu verschiedenen Malen tätig, jedenfalls auch in Utrecht.

CORNELIS VAN POELENBURGH. Geboren 1576 zu Utrecht, gestorben daselbst am 12. August 1667. Schüler des Abraham Bloemaert. In Italien, wo er sich Jahre lang aufhielt, unter dem Einfluß Elsheimers weiter entwickelt. Seit 1627 in Utrecht.

64. ARKADISCHE LANDSCHAFT. In einem hügeligen Waldgelände ruhen vorn in der Mitte unter einem mächtigen Eichbaume Hirten. Ein Bursche im roten Gewande führt mit einem halbnackten Mädchen, das in der Rechten einen Tamburin erhebt, einen Tanz auf. Links vereinzelte Ziegen und auf einem Waldwege vier Rehe.

Rechts einige Kühe auf der Weide. Bezeichnet links unten: *A. Keirincx C. Poelenb . . . 1633.* — S. Facsimile Taf. IV.

Eichenholz. 75 : 105 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856. Früher Sammlung G. C. Garlichs, Bremen.

LAER PIETER VAN LAER (BAMBOCCIO). Wahrscheinlich vor 1600 zu Laaren, bei Naarden, geboren und um 1650 gestorben. Lebte von 1623 bis 1639 in Rom. Später in Haarlem. Er war der erste, der die Darstellungen römischen Volkslebens als Spezialität betrieb.

69. RÖMISCHES VOLKSLEBEN. Am Ufer eines Flusses, der unter einem Brückenbogen hervor sich nach links ergießt, lagert eine Schar von Bauern und Hirten. Zwei Knechte reiten Pferde in die Schwemme. Fünf Männer haben sich zum baden ausgezogen. Von der Brücke blicken zwei Zuschauer herab. Bezeichnet unten rechts von der Mitte: *PVLaer.* — S. Facsimile Taf. IV.

Eichenholz. 55 : 83 cm. Aus dem Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

LAIRESSE GÉRARD DE LAIRESSE. Geboren am 11. September 1641 zu Lüttich, begraben am 21. Juli 1711 zu Amsterdam. Maler und Radierer. Anfangs Schüler seines Vaters Reinier Lairesse, dann des Berthold Flemael zu Lüttich. Lebte in Amsterdam und Utrecht, eine Zeitlang auch im Haag. 1690 erblindete er und wandte sich einer theoretischen Beschäftigung mit der Kunst zu.

70. SCHLAFENDE BACCHANTIN. Eine nackte Bacchantin ist auf weiß- und lilaseidenem Gewande mit dem Haupt nach links schlafend ausgestreckt. Vor ihr am Boden ein grauer Steinkrug. Zwei Amoretten drängen sich hinter einem Baume hervor und machen einen Satyr, der sich rechts an ein Gemäuer lehnt, auf die Schläferin aufmerksam. Unbezeichnet.

Leinwand. 145 : 190 cm. Geschenk des Herrn Ältermann Th. Lürman 1863.

Eine Variante derselben Komposition befand sich in der Gallerie Le Brun. Hier fehlt der Faun, an dessen Stelle ein Vorhang erscheint. Vor der Nymphe befindet sich eine Steinbrüstung, auf der eine niedere runde Schale steht. Einzelne Blumen sind auf der Brüstung und in der Schale verstreut. Ein Stich (im Gegensinn) nach diesem Gemälde von C. G. Schultze vom Jahre 1777 im Cabinet Le Brun.

LASTMAN PIETER LASTMAN. Geboren in Amsterdam 1583, begraben am 4. April 1633 daselbst. Sein Vater Pieter Zegersz war ein Goldschmied. Sein Lehrmeister war der Maler Gerrit Pietersz. 1604—1607 weilte er in Italien, namentlich in Rom, wo er durch Adam Elsheimer und in geringerem Maße auch durch Caravaggio beeinflußt wurde. Von 1607 an lebte er wieder in Amsterdam. Er wurde 1623 der Lehrer von Rembrandt. Auch Jan Lievens zählte zu seinen Schülern.

251. SCHLACHT ZWISCHEN CONSTANTIN UND MAXENTIUS. Der Kampf tobt an einem Brückenbogen. Das siegreiche Fußvolk dringt von links die Brücke hinauf. Der mittlere Teil der Brücke bricht zusammen und mit den Steinen stürzen die Feinde in den Fluß

hinab. Links liegt am Ufer ein Erschlagener in schwarzer Rüstung neben einer rotweißen Fahne. Hinter ihm sprengt ein Reiter auf einem Schimmel in den Fluß. Ganz vorn auf derselben Seite wehrt ein von hinten gesehener Krieger in gelbem Rocke mit dem Speer die Feinde ab. Bezeichnet unten links: *P. Lastman. fecit 1613.* — S. Facsimile Taf. IV.

Leinwand. 158 : 165 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Th. Lürman 1904

LEYDEN LUCAS VAN LEYDEN (LUCAS HUYGENSZ). Geboren 1494 zu Leiden, gestorben daselbst 1533. Schüler seines Vaters Huyg Jacobsz und des Cornelis Engelbrechtsz. Der größte holländische Künstler seiner Zeit, namentlich als Kupferstecher hervorragend. Seine Gemälde sind selten.

62. DANIEL ALS RICHTER. In der Mitte steht der Knabe Daniel, der mit erhobenen Händen die Unschuld des links neben ihm stehenden Weibes dem Richter auseinandersetzt, der mit einem langen Stabe in der Rechten rechts vor ihm steht, indem er die Linke, die ein zusammengefaltetes Papier hält, auf eine steinerne Brüstung stützt. Hinter den Beiden sind sechs Personen sichtbar, von denen zwei mit Fingern auf den Knaben deuten. Ein junger Mann im weiß und gelb halbierten Rock steht vor der Ehebrecherin vom Rücken gesehen; hinter ihr ein Mann mit brauner Kappe. Links weiter hinten, in dem Gartengelände, das in den Fensterbogen erscheint, ein Knabe und zwei Männer im Gespräch. Im Hintergrund links ferne Gebäude. Unbezeichnet.

Eichenholz. 34 : 46 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851.

☞ Im Hurmschen Katalog wurde das Bild auf Grund einer angeblichen, in der Tat aber unauffindbaren Bezeichnung dem Jan de Hoey, einem Enkel des Lucas van Leyden, zugeschrieben, der schon dem malerischen Stil seiner Zeit nach für unser Bild nicht in Frage kommen konnte. Auch die Zuschreibung an Jans Vater, den Schwiegersohn des Lucas, Dammes Claesz de Hoey, die Dülberg (Oud Holland XVII, S. 156 ff.) vorgeschlagen hat, läßt sich nicht begründen. Vielmehr stimmen Charakter der Zeichnung und Malerei so sehr mit den anerkannten und beglaubigten Arbeiten des Lucas van Leyden überein, daß man unbedenklich seine Hand auch hier erkennen darf.

LIBERI PIETRO LIBERI. Geboren 1605 in Padua, gestorben 1687 in Venedig. Schüler des Alessandro Varotari. Meist in Venedig tätig.

183. BÜSSENDE MAGDALENA. Die Heilige sitzt mit geöffnetem Gewande nach links gewendet, in der Linken ein Kruzifix haltend. Links und rechts zwei Engel, die ihren Arm stützen. Unbezeichnet.

Leinwand. 104 : 136 cm. Geschenk des Herrn Bürgermeister Dr. Marcus 1895.

MASOLINO TOMMASO FINI DA PANICALE. Geboren in Panicale im Arnotale 1384, gestorben 1447 (?) zu Florenz. Er wurde am 18. Januar 1423 in die Gilde der medici e speciali zu Florenz aufgenommen. Noch 1425 war er in Florenz anwesend. Bald

darauf ging er auf einige Zeit nach Ungarn in den Dienst des Filippo Scolari, des Obergespans von Temesvar.

164. MADONNA MIT DEM KINDE. Maria sitzt halb nach rechts gewendet auf einer Bank, die mit einem Kissen bedeckt ist. Sie trägt ein rotes Kleid und einen blauen Mantel. Auf ihrem Schoße hält sie das mit einem Hemd bekleidete Christkind. In dem Goldgrund, der die Figuren umgibt, sind die Heiligenscheine eingepunzt.

Pappelholz. 96 : 52 cm.

Der alte Rahmen ist mehrfach beschädigt. Ein vertikaler Riß spaltet das Christusbild im oberen Bogenfelde. An der Basis des Rahmens steht unten die Inschrift: *O quanta misericordia è in dio Ao. 1423.* Daneben erscheinen auf den Pfeilersockeln links und rechts die Wappen eines Ehepaares, für welches das Gemälde, wahrscheinlich als Hochzeitsgabe, ausgeführt wurde. Und zwar gehört das linke Wappen dem Gatten aus der Florentiner Familie der Carnesecchi an, das rechte Wappen der Gattin aus der Florentiner Familie der Boni. Die Wappenbilder, die etwas undeutlich geworden sind, stellen sich ursprünglich folgendermaßen dar. Für die Carnesecchi ein geteilter Schild, oben rechts blau-golden geschrägt, unten ein goldner Roche (Schachfigur) im blauen Feld, für die Boni ein gespaltener rot-blauer Schild, über den ein silberner Löwe gelegt ist.

Schmarsow weist in seinen Masacciostudien III, S. 70 ff., und V, S. 13 ff., das Bild dem Masaccio zu, ebenso wie das nahe verwandte Bild der Münchner alten Pinakothek (Kat. Nr. 1019). *B. Berenson,* in seinen Florentine painters und Gaz. d. b. a. 3me pér. tome XXVII (1902), p. 89 ff., sowie nach mündlicher Mitteilung auch *Adolfo Venturi* und *Henry Thode,* erkennen in beiden Fällen Masolino.

MICHAU

THÉOBALD MICHAU. Geboren 1676 zu Tournay, begraben am 27. Oktober 1765 zu Antwerpen. Schüler von Lucas Achtschellincx in Brüssel, wo er 1698 Meister wurde. 1710 Mitglied der Antwerpener Gilde.

208. LANDSCHAFT. Rechts zwei Frauen mit einem Hunde bei einigen Kühen. Links trägt ein Mann ein Kalb auf dem Rücken nach einem zwischen Baumstämmen sichtbaren Bauernhause. Weiter hinten rechts eine Häusergruppe, in der Ferne hügelige Landschaft. Am Fuße eines Hügels rechts eine Burgruine. Unbezeichnet.

Leinwand. 21 : 25 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

MOLENAER

KLAES MOLENAER. Geboren wahrscheinlich zu Haarlem vor 1630, begraben daselbst am 31. Dezember 1676.

92. WINTERLANDSCHAFT. Nach dem Hintergrund zu erstreckt sich die gefrorene Fläche eines Flusses, auf der Schlittschuhläufer, Wanderer und Bauern mit ihren Pferden verstreut sind. Ein Mann schiebt einen Handschlitten, auf dem zwei Fässer verladen sind, nach rechts unter eine Brücke. Rechts und im Hintergrunde strohbedeckte Backsteinhäuser. In der Mitte ein Kirchturm.

Bezeichnet unten rechts: *K Molenaer.* — S. Facsimile Taf. V.

Leinwand. 48 : 65 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

207. FLUSSLANDSCHAFT. An einem Flusse, der von links vorn sich nach rechts hinten erstreckt, liegt ein kleines Gehöft von Bäumen und Gebüsch umgeben. Vor demselben in einem schwarzen Kahn zwei Bauern. Am diesseitigen Ufer des Gewässers ein sitzender Bauer vom Rücken gesehen im Gespräch mit einem vor ihm stehenden. Bezeichnet unten rechts: *K. Molenaer.* — S. Facsimile Taf. V.

Leinwand. 29 : 26 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

MOLIJN

PIETER DE MOLIJN. Geboren vor 1600 in London, begraben am 23. März 1661 zu Haarlem. 1616 wurde er Meister der Lucasgilde in Haarlem und siebzehn Jahre später deren Dekan.

268. DÜNENLANDSCHAFT. In einer Dünenlandschaft, deren Vordergrund durch Wolkenschatten verdunkelt ist, liegt ein kleiner hellblinkender Wasserspiegel. Eine Frau in roter Jacke steigt zur vorderen Anhöhe heran. Blasser Wolkenhimmel. Unbezeichnet.

Eichenholz. 26 : 36 cm. Geschenk der Erben des Herrn Bürgermeister Lürman 1904.

MONTAGNA

BARTOLOMMEO MONTAGNA. Geboren gegen 1450 zu Orzinuovi im Gebiete von Brescia. Gestorben am 11. Oktober 1523 zu Vicenza, wo er zuerst 1480 erwähnt wird. Vermutlich in Venedig unter dem Einfluß von Carpaccio und Giovanni Bellini gebildet. Vorzugsweise in Vicenza tätig.

16. KOPF UND HÄNDE EINER ANBETENDEN MADONNA. Die Madonna im dunkelblauen, rot gefütterten Mantel und weißem Schleier ist nach links gewendet. Im Hintergrunde eine Bergkette. Unbezeichnet.

Pappelholz. 31 : 25 cm. 1879 dem Kunstverein geschenkt von den Herren C. H. Wätjen, A. W. Rotermundt und Professor Dr. Nicolaus Delius in Bonn, die das Gemälde dem Bildhauer Carl Steinhäuser abgekauft hatten.

Jedenfalls Fragment eines Gemäldes der Anbetung des Christkindes. Eine solche Darstellung spielt sich gewöhnlich unter freiem Himmel ab, während die Verkündigung Mariae, zu der man das Fragment früher rechnen wollte, von seltenen Ausnahmen abgesehen, in einem Innenraum dargestellt wird. Die frühere Zuweisung des Bildes an Gentile Bellini ist durch nichts zu begründen. *B. Berenson,* Venetian Painters, 3. Aufl., S. 110.

MOSTAERT

GILLIS MOSTAERT. Geboren angeblich 1534 (oder 1525) zu Hulst bei Antwerpen. Gestorben am 28. Dezember 1598 zu Antwerpen. Schüler des Jan Mandeyn. 1554 Meister zu Antwerpen.

93. JAHRMARKT. Auf dem weiten Marktplatz einer flandrischen Stadt, der sich vor der hinten rechts stehenden Kirche ausbreitet, bewegt sich ein buntes Volksleben. In

der Mitte ein Reigentanz. Links schmausende Paare an zwei Tischen. Vorn links von der Mitte sitzt ein Ritter im Brustharnisch mit einer kurzen Büchse in der Linken, neben ihm ein Mädchen, das ein Bündel auf dem Rücken trägt. Bezeichnet rechts unten: *1589 GM.* — S. Facsimile Taf. V.

Eichenholz. 56 : 82 cm. Angekauft 1832 auf der Auktion Garlichs.

MOUCHERON

FRÉDÉRIC DE MOUCHERON. Geboren 1633 zu Emden, begraben zu Amsterdam am 5. Januar 1686. Schüler des Jan Asselijn. Lebte drei Jahre zu weiterer Ausbildung in Paris. Später vorübergehend in Antwerpen und dann dauernd in Amsterdam tätig.

94. LANDSCHAFT. Durch ein hügeliges Gelände treibt ein Hirt seine Rinder und ein Paar Ziegen links nach vorn. Rechts ein Buchenwald, aus dem zwei Hirten mit einem Hunde hervoreilen, von denen der erste die Rechte winkend erhebt. Im Hintergrunde Bergzüge. Bezeichnet links unten: *Moucheron ft.* — S. Facsimile Taf. IV.

Leinwand. 25 : 35 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

☞ Die Staffage des Bildes scheint von *Adrian van de Velde* herzurühren.

(MURILLO)

160. Kopie nach dem Gemälde Murillos DER HEILIGE THOMAS VON VILLANUEVA im Museum (früher im Kapuzinerkloster) zu Sevilla.

Leinwand. 161 : 107. Geschenk des Herrn Joh. Droege 1849.

NEER

AERT (AERNOUT) VAN DER NEER. Geboren 1604 oder 1603 zu Amsterdam, gestorben daselbst am 9. November 1677. Als Landschafter bildete sich van der Neer eine Spezialität aus in der Darstellung von Mondscheinszenerien, Feuersbrünsten und Winterlandschaften. Von 1658 oder 1659 an führte er eine Schenkwirtschaft in Amsterdam, machte 1662 Bankerott, scheint aber im nächsten Jahre wieder in geordnete Verhältnisse gekommen zu sein.

97. MONDSCHEINLANDSCHAFT. An einem sumpfigen mit Binsen umsäumten Gewässer vorn drei Kühe. Am jenseitigen Ufer hinten eine Ortschaft. In der Mitte eine Windmühle. Rechts ein Kirchturm hinter Bäumen. In der Ferne auf dem Flusse vereinzelte Segelboote. Bezeichnet im Gebüsch unten links von der Mitte mit dem Monogramm. — S. Facsimile Taf. V.

Eichenholz. 46 : 69 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

209. MONDSCHEINLANDSCHAFT. Am Ufer eines breiten Flusses ist vorn links ein Fischer im Boote mit seinen Netzen beschäftigt. Nach dem Hintergrunde zu vereinzelte Segelschiffe. Der Mond leuchtet hinter einem Segel zur Linken hervor. Eine Häuserreihe erstreckt

sich links nach dem Hintergrunde, wo eine größere Stadt mit breitem Turm sichtbar wird. Bewölkter Himmel. Bezeichnet rechts unten mit dem Monogramm.

Leinwand 53 : 73 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

☞ Die Urheberschaft van der Neers ist zweifelhaft.

NIEDERLÄNDISCHE MEISTER

des XVI. Jahrhunderts.

171. PREDIGT JOHANNIS DES TÄUFERS. In einem Wald steht rechts unter einem Baume Johannes predigend, mit einem Lendenschurz bekleidet. Die Menge seiner Zuhörer breitet sich neben ihm und links in dem Mittelgrund aus. In der Mitte vorn sitzen eine Frau und ein Jüngling auf einem Rasenhügel; neben ihnen drei Hunde. Im Hintergrunde ein Waldbach, der sich von rechts nach der Mitte unter Bäumen verliert. Unbezeichnet.

Pergament. 35 : 54 cm. Geschenk des Herrn Dr. jur. Joh. Pavenstedt 1879.

167. PIETÀ. Unter dem Kreuzesstamme sitzt mit erhobenen Händen die Schmerzensmutter. In ihrem Schoße lehnt der Leichnam Christi, dessen Arme von zwei Engelsknaben gehalten werden. Vorn die drei Nägel und die Dornenkrone. (Nach einem Entwurfe Michelangelos, der durch einen Stich des Agostino Carraci (B. 103) vom Jahre 1579 verbreitet worden war.) Unbezeichnet.

Leinwand. 30 : 24 cm. Erworben 1832 auf der in Bremen abgehaltenen Auktion der Sammlung Garlichs. Damals als Daniele da Volterra bezeichnet.

NIEDERLÄNDISCHE MEISTER

des XVIII. Jahrhunderts.

245. DER RAUCHER. Halbfigur eines etwa fünfzigjährigen Mannes mit rotem Barett und braunem aufgeknöpften Wams, aus dem lehmfarbene, in der Mitte gepuffte und geschlitzte Ärmel hervorschauen. Er wendet den Kopf nach rechts. In der Rechten hält er eine Tonpfeife, in der Linken ein gefülltes Römerglas. Unbezeichnet.

Eichenholz. Oval. 18 : 14 cm. Vermächtnis des Herrn Walte 1902.

☞ Das Bildchen, das bei seinem früheren Besitzer als Ostade galt, ist offenbar das Werk eines späteren Nachahmers der niederländischen Bauernmaler. Die etwas flaue Malerei läßt einen Künstler des 18. Jahrhunderts vermuten.

257. STILLEBEN. Auf einer Steinbank, die durch eine aufgesetzte Stufe erhöht ist, sitzt eine Frauengestalt, in ein geblümtes weißes Gewand und braunen Mantel gehüllt. Sie schaut nach rechts. In der Linken hält sie den langen Stiel einer roten Traube, die neben Blumen und anderen Früchten auf der Steinbank liegt. Ein Meer-

schweinchen schaut zwischen den Früchten hervor. Rechts hinten ein Pfeilerbau in einer Landschaft. Unbezeichnet.

Leinwand. 96 : 115 cm. Geschenk des Herrn Dr. Wilhelm Herbst 1903.

NOOMS s. ZEEMAN.

POUSSIN FRANZÖSISCHER NACHAHMER DES GASPARD (DUGHET) POUSSIN.

105. GEWITTERSTURM. Auf einem Wege, der sich von links vorn in scharfer Biegung auf einen nach rechts ansteigenden Berg hinzieht, eilen einige halbnackte Hirten mit ihren Rindern, vor dem Gewitter Schutz suchend. Aus dunklem Gewölke fährt der Blitz in einen Turm auf halber Höhe des Berges. Hinten links sonnige ferne Berge. Unbezeichnet.

Leinwand. 96 : 128 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851. Früher in den Sammlungen Canikoff (Dresden) und J. C. C. Burchard (Bremen).

(RAFAEL)

9. Kopie der MADONNA DELLA CASA TEMPI von JOHANN BÄSE.

Pappelholz. 75 : 50 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

Der Maler dieser und der folgenden beiden Kopien war in Braunschweig geboren, wahrscheinlich in den letzten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts. Er lebte lange in Florenz, wo er als einer der bekanntesten Kopisten nach Rafael tätig war. Dort befreundete er sich mit dem Bremer Kaufmann Hermann Dietrich Retberg (gestorben am 17. August 1830), dessen Erben ihm den Auftrag erteilten, die Kreuztragung von Rafael im Prado zu Madrid (Lo spasimo di Sicilia) für den Hauptaltar des Bremer Doms zu kopieren. Das unvollkommene Gelingen dieser Arbeit veranlaßte den Selbstmord des Künstlers im August 1837 zu Madrid.

10. Kopie der MADONNA DEL GRANDUCA.

Leinwand. 83 : 56 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

11. Kopie der MADONNA DEL CARDELLINO.

Leinwand. 103 : 73. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

RUISDAEL

JACOB VAN RUISDAEL. Geboren zu Haarlem 1628 oder 1629, begraben daselbst am 14. März 1682. Sohn des Izack van Ruisdael und Schüler seines Oheims Salomon van Ruisdael, vermutlich auch des Cornelis Vroom. 1648 wurde er Mitglied der Haarlemer Gilde, lebte indessen von 1657 bis 1681 zu Amsterdam. Sein letztes Lebensjahr verbrachte er verarmt und leidend im Armenhause seiner Vaterstadt.

259. LANDSCHAFT MIT AUSBLICK AUF DAS SCHLOSS BENTHEIM. Links und rechts erheben sich zerklüftete mit Gebüsch und Bäumen bewachsene Kalkfelsen. Der Talausschnitt zwischen ihnen eröffnet den Ausblick auf das in der Ferne auf flachem Hügel liegende Schloß Bentheim. Links neben dem Schlosse steht eine Windmühle. Auf der Felsenanhöhe links im

Vordergrund rechts weiden Schafe. Der Schäfer sitzt rechts am Wege. Die Baumkronen beginnen sich herbstlich zu verfärben. Das Licht eines Spätnachmittages fällt von links herein. Bezeichnet unten rechts: *v. Ruisdael.* — S. Facsimile Taf. V.

Eichenholz. 52 : 62 cm. Erworben 1904. Früher Sammlung Lürman.

RUISDAEL JACOB VAN RUISDAEL (?).

115. LANDSCHAFT MIT EINEM SCHLOSSE. Links liegt inmitten eines flachen Teiches mit Türmen an den Ecken ein Schloß, von dem aus ein hölzerner Steg nach links zum Ufer führt. Hügeliges, mit Eichbäumen lose bestandenes Gelände, durch das ein Weg vom Hintergrunde rechts nach vorn führt. Auf demselben treibt ein Hirtenknabe mit seinem Hunde eine kleine Schafherde nach vorn. Unten links die gefälschte Bezeichnung »Riusdael«.

Leinwand. 70 : 87 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

Gegen die Echtheit des vollständig, vielleicht im achtzehnten Jahrhundert, übermalten Bildes bestehen begründete Zweifel. Möglicherweise kann man in den meist stark verputzten ursprünglichen Teilen des Gemäldes die Hand Ruisdaels erblicken. Ein guterhaltener Teil der ursprünglichen Malerei ist jedenfalls die Schafherde, die an *Adriaen van de Velde* erinnert. Ein ähnlicher Schloßbau kommt auf einem Gemälde des Jan Beerstraaten in der Londoner National Gallery vor.

RULLMANN LUDWIG RULLMANN. Geboren 1765 zu Bremen. Gestorben 1822 zu Paris. Schüler der Dresdner Akademie, wahrscheinlich vom Jahre 1788 an. Dann in Bremen ansässig. 1805 ging er nach Paris, wo er anfänglich im Atelier von David arbeite. Starb verarmt.

113. AUFERSTEHUNG CHRISTI. Links entschwebt Christus, von einer Strahlenglorie umgeben, seinem Grabe. Drei Engel folgen mit erstaunten Gebärden der Erscheinung. Vorn die Schar der schlummernden oder erschreckt auffahrenden Kriegsknechte. Unbezeichnet.

Leinwand. 255 : 128 cm. Geschenk des Herrn Senator Engelbert Klugkist 1861. Früher Altarbild der Liebfrauenkirche, später von der Gemeinde veräußert.

SÄCHSISCHER MEISTER vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

161. LASSET DIE KINDLEIN ZU MIR KOMMEN. Auf dunklem fast schwarzem Hintergrunde steht in der Mitte Christus in ganzer Figur, in blaugrauem Mantel, das Haupt von strahlenförmigem Nimbus umgeben. Er hält ein Kind auf dem rechten Arm. Rechts vier Frauen in reicher Kleidung. Zwei von ihnen halten nackte Kinder auf den Armen, die Christus mit der Linken segnet. Links zwei ähnliche Frauen, von denen die eine an der Brust

einen Säugling hält, die andere an der Hand einen älteren Knaben. Dahinter vier Apostel. Unbezeichnet.

Pappelholz. 53 : 57 cm. Geschenk des Herrn Dr. Bartsch 1832.

SCHALKEN

GODFRIED SCHALKEN. Geboren 1643 in Made, gestorben am 16. November 1716 im Haag. Schüler von Samuel van Hoogstraeten. Anfangs lebte er als Meister in Dordrecht, bereiste dann England und ließ sich 1691 im Haag nieder. — Er ist namentlich bekannt als Virtuose in der Darstellung von Beleuchtungseffekten im Innenraum (Kerzen- und Lampenlicht).

271. BILDNIS EINER DAME. Die Dargestellte erscheint in halber Figur sitzend halb nach links gewendet. Ihre Augen blicken den Beschauer an. Sie ist bekleidet mit einem lilagrauen Atlaskleide, das, an den Ärmeln geschlitzt, das bauschige Hemd sehen läßt. Hinten links ein roter Vorhang. Bezeichnet unten links: *Schalcken.* — S. Facsimile Taf. V.

Leinwand. 40 : 34,5 cm. Geschenk des Herrn Joh. Fr. Lahmann 1904.

SIX

NICOLAUS SIX. Geboren 1695 zu Haarlem, gestorben 18. Mai 1731 daselbst. Dilettant und Autodidakt. Als Radierer und Maler tätig; von Carel de Moor, mit dem er befreundet war, beeinflußt.

210. LESENDES MÄDCHEN. In einer Fensteröffnung, die mit einem Teppich halb verhängt ist, lehnt links ein junges Mädchen, das einen Brief in den Händen hält. Hinter ihr eine Greisin, die über ihre Schulter in den Brief schaut, indem sie sich mit der Linken auf einen Krückstock stützt. Bezeichnet inmitten der Fensterbrüstung: *N: Six.* — S. Facsimile Taf. V.

Leinwand. 58 : 47 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897, der das Bild aus dem Nachlaß seiner in Lübeck verstorbenen Mutter erhalten hatte.

SNYDERS

FRANS SNYDERS. Getauft den 11. November 1579 zu Antwerpen, gestorben den 19. August 1657 daselbst. Schüler des jüngeren Pieter Breughel und des Hendrik van Balen. 1602 als Meister in die Antwerpener Gilde aufgenommen. Stand Rubens nahe. Unternahm 1608—1609 eine Studienreise nach Italien.

123. KÜCHENSTILLLEBEN. Auf einem Küchentisch, der zum Teil mit einem schwarzen Tuch bedeckt ist, liegen verschiedene Eßwaren ausgebreitet. Vorn auf einer Steingutschüssel ein gekochter Hummer. Rechts daneben ein Schwan außer verschiedenem Geflügel; links dahinter ein großer Fruchtkorb, rechts ein Kupferbecken mit Stücken geschlachteten Fleisches. Links steht eine Köchin, die in einer Schüssel zum braten fertig bereitetes Geflügel trägt. Ein Hund schnuppert an der Schüssel hinauf. Unbezeichnet.

Leinwand. 160 : 223 cm Geschenk des Herrn Ältermann Theodor Lürman 1861.

STORCK ABRAHAM STORCK. Geboren um 1630 zu Amsterdam, gestorben um 1710 daselbst. Marinemaler, von L. Bakhuisen beeinflußt.

131. ANSICHT VON ROTTERDAM. Auf der breiten Fläche der Maas erscheint eine Reihe von Segelbooten; links ein Kriegsschiff mit holländischer Flagge, aus dem zwei Kanonen abgefeuert werden. Rechts mit Rasen bewachsenes Ufergelände; im Hintergrunde die Bauten von Rotterdam. Unten rechts auf einem schwimmenden Balken die Spuren einer Namensbezeichnung.

Eichenholz. 41 : 71 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

SWANEVELT HERMAN VAN SWANEVELT. Geboren um 1600 zu Woerden, gestorben 1655 zu Paris. Unter dem Einfluß von Claude Lorrain gebildet. In Paris, in Rom, in Holland und schließlich, seit 1652, wieder in Paris tätig.

133. ARKADISCHE LANDSCHAFT. Auf einem Wiesenplan inmitten bewaldeter Berge lagern Faune und Nymphen. In der Mitte tanzt ein flötespielender Faun. Rechts ruhen an einem Gebirgsbach drei Frauengestalten. Unbezeichnet.

Leinwand. 42 : 55 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

267. LANDSCHAFT MIT DER HEILIGEN FAMILIE. An einem von Bergen umgebenen südlichen See führt vorn ein Weg vorbei, auf dem die heilige Familie rastet. Maria gibt dem Kinde die Brust. Joseph steht weiter links neben dem Esel mit erhobener Linken. Abendstimmung. Links scheint durch die Zweige der Bäume der aufgehende Vollmond. Unbezeichnet.

Leinwand. 58 : 77 cm. Geschenk der Erben des Herrn Bürgermeister Lürman 1904.

(TENIERS) DAVID TENIERS DER ÄLTERE.

134. LANDSCHAFT. Kopie nach einem Gemälde des Suermondt-Museums zu Aachen. Unbezeichnet.

Eichenholz. 40 : 62 cm. Angekauft 1834 auf einer am 27. Oktober im Hörsaal der Gelehrtenschule abgehaltenen Auktion.

Die Kopie ist ziemlich getreu. Der Gruppe inmitten des Vordergrundes ist ein Knabe hinzugefügt. Die Zahl der wilden Gänse in den Lüften ist vermehrt. Einige Mißverständnisse in der Wiedergabe und die durchweg geringere Qualität derselben verbieten die Annahme einer eigenhändigen Wiederholung.

TENIERS SCHULE DES DAVID TENIERS DES JÜNGEREN.

211. WAFFENHALLE. In einer Halle, in die auf der rechten Seite ein Einbau vorspringt, liegen rechts am

Boden Harnische und Rüstungsteile, Waffen und eine Trommel. Andere Waffen hängen darüber an der Wand. Eine rotweiße Fahne lehnt daneben. Links im Hintergrunde sitzt ein Soldat mit zwei Bauern beim Kartenspiel an einem Tische, daneben drei Zuschauer. Links davon am Feuer drei andere Personen. Unten rechts die gefälschte Bezeichnung: *D. Teniers f.*

Eichenholz. 48 : 64 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

TER BORCH GERARD TER BORCH. Geboren 1617 zu Zwolle, gestorben am 8. Dezember 1681 zu Deventer. Empfing den ersten Unterricht bei seinem Vater, dem älteren Gerard Ter Borch, von 1632—1635 Schüler des Pieter Molijn in Haarlem. Dann durch Frans Hals und seine Schule beeinflußt. Reiste in Deutschland, Italien, Spanien, England und Frankreich. 1650—1654 in Zwolle. Dann in Deventer, wo er zum »Gemeensman« (Ratsherrn) gewählt wurde.

135. DIE TRICTRACSPIELER. In einem Wirtshaus sitzen an einem mit einem orientalischen Teppich gedeckten Tische zwei Kavaliere beim Trictracspiel; ein dritter beugt sich von hinten gesehen über das Brett. Er ist bekleidet mit gelbem Lederwams, roten Hosen und grauem Schlapphut mit roter Feder. Ein vierter Kavalier steht mit der Pfeife im Munde hinter ihnen. Links sitzen am Kamin vom Rücken gesehen eine Frau und ein Reiter, der seine Pfeife raucht. Rechts vorn eine Tür, durch die man auf ein paar Treppenstufen und ein kleines Fenster blickt. Unbezeichnet. (Die Bezeichnung, die Bode früher an der Tischkante auf dem Teppich erblicken wollte, ist offenbar lediglich ein Teil des Teppichmusters.)

Eichenholz. 42 : 56 cm. Aus dem Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856, der das Bild auf der Auktion des Nachlasses des Herrn J. C. C. Burchard am 14. März 1844 erworben hatte.

258. BILDNIS EINES HERRN. Der schwarz gekleidete Herr steht nach rechts gewendet. Die Linke hat er in die Hüfte gestemmt, in der herabhängenden Rechten hält er einen schwarzen Filzhut. Der Dargestellte mag einige 30 Jahre alt sein. Auf der Rückseite der Leinwand steht in Ölfarben gemalt: *Portrait de van Campen Bourgmestre de Deventer 1671.* (Die letzte Ziffer ist undeutlich, vielleicht: *3*.) Unbezeichnet.

Leinwand. 46 : 36 cm. Erworben 1904. Früher Sammlung Lürman.

TILEMAN SIMON PETER TILEMAN GEN. SCHENCK. Geboren 1601 zu Lemgo als Sohn des dortigen lippeschen Amtmannes Johan T., eines Bremer Bürgers, gestorben um 1670, wahrscheinlich in Bremen. Kam 1614 mit seinem Vater nach Bremen.

Empfing seine künstlerische Ausbildung wahrscheinlich in den Niederlanden. Bereiste später das Rheingebiet, Böhmen, Österreich und Italien. Anfangs der dreißiger Jahre in Bremen tätig, dann vorübergehend in Utrecht und schließlich entweder andauernd oder doch zumeist wieder in Bremen.

137. BILDNIS DES BÜRGERMEISTERS H. AHLERS UND SEINER ERSTEN FRAU. Das Ehepaar steht in der Säulenhalle eines Landhauses, die rechts den Blick auf ein weites Gelände offen läßt, an dessen Horizonte die Türme von Bremen erscheinen. Links steht der Gatte im schwarzem Samtanzug. Er hält an seiner Linken die Gattin, die ein schwarzes Seidenkleid trägt. Links am Fuße der Balustrade ein Zettel mit der Inschrift:
Ille aetatis. 46 / Illa aetatis. 28 /
S. P. Tilman fec / a. 1658.

Leinwand. 192 : 192 cm. Leihgabe der Ahlersstiftung, früher im Besitz des Dr. med. Fr. Engelken zum Hodenberg.

Henrich Ahlers, geboren den 22. Januar 1612 zu Bremen, gestorben den 23. Januar 1675 daselbst. Wurde nach längeren Reisen 1646 zu Basel Doktor der Rechte, 1649 Ratsherr in Bremen, 1654 Scholarch, 1673 Bürgermeister. — Seine Ehefrau Hibbelia, Tochter des Senators Vasmer Bake, geboren 1629, gestorben 1669, mit ihm vermählt am 2. August 1649.

138. MÄNNLICHES BILDNIS. Der Dargestellte, der einen schwarzen Anzug und Radkragen trägt, steht halb nach rechts gewendet an einem mit brauner gemusterter Decke verhüllten Tische. In der Linken hält er ein Paar Handschuhe. Auf dem Tisch liegt ein schwarzer Hut. Links: *Aetatis 67. / 1650* und das Monogramm des Künstlers. — S. Facsimile Taf. V.

Leinwand. 134 : 107 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Gildemeister 1845.

139. WEIBLICHES BILDNIS. Die Dargestellte, die mit einem schwarzen Kleide, weißer Spitzenhaube und Radkragen bekleidet ist, steht halb nach links gewendet. In der Linken hält sie ein Paar gestickte Handschuhe. Links: *Aetatis 26 / A° 164* . . . (die vierte Ziffer nicht erkennbar) und das Monogramm des Künstlers. — S. Facsimile Taf. V.

Leinwand. 134 : 107 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Gildemeister 1845.

Dem S.P. TILEMAN-SCHENCK zugeschrieben.

140. Das sogenannte GRÖNINGSCHE FAMILIENBILD. Elf weibliche und zwölf männliche Gestalten in natürlicher Größe, zum Teil in orientalischer Tracht. Sie

gruppieren sich rechts und links um eine in der Mitte stehende männliche Hauptfigur. Unbezeichnet.

Leinwand. 212 : 320 cm. Geschenk des Konservators J. D. Dreyer 1850. Das Bild war 1825, am 8. Dezember, in Bremen durch J. G. Heyse verauktioniert worden.

VERSTEEGH

MICHIEL VERSTEEGH. Geboren zu Dordrecht am 30. August 1756, begraben am 14. November 1843 daselbst. Schüler von A. van Wanum und J. Ponse.

212. DER EINSIEDLER. Halb nach links gewendet sitzt an einem geglätteten Baumstamme ein Einsiedler, in ein großes Buch schreibend. Vor ihm liegen ein Totenschädel und ein Rosenkranz. Ein Kruzifix lehnt an einem Baumstamme. Eine Öllampe, die an einem dürren Aste hängt, spendet Licht. Bezeichnet oben rechts: *M. Versteegh Fecit 1782.*

Mahagoniholz. 30 : 25 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

MICHIEL VERSTEEGH (?).

213. DER GEIGENSPIELER. An einem Tische sitzt nach links gewendet im rotseidenen Schlafrock mit einem Barett auf den langgelockten Haaren ein junger Mann, der eine Geige in den Händen hält. Vor ihm auf dem Tische liegen das Notenbuch und der Geigenbogen; rechts daneben eine brennende Kerze. Hinten links eine geöffnete Tür, durch die man eine Dienerin mit einer Kerze in der Linken sich entfernen sieht. Unbezeichnet.

Eichenholz. 24 : 18 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

VITRINGA

WIGERUS VITRINGA. Geboren 1667 zu Leeuwarden, gestorben am 18. Januar 1721 zu Wirdum. Schüler Bakhuisens.

304. MARINE. Auf stürmischer See fahren rechts zwei Fischerkutter heran. Vorn links ein Ruderboot mit zwei Schiffern. Hinten hügelige Küste mit Gebäuden am Strande. Bezeichnet links vorn auf einem Balken im Wasser: *W. Vitringa 1703* (letzte Ziffer undeutlich). — S. Facsimile Taf. VI.

Eichenholz. 35 : 44 cm. Leihgabe des Herrn Dr. W. Herbst 1906. Früher Sammlung Lürman.

VOS

MARTIN DE VOS. Geboren 1532 zu Antwerpen, gestorben am 4. oder 5. September 1603 daselbst. Anfangs Schüler seines Vaters Pieter, dann des Frans Floris, später zu Venedig im Atelier des Tintoretto tätig. 1551 in die Lukasgilde zu Antwerpen aufgenommen, zu deren Dekan er 1571 erwählt wurde.

149. DAS URTEIL SALOMONIS. Auf einem öffentlichen Platze sitzt rechts unter einem grauen mit Gold

durchwirkten Baldachin der König Salomo auf seinem Thron und deutet mit dem Szepter in seiner Rechten auf das lebende Knäblein, das der Henker im Begriff ist zu zerteilen. Die rechte Mutter kniet dem König zugewendet neben dem Henker, dessen Schwert sie zurückhält. Links hinter ihr die falsche Mutter. Im Hintergrunde Zuschauer und zwei Kriegsknechte. Rechts vorn ein Kriegsknecht mit einer Hellebarde in der Rechten. Bezeichnet in der Mitte unten: *M d V. 75.* — S. Facsimile Taf. V.

Eichenholz. 79 : 158 cm. Geschenk des Herrn Konsul Joh. Hoepken 1853.

VROOM CORNELIS VROOM. Geboren um 1600 zu Haarlem. Gestorben 1661 daselbst. Sohn des bekannten Marinemalers Hendrik Vroom und ein ausgezeichneter Landschafter. Seine selten gewordenen Bilder erinnern manchmal an Ruisdael, dessen Lehrer er gewesen zu sein scheint und mit dem er bisweilen verwechselt worden ist.

303. LANDSCHAFT. Links auf einem Hügel stehen am Waldesrande zwei Rehe. Rechts vereinzelte Bäume. In der Mitte öffnet sich ein Ausblick auf waldiges Hügelgelände. Bezeichnet unten links: *VRoM.* — S. Facsimile Taf. V.

Eichenholz. 23 : 21 cm. Leihgabe des Herrn Dr. W. Herbst 1906.

VUCHT JOHANNES VAN VUCHT. Geboren zu Beginn des Jahres 1603 zu Rotterdam, gestorben zwischen 29. Juni und 5. Juli 1637 daselbst. Architekturmaler. Von seinen Gemälden sind nur vier bekannt, außer dem unseren je eines in den Galerien zu Metz und Schwerin und eines in Kölner Privatbesitz.

150. BLICK IN DAS INNERE EINER TEMPELHALLE. Der Blick des Beschauers ist auf die Mittelachse des Gebäudes gerichtet, in dessen Mitte eine Kuppel sich erhebt und das in seinem Hintergrunde durch einen halbrunden Kuppelbau mit anstoßenden Nischen geschlossen ist. Rechts durch einen Torbogen Ausblick auf einen Palast. Der Stil der Renaissance-Architektur erinnert an die Vorlagewerke des Jan Vredeman de Vries. Eine Reihe von zum Teil anbetenden Personen sind in der Halle verteilt. Links von ihnen ein Priester in jüdischer (?) Tracht. Bezeichnet rechts unten auf einer Säulenbasis: *J. v. Vucht.* — S. Facsimile Taf. V.

Eichenholz. 37 : 46 cm. Erworben vor 1833.

WEENIX GIOVANNI BATTISTA WEENIX. Geboren 1621 zu Amsterdam, wo sein Vater Architekt war. Gestorben 1660 auf seinem Landgute Termeyen bei Utrecht. Schüler von Abraham Bloemaert und Nicolaus Moeijaert. Ging mit 22 Jahren nach Italien und lebte vier Jahre in Rom. Nach seiner Rückkehr wohnte er in Amsterdam und von 1649 an bei Utrecht.

151. STILLLEBEN. Auf einem bräunlichen Steintisch ist Geflügel ausgebreitet. In der Mitte liegt ein Hahn,

der mit einem Fuß an einem eisernen Haken aufgehängt ist. Rechts ein Fasan, links ein Nußhäher mit mehreren kleineren Vögeln. Bezeichnet rechts unten: *Gio Battã: Weenix.* — S. Facsimile Taf. VI.

Leinwand. 66 : 85 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

WOUWERMAN PIETER WOUWERMAN. Getauft am 13. September 1623 zu Haarlem, begraben am 9. Mai 1682 in Amsterdam. Schüler seines Vaters Paulus Joosten W. und seines Bruders Philipp.

155. LAGERSZENE. Im Vordergrunde sind auf einem Hügel Kavaliere und Frauen versammelt. Links zwei strohgedeckte Häuser, vor denen ein spärlich belaubter Baum steht. Ganz vorn drei Kinder vor dem Zelt einer Fruchthändlerin. Weiter hinten Zelte auf bewaldetem hügeligem Gelände; im Hintergrunde vereinzelte Ortschaften und Bauten. Bezeichnet unten rechts von der Mitte: *P W.* — S. Facsimile Taf. VI.

Leinwand. 52 : 70 cm. Die erste Erwerbung des Kunstvereins. Angekauft 1826 aus dem Legat des Herrn Joh. Eggers auf einer am 19. Juni in Bremen abgehaltenen Auktion.

WULFHAGEN FRANZ WULFHAGEN. Geboren 1624 zu Bremen, gestorben 1670 daselbst. Er war der Enkel eines aus Gohr bei Deventer stammenden Johann W., der 1588 mit seiner Frau in Bremen einwanderte und hier das Bürgerrecht gewann. Über seine künstlerische Ausbildung ist nichts bekannt. Nach seinen wenigen erhaltenen Gemälden zu schließen, ahmte er die Niederländer seiner Zeit nach. Von ihm rühren ferner her: einige der Kaiserbilder im Rathause, das Gemälde des Walfisches von 1669 daselbst, eine Anbetung der Könige im Dom, eine Hochzeit zu Cana im Gewerbemuseum und zwei Bildnisse im Smidtschen Hause zur Dunge.

156. PETRI BEFREIUNG. In einem dunklen Gewölbe, in dem rechts von einer Hängematte beleuchtet ein Tor sichtbar wird, sitzt links Petrus mit grauem Vollbart in blauem Gewande und gelben Mantel. Er wendet sich mit ausgebreiteten Armen dem auf Wolken lichtumflossen herabschwebenden Engel zu. Rechts vier schlummernde Landsknechte. Unbezeichnet.

Eichenholz. 45 : 55 cm. Erworben 1862.

WIJCK THOMAS WIJCK. Geboren um 1616 zu Beverwyk bei Haarlem, begraben am 19. August 1677 zu Haarlem. Schüler seines Vaters. Arbeitete einige Jahre in Italien, wo er durch Pieter van Laer beeinflußt wurde. Seit 1642 dauernd in Haarlem ansässig.

157. ITALIENISCHES VOLKSLEBEN. Unter einem niederen breiten Torbogen haben sich auf der Gasse einige Gruppen versammelt. Eine Frau in weißem Kopftuch, die im linken Arm ein Kind trägt, redet nach links gewendet mit zwei am Boden sitzenden Männern. Weiter hinten ein Kavalier in schwarzem Mantel und großem

Schlapphut im Gespräch mit kartenspielenden Männern. Vorn rechts steht auf einer Tonne, über die ein rotes Tuch geworfen ist, eine strohumflochtene Flasche. Bezeichnet auf dem Stein links unten: *TWyck.* — S. Facsimile Taf. VI.

Eichenholz. 35 : 32 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

WIJNANTS JAN WIJNANTS. Geboren gegen 1625 in Haarlem; gestorben nach dem 18. August 1682 in Amsterdam. Unter dem Einfluß der Jugendwerke des Jacob van Ruisdael gebildet.

253. LANDSCHAFT. Hinter einem sumpfigen Wasserbecken steht eine Gruppe von Huflattich, Disteln und Schilf. Links ein abgebrochener Baumstamm. Rechts liegt ein dürrer Eichenstamm mit seinem unteren Ende im Wasser. Links eine große Baumgruppe mit herbstlich verfärbten Kronen. Rechts hinten Ausblick in eine hügelige Landschaft. Ein Gaul zieht einen Wagen, auf dem eine Frau und ein Mann sitzen. Vor ihnen her geht ein Weib mit einem Kinde neben sich. Ein Mann liegt mit einem Bündel am Wege. Ganz hinten zwei Figuren. Bezeichnet unten rechts: *J. Wijnan .. A. 1665.* — S. Facsimile Taf. VI.

Leinwand. 49 : 62 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Th. Lürman 1903.

ZEEMAN REYNIER NOOMS GEN. ZEEMAN. Maler und Radierer von Seestücken. Geboren um 1623 wahrscheinlich zu Amsterdam, gestorben vor 1668 daselbst. Über seine künstlerische Ausbildung ist wenig bekannt. Seereisen haben ihn, nach den Gegenständen seiner Gemälde zu schließen, an die Küsten des Mittelmeeres geführt. Eine Zeitlang soll er in Berlin tätig gewesen sein.

100. FLUSSANSICHT. Man blickt auf den Spiegel eines sich in den Hintergrund links erstreckenden Flusses, der mit zahlreichen Segelbooten belebt ist. Vorn links ein Ruderboot mit sechs Personen. Am Ufer links zwei Windmühlen, weiter hinten ein Tor. Bezeichnet am Schwert eines Schiffes rechts: *R. Zeeman Ao 1658* (?). — S. Facsimile Taf. VI.

Leinwand. 44 : 59 cm. Aus dem Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

II. GEMÄLDE UND EINGERAHMTE ZEICHNUNGEN

NEUERER MEISTER SEIT DEM BEGINN DES NEUNZEHNTEN JAHRHUNDERTS

ACHENBACH ANDREAS ACHENBACH. Geboren am 29. September 1815 in Kassel. 1827—35 Schüler der Akademie in Düsseldorf, besonders J. W. Schirmers. Nach ausgedehnten Reisen, die ihn wiederholt nach Holland und Skandinavien führten, ließ er sich 1845 in Düsseldorf nieder, wo er lange Zeit als Professor an der Akademie wirkte.

1. WESTPHÄLISCHE WASSERMÜHLE. Rechts von der Mitte steht der Bau einer strohgedeckten Wassermühle. Auf dem Steg, der über den Mühlgraben führt, eine Frau im Gespräch mit einem Mann. Bewölkter Himmel. Bezeichnet unten links: *A. Achenbach 1863.*

Mahagoniholz. 71 : 91 cm. Angekauft 1865.

Das Bild hat durch Putzen an den Wolken links gelitten. *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 119.

2. NORWEGISCHE LANDSCHAFT. Durch ein zerklüftetes Gebirgstal, das mit Fichten bestanden ist, ergießt sich nach vorn ein angeschwollener Bach. Hinten, von Regenwolken umrahmt, der Rücken eines schneebedeckten Berges. Bezeichnet unten rechts: *A. Achenbach 1846.*

Leinwand. 58 : 71 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

187. MONDSCHEIN AM FLUSSE. Auf einem in den Fluß hineingebauten Bollwerk steht rechts ein Bauernhaus. Davor auf dem Wasser ein großes Schiff, auf dem ein Fischer und eine Frau ein Feuer angemacht haben. Hinten vereinzelte Böte und ein Segelschiff. Bezeichnet unten rechts: *A. Achenbach 1881.*

Leinwand. 50 : 40 cm. Vermächtnis des Herrn Eugen Kulenkamp 1897.

ACHENBACH OSWALD ACHENBACH. Geboren am 2. Februar 1827 zu Düsseldorf, gestorben am 1. Februar 1901 ebenda. Von 1839—1841 besuchte er die Akademie seiner

Vaterstadt. Schüler seines Bruders Andreas. Seine weitere Ausbildung erfuhr er auf weiten Reisen, die ihn in die Alpen und namentlich nach Italien führten. 1863—1872 wirkte er als Professor an der Düsseldorfer Akademie.

3. SEEUFER. Links öffnet sich der Blick über den Spiegel eines Sees, an dessen Ufer in der Ferne langgestreckte Bauten am Waldesrande erscheinen. Vorn links vereinzelte schlanke Baumstämme. Über dem Hügelkamm rechts hinten der Mond. Bezeichnet unten links mit dem Pinselstock eingekratzt: *O. Achenbach 1845.*

Leinwand. 25 : 36 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

243. NEAPEL. Vorn der Strand von Santa Lucia, von Gruppen des Fischervolkes belebt. Links eine tiefbeschattete Häuserreihe, vor der das aus Backsteinen aufgemauerte Gehäuse eines Andachtsbildes steht. Rechts das Meer; Fischerbarken liegen am Strande. Weiter hinten fährt ein Schleppdampfer nach links. Im Hintergrunde der Vesuv. Die Sommernachmittagssonne scheint von links hinein. Bezeichnet unten rechts: *Osw. Achenbach 1874.*

Leinwand. 88 : 80 cm. Vermächtnis des Herrn J. Fr. Walte 1902.

4. MONDNACHT BEI NEAPEL. Auf einer Gartenterrasse, die von links künstliches Licht empfängt, sind Gruppen von Spaziergängern und Gästen versammelt, von denen einige beieinander stehen, andere links hinten trinkend am Tische sitzen. Links vorn ein Guitarrenspieler. In der Mitte Ausblick auf den Golf, über dem sich der Gipfel des Vesuvs erhebt. Bezeichnet unten rechts: *Osw. Achenbach 1881.*

Leinwand. 58 : 50 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

188. STRAND VON NEAPEL. Man blickt von einem Punkte des Strandes in der Nähe von Neapel auf Santa Lucia und das Castell dell' Uovo. Im Hintergrunde der rauchende Vesuv. Bezeichnet unten links: *Osw. Achenbach 1888.*

Leinwand. 40 : 60 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

178. DER MÄUSETURM BEI BINGEN. Rechts von der Mitte steht auf seiner kleinen Insel der Mäuseturm, von dessen Zinne eine rote Flagge weht. Am Ufer des Rheins vorne links Bauern und Fischer bei ihren Böten. Auf dem Rheinstrom links vorn ein Segelboot, rechts hinten ein Dampfschiff. Bewölkter Himmel. Bezeichnet unten rechts: *Osw. Achenbach.*

Leinwand. 100 : 145 cm. Vermächtnis der Frau Marie Schröder geb. Primavesi 1894.

ALBERS ANTON ALBERS. Geboren 1765 zu Bremen, gestorben 1844 zu Lausanne. Er war der Sohn des Ältermanns Johann Christoph Albers und der ältere Bruder des bekannten Arztes Johann Abraham Albers (1772 – 1821). War anfänglich Kaufmann und bildete sich erst im späteren Lebensalter als Autodidakt zum Künstler aus. Lebte längere Zeit in Paris, bereiste die Niederlande, England, Spanien und Italien. Von 1816 an war er in Lausanne ansässig. Viele seiner Werke sind in bremischem Privatbesitz, eines findet sich in der Galerie des Fürsten Hohenzollern-Hechingen. Eine umfangreiche, voll bezeichnete Landschaft eines italienischen Sees auf dem herzoglichen Schloß zu Blankenburg a. H.

5. ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Auf einem mit Rasen bewachsenem Felsvorsprung steht rechts ein Hirte im Gespräch mit einer vor ihm stehenden Frau. Links in der Tiefe der Spiegel eines Sees, hinter dem Gebirgsgelände ansteigt. Bezeichnet unten links: *A. Albers. 1842. Lausa.*

Leinwand. 48 : 64 cm. Geschenk des Künstlers 1843.

AMBERG AUGUST WILHELM LEBRECHT AMBERG. Geboren am 25. Februar 1822 zu Berlin, gestorben am 8. September 1899 daselbst. Schüler der Berliner Akademie. In Paris, Rom und Venedig weitergebildet. Lebte in Berlin.

189. DAME MIT EICHHÖRNCHEN. Eine junge Dame im pelzbesetzten, rosafarbenen Atlaskleide, das sich über einem weißseidenen Unterkleide öffnet, sitzt in einem grünen Plüschlehnstuhl und wendet ihr Gesicht einem Eichkätzchen zu, das auf der Rückenlehne des Stuhles sitzt. Bezeichnet unten links: *W. Amberg. Berlin.*

Leinwand. 63 : 47 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

AM ENDE HANS AM ENDE. Geboren am 31. Dezember 1864 in Trier. Seine Jugend verlebte er in Thüringen, besuchte mehrere Jahre das Institut von Schulpforta und bezog 1884 auf Pilotys Rat die Münchner Akademie. Das Radieren erlernte er damals bei Raab. Im Winter 1886 malte er unter Ferd. Kellers Leitung in Karlsruhe, kehrte aber im Frühjahr 1887 nach München zurück. Herbst 1889 ließ er sich mit Mackensen und Modersohn in Worpswede nieder.

219. BIRKENGEHÖLZ. Im Vordergrunde stehen auf üppiger grüner Wiese vereinzelte kräftige Birkenstämme. Rechts hinten ein schattiges Gehölz. Links ein strohgedecktes Bauernhaus mit roten Backsteinmauern. Ganz links öffnet sich ein Durchblick auf sonniges Land und blauen Himmel. Bezeichnet unten rechts: *Hans am Ende.*

Leinwand. 188 : 260 cm. Erworben aus der Kulenkampstiftung 1898.

BAER FRITZ BAER. Geboren am 1. August 1850 zu München. Besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte hiernach die Rechte. Nachdem er 1872 sein Staatsexamen gemacht hatte, wendete er sich der Malerei zu. Sein erster Lehrer war H. Baisch. Nach einer italienischen Studienreise ließ er sich in München nieder.

173. VORFRÜHLINGSABEND. Am Rande eines winterlich entlaubten Gehölzes führt ein Fahrweg vorbei,

über den eine Rinderherde zieht. Bewölkter Himmel mit einem matten gelben Lichtschein in der Mitte über dem Horizonte. Bezeichnet unten links: *F. Baer. Mn.*

Leinwand. 80 : 115 cm. Geschenk des Herrn Philipp Sparkuhle 1892.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 2.

BAISCH

HERMANN BAISCH. Geboren am 12. Juli 1846 zu Dresden, gestorben am 18. Mai 1894 daselbst. Schüler der Kunstschule zu Stuttgart, 1868 in Paris unter Rousseaus Einfluß weitergebildet, 1867 an der Münchner Akademie Schüler von Lier. Seit 1880 Professor an der Kunstschule in Karlsruhe.

12. LANDSCHAFT. An einem Waldessaume fließt links ein Bach vorbei, an dessen Ufer rechts im Wiesengras zwei Mädchen stehen. Bezeichnet unten rechts: *H. Baisch.*

Leinwand. 47 : 38 cm. Gewonnen bei einer Verlosung des Kunstvereins in München 1870.

BAMBERGER

FRIEDRICH BAMBERGER. Geboren am 17. Oktober 1814 zu Würzburg. Gestorben am 13. August 1873 zu Neuenheim bei Bad Soden. Schüler der Berliner Akademie, unter dem Marinemaler Krause in Berlin und Primavesi in Kassel weitergebildet. Bereiste England, Frankreich, Spanien. Lebte in München.

14. ENGLISCHE KÜSTE BEI HASTINGS. Der Beschauer blickt über eine Meeresbucht hinweg, in die bei regnerischem Wetter das Wasser in lebhaft bewegten Wellen hineingetrieben wird. Vorn links ein holzverschaltes Bollwerk. In der Mitte am Strande vereinzelte Fischer, von denen einige bei einem Segelkutter beschäftigt sind. Bezeichnet unten rechts: *F. Bamberger 1861.*

Leinwand. 138 : 212 cm. Angekauft 1861.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 6.

15. GIBRALTAR. Von Norden gesehen erscheint der steil aufragende Felsen Gibraltars, von tiefblauem Meere umgeben. Vorn in einem von einem schmalen Bache durchströmten Tale eine Schafherde mit ihrem Hirten. Bezeichnet unten links: *F. Bamberger 1853.*

Leinwand. 133 : 173 cm. Geschenk der Erben der Frau L. H. Storck geb. Spitta 1891.

BEYSCHLAG

JULIUS ROBERT BEYSCHLAG. Geboren am 1. Juli 1838 zu Nördlingen. Gestorben am 5. Dezember 1903 zu München. Schüler der Münchner Akademie, namentlich unter Philipp Foltz. Nach Studienreisen, die ihn nach Paris und Italien führten, ließ er sich in München nieder.

18. DER KLEINE TROTZKOPF. In einem Boudoir steht eine junge Mutter vor einem ovalen Wandspiegel, in den sie ihr Kind blicken läßt, das sein Gesicht trotzig verzieht. Rechts ein roter Damastvorhang. Bezeichnet unten rechts: *R. Beyschlag. 1866.*

Leinwand. 62 : 47 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

BÖCKLIN ARNOLD BÖCKLIN. Geboren am 16. Oktober 1827 zu Basel, gestorben am 16. Januar 1901 zu San Domenico bei Florenz. Er erhielt seinen ersten Kunstunterricht in Genf und bezog 1846 die Düsseldorfer Akademie, wo er Schüler von Schirmer wurde. Nach Studienreisen, die ihn durch die Niederlande und nach Paris führten, ließ er sich zunächst in Basel nieder. Später wechselte er häufig seinen Aufenthalt, lebte in Rom, München, Basel, Florenz und Zürich, war von 1860 bis 1862 als Professor an der Kunstschule in Weimar tätig und verbrachte das letzte Jahrzehnt seines Lebens in San Domenico bei Florenz.

19. DER ABENTEURER. Ein Reiter in schwarzer Eisenrüstung reitet auf mühsam stampfendem Rappen nach links auf ein einsames sonniges Gestade, auf dem weithin verstreut menschliche Gebeine bleichen. Auf dem glatten blauen Meere entfernt sich nach rechts hin das Segelschiff, das den Reiter heranfuhr. Bezeichnet unten rechts: *A. Böcklin 1882.*

Leinwand. Tempera. 115 : 149 cm. Erworben 1885 für Mk. 2250 auf der Auktion der Sammlung Voß in Berlin.

E. Wuertenberger, Arn. Böcklin. Berlin 1902, p. 4: »Der Abenteurer z. B. ist in Erinnerung an einen Kavallerieoffizier, den er einmal in Padua vorbeireiten sah, entstanden. Er hat erst Jahre nachher das Bild gemalt, aber jener Reiter mit dem Stiernacken war die Veranlassung dazu.«

Otto Erich Hartleben hat dem Bilde die Anregung zu folgendem Gedicht entnommen:

Der Abenteurer.

Hier ist das Land. So rudert denn den Kahn zurück
Und meldet den Gefährten: Ich betrat mein Reich,
Als Fürsten sehen sie mich wieder oder nie. —
Was steht ihr noch und zaudert? Laßt mich nun allein,
Allein mit meinem guten Schwert und meinem Roß —
Nun werb' ich in der Fremde mir die eigne Schar. —
Lebt wohl! — Dem wandelbaren Meere kehr' ich heut
Den Rücken zu — mein Auge sucht die Burgen auf,
In deren Mauern sich der Feige sicher fühlt,
Mein Auge sucht am Horizonte seinen Feind. —
Der Huftritt meines Rosses klingt an morsch Gebein,
An Menschenschädel — mich zu schrecken sind sie wohl
Vom Schicksal an des Reiches Schwelle ausgestreut?
Zerstampfe sie, mein Schwarzer, stampfe über sie hinweg:
Sie waren nicht, der ich bin — darum fielen sie.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 50.

BOSCH ERNST BOSCH. Geboren am 23. März 1834 in Krefeld. Schüler der Düsseldorfer Akademie. Lebt in Düsseldorf.

190. BAUERNKINDER UND SAVOYARDENKNABE. Im Schatten einer halbverfallenen Mauer liegt links schlummernd auf dem Rasen ein Savoyardenknabe. Drei Bauernkinder, ein Knabe und zwei Mädchen, von denen das ältere auf einem Schiebkarren sitzt, betrachten neugierig den Schlummerden. Bezeichnet unten links: *E. Bosch. Df. 69.*

Leinwand. 52 : 67 cm. Vermächtnis d. Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 5.

BUNDSEN JESS BUNDSEN. Geboren am 16 September 1766 zu Assens, gestorben am 22. September 1829 zu Altona. Landschafter und Architekturmaler. Bildete sich erst in Kopenhagen, dann in Dresden. Auch als Radierer und Lithograph tätig.

21. DÜRERS GRAB. Links die St. Johanniskirche zu Nürnberg. Rechts hinten über der Kirchhofsmauer die Stadt mit der Burg sichtbar. Vorn das Gräberfeld mit dem liegenden Grabstein Dürers. Unbezeichnet.

Eichenholz. 31 : 41 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851.

Trägt hinten einen aufgeklebten Zettel mit der alten dänischen Inschrift: *Johannis Kirkegaard zed Nürnberg med Alb. Dürers Grav. Orig. af. G. Bundsen. 1812.*

BÜRKEL HEINRICH BÜRKEL. Geboren am 29. Mai 1802 in Pirmasens, gestorben am 10. Juni 1869 in München. War anfangs Kaufmann, ging 1821 nach München, wo er Schüler von Peter v. Langer wurde, sich aber vorzugsweise als Autodidakt bildete. In den Jahren 1829 bis 1832 lebte er in Rom und ließ sich hierauf in München nieder.

236. DER WÜTENDE STIER. Ein wütender Stier zerstößt mit den Hörnern die rote Jacke eines Bauern an einem Holzstapel. Der geflüchtete Bauer steht mit Halstuch und Hut in den Händen auf dem Stapel. Links im Hintergrunde weidende Rinder. Bezeichnet unten links: *H. Bürkel.*

Leinwand. 42 : 49 cm. Angekauft 1898.

CALAME ALEXANDRE CALAME. Geboren am 28. Mai 1810 in Vevey, gestorben am 17. März 1864 in Mentone. Sohn eines Maurers, anfangs Lehrling in einem Bankgeschäft. 1830 wurde er Schüler von F. Diday in Genf. Bereiste Deutschland, die Niederlande, England, Italien. Einer der beliebtesten Landschaftsmaler seiner Zeit, der seine Motive mit Vorliebe dem Hochgebirge entnahm.

22. SCHWEIZER GEBIRGSLANDSCHAFT. Durch ein schweizer Hochgebirgstal, an dessen Wänden sich hinten gletscherbedeckte Gipfel erheben, ergießt sich schäumend nach links in die Tiefe ein grünlich schimmernder Gletscherbach. Bezeichnet: *A. Calame fc.*

Leinwand. 84 : 119 cm. Angekauft 1863.

v. Bötticher, Malerwerke, Nr. 34, bezeichnet unser Bild als Gebirgslandschaft aus dem Haslital und datiert es 1858.

23. SCHWEIZER GEBIRGSLANDSCHAFT MIT BLICK AUF DIE JUNGFRAU. Über den bewaldeten Felsen eines Hochgebirgstales erscheint im Hintergrunde, von der Sonne hell beleuchtet, der Gipfel der Jungfrau, der sich über einer Wolkenschicht erhebt. Bezeichnet rechts unten: *Calame 1849.*

Leinwand. 67 : 56 cm. Angekauft 1871 aus dem Brandtschen Nachlasse.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 26.

191. VIERWALDSTÄTTERSEE. Blick auf den See und den Uri Rotstock von den Ufern in der Nähe des

Axensteines aus. Im Vordergrunde sitzt vom Rücken gesehen auf einem grün überwachsenen Felsen ein Wanderer. Die Sonne steht rechts. Bezeichnet unten rechts: *A. Calame.*

Leinwand. 130 : 100 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

Ein ähnliches Bild in der Nationalgalerie zu Berlin.

CAMPHAUSEN WILHELM VON CAMPHAUSEN. Geboren am 8. Februar 1818 in Düsseldorf. Gestorben am 18. Juni 1885 daselbst. Den ersten Unterricht in der Kunst erhielt er durch Alfr. Rethel, dann Schüler der Düsseldorfer Akademie. Bekannter Schlachtenmaler. Er gehörte zu den beliebtesten Illustratoren seiner Zeit, war gelegentlich auch als Radierer tätig.

24. ÜBERGANG NACH ALSEN. Rechts entbrennt auf einer Schanze ein heftiger Kampf zwischen den angreifenden Preußen, die aus den Böten den Hügel hinaufgeklommen sind und den zurückweichenden Massen der dänischen Infanterie. Neben der preußischen Fahne, die auf der Spitze des Hügels aufgepflanzt wird, ein Offizier, der zum Angriff anfeuernd sich zurückwendet. Der Meeresarm links von zahlreichen Böten bedeckt. Vom jenseitigen Ufer fahren kometenartig die beleuchteten Rauchsäulen der Kanonenschüsse in die Luft. Klarer Nachthimmel. Bezeichnet unten rechts: *W. Camphausen. 1866.*

Leinwand. 167 : 287 cm. Gewonnen bei der Verlosung der Verbindung für historische Kunst 1871.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 45.

CANAL GILBERT VON CANAL. Geboren am 24. Dezember 1849 in Laibach. Nach Absolvierung des Gymnasiums bezog er die Universität und dann die Akademie in Wien. 1879 ging er nach Düsseldorf, wo er unter Dücker die Akademie besuchte. 1894 siedelte er nach München über.

192. DORFWEIHER IN WESTFALEN. An einem mit Schilf umgrenzten Weiher stehen links hinten eine Kirche und vereinzelte Häuser eines Dorfes. Rechts eine Gruppe von Weidenbäumen. Links ein Angler im Boot. Bedeckter Himmel. Bezeichnet unten rechts: *G. von Canal.*

Leinwand. 60 : 100 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

CLOSS GUSTAV PAUL CLOSS. Geboren am 14. November 1840 in Stuttgart, gestorben am 13. August 1870 in Prien am Chiemsee. Schüler der Kunstschule in Stuttgart unter Funk. Machte 1860 eine Studienreise nach München, 1863 nach Rom und Neapel und ließ sich 1866 in München nieder.

193. BAYRISCHER GEBIRGSSEE. Auf einer mit vereinzelten Bäumen bestandenen Wiese weidet eine Herde von Rindern und Schafen. Rechts Durchblick auf einen oberbayrischen See (Chiemsee?), an dessen jenseitigen

Ufern sich eine Gebirgskette erhebt, deren Gipfel von Wolken verhüllt sind. Bezeichnet links unten: *Gust. Closs.*

Mahagoniholz. 35 : 64 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

COURBET GUSTAVE COURBET. Geboren am 10. Juni 1819 zu Ornans, gestorben am 31. Dezember 1877 zu La Tour de Peilz am Genfer See. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in Paris, wo er seit 1839 lebte. Seine Lehrer waren Steuben und Aug. Hesse. Doch war er im wesentlichen Autodidakt, der sich durch Naturstudien und die Betrachtung der spanischen Klassiker der Malerei selbständig bildete. Courbet darf als der maßgebende bedeutendste Vertreter des sogenannten Naturalismus des neunzehnten Jahrhunderts gelten.

295. BRANDUNGSWELLE. An einem dunkelbraunen links sichtbar werdenden Gestade bricht sich eine mächtige, dunkelgrüne Brandungswelle. Dunkler grauvioletter Wolkenhimmel mit einem fahl gelben Lichtstreifen über dem Horizonte. Bezeichnet unten links: *Courbet.*

Leinwand. 64 : 102 cm. Erworben 1905.

☞ Das Bild wiederholt mit Veränderungen ein Motiv, das auf der berühmten »Vague« des Louvre erscheint.

296. STÜRMISCHE SEE. Eine grünlich graue sturmbewegte See wird von Brandungswellen durchzogen, die von links vorn nach rechts hinten verlaufen. Bläulich grauer bedeckter Himmel, an dem rechts ein heller Wolkenkamm erscheint. Rechts auf dem Meere in der Ferne zwei Seegelboote. Bezeichnet unten rechts: *G. Courbet. 69.*

Leinwand. 64 : 81 cm. Geschenk einiger Kunstfreunde, 1905, die das Bild von Durand-Ruel in Paris kauften.

CRAMER HELENE CRAMER. Geboren am 13. Dezember 1844 in Hamburg. Schülerin des Hamburger Landschaftsmalers Oesterley; unter Margarete Rosenboom im Haag und in Antwerpen zusammen mit ihrer Schwester Molly weitergebildet. Die Künstlerin, die ausschließlich Stillleben malt, lebt in Hamburg.

221. NELKEN. Ein Strauß von weißen und roten Nelken verschiedener Schattierungen steht in einer grünlich blauen japanischen Vase auf einem gemusterten Teppich von goldbraunem Farbton. Bezeichnet unten rechts mit dunkelbrauner Farbe: *Helene Cramer.*

Leinwand. 71 : 51 cm. Erworben von der Künstlerin 1899.

CZACHÓRSKI WLADISLAW VON CZACHÓRSKI. Geboren am 22. September 1850 in Lublin (Russ.-Polen). Sohn eines Gutsbesitzers. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolviert hatte, besuchte er die Akademie zu Dresden im Jahre 1868. 1869 ging er nach München, wo er Schüler von Alex. Wagner und Piloty wurde. Unternahm 1875—1879 größere Reisen nach Italien und Frankreich und ließ sich dann in München nieder.

194. DER NEUE SCHMUCK. Eine junge Dame in einem rosafarbenen Atlaskleid sitzt nach rechts gewendet vor einem vergoldeten Putztischchen, auf dem ein Spiegel

steht, und legt sich eine Juwelenkette um den Hals. Links durch ein geöffnetes Fenster Ausblick in einen Park. Bezeichnet unten links: *Czachórski 1896.*

Leinwand. 33 : 48 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

DEFREGGER FRANZ DEFREGGER. Geboren am 13. April 1835 zu Dölsach im Pustertal. Als Sohn eines Bauern erbte er nach dem Tode des Vaters 1858 dessen Hof, den er zwei Jahre lang bewirtschaftete. Als Künstler zunächst unter dem Bildhauer Stolz in Innsbruck, dann an der Münchener Akademie (unter Piloty) und in Paris ausgebildet. Lebt in München.

25. TIROLER BAUERNMÄDCHEN. Der blondhaarige Kopf des Mädchens, das ein schwarzes Halstuch über den Schultern trägt, sieht den Beschauer an. Bezeichnet links über der Schulter: *F. Defregger 82.*

Mahagoniholz. 39 : 28 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

DEGAS HILAIRE GERMAIN EDGAR DEGAS. Geboren am 19. Juli 1834 zu Paris. Schüler von Louis Lamothe, unter dem Einfluß Manets weitergebildet. Lebt in Paris.

42. TÄNZERIN. Eine Balletttänzerin, Halbfigur, wendet sich nach rechts, indem sie mit der Rechten das Achselband auf ihrer linken Schulter ordnet. Bezeichnet unten rechts: *Degas.*

Pastell. 47,5 : 37 cm. Geschenk des Herrn A. W. v. Heymel 1903.

DELASALLE Madame A. DELASALLE. Geboren am 25. Februar 1867 zu Paris. Schülerin von J. P. Laurens und Benjamin Constant. Sie stellte zuerst 1892 im Salon des Artistes Français aus. 1899 machte sie mit Staatsstipendien eine Studienreise nach Italien. Lebt in Paris. (Eigene Mitteilungen der Künstlerin vom 10. März 1905.)

282. BILDNIS DES MALERS BENJAMIN CONSTANT. Das glattrasierte Antlitz des Künstlers, der einen Pelzrock und Lorgnette trägt, blickt gerade aus. Bezeichnet unten rechts: *A. Delasalle.*

Leinwand. 72 : 53 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1905.

☞ Das Bild ist nach Mitteilung der Künstlerin im Januar 1902 gemalt und vielleicht das letzte Bildnis Constants, der am 26. Mai 1902 starb.

DELOBBE FRANÇOIS ALFRED DELOBBE. Geboren zu Paris am 13. Oktober 1835. Schüler der Ecole des Beaux arts, namentlich von Lucas und Bouguereau. Lebt in Paris.

180. TAUFE IN VENEDIG. Ein junges Ehepaar schreitet nach vorn die Kirchentreppe hinab. Der Gatte wirft aus einer Ledertasche Geld unter das Volk. Die Gattin hält den Täufling im Arm. Ihnen folgen zwei Herren und drei Damen verschiedenen Alters. Bezeichnet unten links: *A. Delobbe 1873.*

Leinwand. 187 : 130 cm. Geschenk des Herrn A. F. Ed. Meyer 1894.

DIEFFENBACH ANTON HEINRICH DIEFFENBACH. Geboren am 4. Februar 1831 in Wiesbaden. Bildete sich anfangs in Straßburg und bei Pradier in Paris zum Bildhauer aus. 1855 ging er zur Malerei über, machte seine Studien in Düsseldorf unter Jordan, lebte von 1858 bis 1863 in Wiesbaden und bis zum Ausbruche des Krieges von 1870 in Paris. Lebt seitdem in Berlin.

71. DIE ERFRISCHUNG. An einem Waldessaume steht im Schatten hoher Bäume ein kleines Mädchen im roten Kittel und trinkt aus einem Zinkkrug. Neben ihm links am Boden ein Korb mit einer Tonflasche und einem roten Tuche. Daneben sitzt ein brauner Spitz. Links Ausblick auf einen Hügel. Bezeichnet unten rechts: *A. Dieffenbach.*

Leinwand. 44 : 55 cm. Leihgabe des Herrn Dr. Wilh. Herbst 1906.

DILL LUDWIG DILL. Geboren am 2. Februar 1848 in Gernsbach in Baden. Studierte in Stuttgart Ingenieurwissenschaft und Architektur und bezog 1871 die Akademie in München. Illustrationsaufträge führten ihn 1873 bis 1876 nach Südfrankreich, Italien und der Schweiz. Von 1877 ab studierte er das venezianische Fischerleben. Hieraus entstand eine große Anzahl von Bildern: Kanäle mit reicher Staffage, Strandszenen, Schiffsgruppen in den Lagunen und auf hoher See. Von 1893 ab schilderte er die Dachauer Landschaft. 1897 gründete Dill die Künstlergruppe der Dachauer. (Eigene Mitteilung des Künstlers vom 7. September 1904.)

263. AM MOOSBACH. An einem Bache, der sich in die Tiefe des Bildes verliert, stehen links und rechts hohe Birken, zwischen deren Laubkronen helle Wolkenmassen erscheinen. Das Motiv ist dem Dachauer Moos entnommen, in dem der Künstler allsommerlich weilt. Bezeichnet unten rechts: *L. Dill. 1904.*

Pappe. Tempera. 89 : 71 cm. Geschenk des Galerievereins 1904.

DREYDORFF JOHANN GEORG DREYDORFF. Geboren am 21. Mai 1873 zu Leipzig. Nach Absolvierung des Gymnasiums in seiner Vaterstadt bezog er die Universität, um Kunstgeschichte zu studieren, verließ aber bald darauf dies Studium, um sich an der Düsseldorfer Akademie der Kunst zuzuwenden. Nach vierjähriger Arbeit zog er nach Belgien und von da nach Holland, wo er in St. Anna ter muiden sich 1897 dauernd niederließ.

288. SONNIGER HERBSTTAG. Durch die Diele eines holländischen Hauses nähert sich eine Frau mit einem Kruge in der Rechten der rechts befindlichen Haustür. Durch zwei Fenster blickt man auf eine Dorfstraße mit herbstlich verfärbten Bäumen. Bezeichnet unten links mit dem Monogramm des Künstlers.

Leinwand. 56 : 147,5 cm. Erworben aus dem Vermächtnis des Herrn Konsul Ebbeke 1905.

DREYER FRIEDRICH ADOLF DREYER. Geboren am 25. Mai 1780 zu Bremen, gestorben am 21. Mai 1850 daselbst. Sohn des Senators Dr. Dreyer und Schwager des Malers J. H. Menken. Schüler Klengels in Dresden und Francesco Casanovas in Wien. Nach einem Studienaufenthalt in Rom sah er sich durch den Tod seines Vaters 1800 gezwungen, nach Bremen zurückzukehren. Hier stellte er seine selbst-

ständige künstlerische Tätigkeit allmählich ein und wendete sich kaufmännischen Unternehmungen zu. 1819 begründete er die erste lithographische Anstalt in Bremen.

28. TIVOLI. Links eine mit Bäumen überwachsene Felswand. Am Fuße derselben zwei Männer. Im Hintergrunde der Wasserfall. Rechts eine hohe steile Felswand. Bezeichnet rechts unten: *Dreyer.*

Pappe. 63 : 50 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Dreyer, des Sohnes des Künstlers, 1889.

29. MONDSCHEINLANDSCHAFT. Eine ebene Fläche ist reich mit hohen Eichbäumen besetzt. Vorn ein Fluß, an dessen Ufer um ein Feuer drei Männer sitzen. Hinten rechts ein Gehöft. Unbezeichnet.

Leinwand. 36 : 46 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Dreyer, des Sohnes des Künstlers, 1889.

30. DIE KORBFLECHTER. Ein aus strohgedeckten Hütten bestehendes Gehöft unter hohen Eichen. Im Hintergrunde sitzen einige Korbflechter. Unbezeichnet.

Tannenholz. 36 : 46 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Dreyer, des Sohnes des Künstlers, 1889.

DÜCKER

EUGEN GUSTAV DÜCKER. Geboren am 10. Februar 1841 zu Arensberg (Insel Oesel, Livland). Schüler der Akademie zu St. Petersburg, erhielt ein Reisestipendium, mit dem er 1863 nach Düsseldorf ging, von wo aus er Karlsruhe, München, Belgien und Holland besuchte. Seit 1872 Professor an der Akademie in Düsseldorf.

196. OSTSEESTRAND. Am Strande, der sich von links vorn nach rechts hinten erstreckt, stehen vereinzelte Gruppen von Fischern. Vorn zwei Frauen und ein Mann mit dem Flicken von Netzen beschäftigt. Auf der wenig bewegten See vereinzelte Segelboote. Abendbeleuchtung. Die Sonne verbirgt sich hinter Wolken am Horizonte. Bezeichnet unten rechts: *E. Dücker 1876.*

Leinwand. 37 : 58 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

D'UNCKER-LÜTZOW

KARL HINDRIK D'UNCKER-LÜTZOW. Geboren am 5. Mai 1829 zu Stockholm, gestorben am 24. März 1866 zu Düsseldorf. Anfangs schwedischer Offizier im Gardekorps. Schüler C. Sohns in Düsseldorf. Nach einem Studienaufenthalt in Paris und Amsterdam ließ er sich in Düsseldorf nieder. Von einer Lähmung des rechten Armes betroffen, erwarb er schnell die Fähigkeit, mit der Linken zu malen.

34. BETTLER VOR DEM AMTMANN. Dem links an seinem Schreibtisch sitzenden Amtmann wird von dem alten Gerichtsdiener ein Bettlerpaar vorgeführt, ein Greis und ein junges Mädchen. Bezeichnet links: *C. d'Unker Düsseldorf 1860.*

Leinwand. 43 : 52 cm. Angekauft 1867.

Eine spätere Variante des 1857 gemalten Bildes der Berliner Nationalgalerie, Kat. Nr. 66. Eine Lithographie nach unserem Bilde unter dem Titel

»Ohne Meldeschein« von A. Luttmann befindet sich in dem Werke: Sammlung ausgewählter Lithographien nach vorzüglichen Werken deutscher Künstler. D'df. o. J. *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 2.

EBEL FRITZ CARL WERNER EBEL. Geboren am 21. April 1835 zu Lauterbach in Oberhessen, gestorben am 20. Dezember 1895 in Düsseldorf. Anfänglich Pharmazeut. 1855 in Darmstadt Schüler des Malers A. Lucas. 1857 an der Kunstschule in Karlsruhe als Schüler J. W. Schirmers. 1861 ließ er sich in Düsseldorf nieder.

36. WALDLANDSCHAFT. Durch die Lichtung eines Buchenwaldes ergießt sich ein Bächlein. Rechts von der Mitte drei Rehe. Sonnenschein. Bezeichnet unten links: *F. Ebel. 1888.*

Leinwand. 133 : 194 cm. Geschenk des Herrn Hermann Melchers 1891.

EPP RUDOLF EPP. Geboren im Juli 1834 zu Eberbach in Baden. Sohn eines Zimmermalers. Besuchte die Kunstschule in Karlsruhe und lernte besonders bei dem Historienmaler Descoudres (gestorben 1879). 1865 ging er nach München.

39. MUTTERGLÜCK. Eine junge Bauersfrau steht mit ihrem jüngsten Kind im Arme, das sie lächelnd anschaut. Von rechts schmiegt sich ein zweites Kind, ein Mädchen, an ihren Rock. Links ein roter Vorhang und die Ecke einer Bettstelle sichtbar. Bezeichnet unten rechts: *Rud. Epp 66.*

Leinwand. 117 : 88 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 4.

EXTER JULIUS EXTER. Geboren in Ludwigshafen am Rhein am 20. September 1863. Anfänglich an der Kunstschule zu Nürnberg gebildet, dann von 1881 bis 1887 Schüler der Münchener Akademie, zuletzt zwei Jahre lang im Meisteratelier Alexanders von Wagner. Lebt in Übersee am Chiemsee.

250. DIE KLEINE JUDITH. In einem Zimmer, dessen Fußboden mit einem roten Teppich belegt ist, sitzt ein hellblondes zweijähriges Mädchen, das Töchterchen des Künstlers, am Boden. Sie trägt ein rotes Kleid und einen weißen Kragen, ihre Haare sind mit einer roten Schleife zusammengebunden. In der Linken hält sie eine rotlackierte Metallkugel. Neben ihr am Boden Spielsachen. Hinter ihr ein blauer Vorhang, der rechts den Durchblick in einen Nebenraum offen läßt, in welchem ihr Vater, der Künstler, eine Zeitung in den Händen auf einem Sessel sitzend sichtbar wird. Bezeichnet unten links: *Julius Exter 1902.*

Leinwand. 67 : 59 cm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1903.

FAY JOSEPH FAY. Geboren am 10. August 1813 zu Köln. Gestorben am 27. Juli 1875 zu Düsseldorf. Schüler der Akademie in Düsseldorf.

41. BADENDE RÖMERINNEN. In einem Hofe, in den von links der Sonnenschein hineinfällt, sitzt eine

Gruppe von drei römischen Frauen an einem Brunnen. Die eine, halbnackt mit dem Hemd über den Beinen, kauert von hinten gesehen am Boden und hält die Füße ins Wasser. Sie redet zu einer Gefährtin, die rechts neben ihr auf gepolsterter Bank ruht. Links sitzt eine dritte Frau, die neben sich einen Korb mit Früchten und eine Flasche Wein stehen hat. Bezeichnet rechts unten: *J. Fay 1848.*

Leinwand. 55 : 45 cm. Angekauft 1849 in der Eröffnungsausstellung der neuen Kunsthalle.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 10.

FEUERBACH ANSELM FEUERBACH. Geboren am 12. September 1829 in Speyer, gestorben am 4. Januar 1880 in Venedig. Schüler der Düsseldorfer Akademie, namentlich unter Wilhelm v. Schadow. Dann vorübergehend in München unter Karl Rahls Leitung und in Antwerpen tätig. 1851 in Paris, wo er in Coutures Atelier seine Ausbildung vollendete und Einflüsse in sich aufnahm, die lange Zeit für ihn maßgebend blieben. Nach kürzerem Aufenthalt in Karlsruhe zog er 1855 mit einem badischen Stipendium nach Venedig. Von 1856 an hatte er seinen dauernden Wohnsitz in Rom. 1873 folgte er einem Rufe nach Wien, wo er einige Jahre als Professor an der Akademie lebte. Er gab diese Stellung schließlich wegen verschiedener Enttäuschungen und körperlichen Leidens auf und zog sich nach Venedig zurück.

247. DER MANDOLINENSPIELER. An einem steinernen Tische sitzt ein junges römisches Weib in grauem Kleid und dunkelblauer Jacke, das ein nacktes Mädchen auf seinem Schoße hält. Sie wendet ihr Gesicht im Profil nach links einem jungen Manne zu, der im Schatten der Granatlaube, unter der sie sitzt, auf der Mandoline spielt. Der Mandolinenspieler, mit dichtem schwarzem Haar und blondem Bärtchen, trägt die Züge des Künstlers. Die lauschende junge Mutter ist Feuerbachs berühmtes Modell Nanna, die (nach Allgeyer) hier zuletzt auf einem Gemälde des Meisters erscheint. Bezeichnet unten links: *A. Feuerbach.*

Leinwand. 135 : 100 cm. Erworben im Jahre 1902 aus der Sammlung Henneberg in Zürich. Früher im Besitz des Fabrikanten Seitz in Nürnberg.

Mutter und Kind sind eine Variante der Gruppe auf der 1866 für den Grafen Schack gemalten Familienszene. Das Bild, das nach v. Boetticher 1867, nach Ed. Knick 1868 gemalt wurde, erschien zuerst 1869 auf der Wiener Internationalen Kunstausstellung. 1906 Jahrhundertausstellung, Berlin. *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 119. *Allgeyer,* Feuerbach, Nr. 485.

FIRLE WALTER FIRLE. Geboren zu Breslau am 22. August 1859. War anfänglich Kaufmann im väterlichen Geschäft. Mit 19 Jahren wandte er sich der Malerei zu und bezog die Münchener Akademie. Bereiste Holland und Italien. Lebt in München.

214. DIE HEILIGE NACHT. Triptychon. Im Mittelbilde rechts das Christkind in seiner Krippe, behütet von der Jungfrau Maria, die neben ihm sitzt. Zwei Bauern,

eine alte Bäuerin und vier Kinder nähern sich von links anbetend. — Auf dem linken Seitenbild zeigt ein blondlockiger Engel den scheu herantretenden Landleuten die heilige Szene. — Auf dem rechten Seitenbilde zwei Engel, von denen der eine durch das Fenster zum Christkind hineinschaut, der andere mit gefalteten Händen am Boden kniet. Bezeichnet auf dem Mittelbilde unten rechts: *Walter. Firle. 1897.*

Leinwand. Mittelbild 164 : 160 cm. Seitenbilder 164 : 94 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1897.

Das Bild erhielt auf der Münchener Ausstellung 1897 die große goldene Medaille.

FISCHER OTTO FISCHER. Geboren am 2. Juli 1870 in Leipzig. Schüler der Dresdner Akademie, namentlich von Oehme, Preller und H. Prell. Lebt in Loschwitz bei Dresden.

56. STUDIENKOPF EINES ALTEN MANNES. Der Kopf eines alten Bauern mit rasiertem Antlitz und Kinnbart ist halb nach rechts gewendet. Bezeichnet unten rechts: *Otto Fischer. 98.*

Bleistift. 28,3 : 26 cm. Geschenk des Herrn Dr. Pauli 1904.

FRIESE RICHARD FRIESE. Geboren am 15. Dezember 1854 in Gumbinnen. Schüler der Berliner Akademie. Lebt in Berlin.

235. LÖWE UND ZEBRAS. In dem hohen Riedgras einer afrikanischen Steppe schleicht ein Löwe in der Verfolgung zweier Zebras, deren Köpfe rechts über dem Grase erscheinen. Bezeichnet unten links: *Rich. Friese. Berl. 2. 91.*

Leinwand. 75 : 105 cm. Geschenk des Herrn Philipp Sparkuhle 1902.

FUEHRICH JOSEPH RITTER VON FUEHRICH. Geboren zu Kratzau in Böhmen am 9. Februar 1800, gestorben zu Wien am 13. März 1876. Schüler der Akademie zu Prag. 1827 unternahm er eine Studienreise nach Italien. Seit 1834 lebte er in Wien, wo er 1840 zum Professor an der Akademie ernannt wurde.

277. DER GANG NACH EMMAUS. Christus im blaugrauen, rötlich schimmernden Gewande und roten Mantel geht, den Wanderstab in der Rechten, nach vorn. Ein grauköpfiger Jünger, der links steht, legt die Rechte auf Christi Arm. Der rechts stehende jugendliche Jünger wendet sich mit bittend erhobenen Händen dem Herrn zu. Im Hintergrunde links Gebäude. Ferne blaue Bergketten. Bezeichnet unten rechts von der Mitte: *Jos. Führich. A. D. 1837.*

Leinwand. 29 : 44 cm. Erworben 1904 aus dem Besitz des Herrn A. W. v. Heymel.

GAISSER MAX GAISSER. Geboren am 22. Juni 1857 zu München. Sohn des bekannten Genremalers J. E. Gaisser und Schüler der Münchner Akademie. Lebt in München.

43. TROMPETERS REISEABENTEUER. In einer Wirtsstube sitzt links am Tische ein Trompeter im roten Koller und erzählt vier Gästen und der rechts stehenden Kellnerin seine Abenteuer. Durch ein großes Fenster links Ausblick auf Gebäude einer Straße. Bezeichnet unten rechts: *M. Gaisser. 87.*

Ahornholz. 49 : 60 cm. Erworben 1888.

44. BEIM FRÜHSTÜCK. Ein junger Mann in einer halb geöffneten roten Jacke in der Tracht des 17. Jahrhunderts sitzt nach links gewendet mit einer Tonpfeife in der Rechten beim Frühstück an einem geöffneten Fenster. Vor ihm auf dem Tisch ein zinnerner Teller mit Austern, ein Römerglas, ein Steinkrug, eine zerknitterte Serviette, Zitronenscheiben und ein Messer. Links auf einem Fasse Mantel und Hut. Bezeichnet oben rechts: *M Gaisser 88.*

Ahornholz. 19 : 25 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

GESELSCHAP

EDUARD GESELSCHAP. Geboren am 22. März 1814 in Amsterdam. Gestorben am 5. Januar 1878 in Düsseldorf. 1834—41 Schüler der Düsseldorfer Akademie, besonders Schadows.

45. DER KLEINE MUSIKANT. An einem gedeckten Frühstückstisch sitzt ein alter Großvater im roten Schlafrock, der auf dem Schoße ein Enkelkindchen hält, das mit beiden Händen den Geigenbogen über die Geige führt, die der Alte in dem linken Arm hält. Bezeichnet links oben: *E. Geselschap. 1859.*

Eichenholz. 25 : 20 cm. Angekauft 1859.

∾ *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 24.

GRABAU

CHRISTIAN GRABAU. Geboren 1810 zu Bremen, gestorben am 4. Januar 1874 daselbst. Seit 1830 Schüler der Düsseldorfer Akademie. Lebte später in Bremen als vielbeschäftigter Zeichenlehrer.

181. BLICK AUF BREMEN VON HASTEDT AUS. Durch die Dünen am Ufer der Weser zieht sich ein Weg hin, auf dem sich ein Planwagen und eine Schar von Bauern mit ihren Kindern nach hinten bewegt. Links die Weser, im Hintergrunde links die Türme Bremens. Bezeichnet unten links: *C. Grabau fec. 1838.*

Eichenholz. 35 : 50 cm. Angekauft 1895.

GRETHE

CARLOS GRETHE. Geboren zu Montevideo am 25. September 1864. Schüler der Kunstschule in Karlsruhe. In Paris unter Tony Robert-Fleury und Bouguereau weitergebildet. 1888—1889 machte er mit einem Segelschiff eine Reise nach Mexiko. Dann wieder in Karlsruhe, wo er von 1893—1899 als Professor an der Akademie tätig war. Lebt seitdem in Stuttgart.

248. EIS IM HAFEN. Die von der Abendsonne beschienene Wasserfläche eines Hafens ist mit Eisschollen bedeckt. Eine Reihe von Ducs d'Albe zieht sich nach rechts in den Hintergrund. Hinten rechts ein großer Ozeandampfer. Weiter vorn rechts zieht ein kleiner Schleppdampfer einen Kohlenleichter. Bezeichnet unten rechts: *Carlos Grethe.*

Leinwand. 83 : 116 cm. Erworben aus der Kulenkampstiftung 1903.

GRUYTER WILLEM GRUYTER JR. Geboren am 6. September 1817 zu Amsterdam. Gestorben am 7. Januar 1880. Marinemaler. Schüler des Herman Koekkoek.

49. SCHIFFE AUF DER MAAS BEI UTRECHT. Auf der lebhaft bewegten Wasserfläche fährt rechts ein großes Segelschiff mit einem Mast, das mit drei Schiffern bemannt ist, nach links. Hinter diesem Schiff nach dem Ufer zu noch drei ähnliche Segelboote. Links vorn nebeneinander zwei große Ewer. Rechts davon, weiter hinten, ein nach dem Lande haltender Zweimaster, der einen Kanonenschuß abgibt. Rechts in einiger Entfernung ein flaches Ufer, auf dem eine Windmühle und ein Turm steht. Bezeichnet unten links: *Willem Gruyter jr.*

Leinwand. 90 : 130 cm. Erworben 1866.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 8.

GUDE HANS FREDRIC GUDE. Geboren am 13. März 1825 in Christiania. Gestorben am 17. August 1903 in Berlin. 1841 Schüler der Düsseldorfer Akademie und besonders A. Achenbachs und J. W. Schirmers. 1854—61 Lehrer an der Düsseldorfer Akademie. Lebte dann lange in Nord-Wales. 1864 wurde er Nachfolger Schirmers an der Kunstschule in Karlsruhe, später Professor an der Berliner Akademie.

50. NORWEGISCHER RETTUNGSHAFEN. Eine schmale Meeresbucht wird im Hintergrunde von schroff abfallenden Granitfelsen umschlossen. Rechts vereinzelte Holzbauten. Vorn auf einem mit Holz verkleideten Uferdamm eine Reihe von Fischern mit ihren Frauen. Links hinten segelt ein Dreimaster zwischen Klippen hindurch in den Hafen. Vorn mehrere größere und kleinere Segelschiffe und Böte. Bewegtes Meer. Dunkel bewölkter Himmel. Bezeichnet unten rechts: *H. F. Gude 1873.*

Leinwand. 179 : 259 cm. Angekauft 1875 unter Mitwirkung mehrerer bremischer Kunstfreunde.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 91.

GUÉ JEAN MARIE OSKAR GUÉ. Geboren 1809 zu Bordeaux. Gestorben am 1. Oktober 1877 daselbst. Schüler seines Vaters Julien Gué.

51. ANSICHT AUS ULM. Eine Straße, auf der einige Passanten und ein Reiter sich befinden, erstreckt sich von vorn links über Brückenbogen eines Kanals und zieht

sich nach rechts hin. Im Hintergrunde rechts der unvollendete Münsterturm. Bezeichnet links unten: *Gué 1834.*

Leinwand. 69 : 95 cm. Vermächtnis des Herrn Christian F. Plate 1888.

HAMPE ERNST HEINRICH WILHELM HAMPE. Geboren 1806 oder 1807 in Bremen. Gestorben vor 1862 in Rom. Von 1827 an Schüler der Dresdner Akademie. Lebte um die Mitte der dreißiger Jahre in Bremen als Bildnismaler, wohin er nach längerem Aufenthalt in Rom zurückkehrte und 1847 erwähnt wird. Später ließ er sich in Rom nieder.

52. RÖMISCHER PFERDESTALL. Inmitten eines Pferdestalles sitzt an einem Pfeiler ein alter römischer Bauer, der mit zwei vor ihm stehenden Männern Karten spielt. Ein Vierter schlummert neben der Gruppe am Boden. Links hinten blickt man durch die offene Tür in eine Weinlaube, in der ein Bauer am Tische sitzt. Rechts neben ihm zwei römische Frauen im Gespräch. Bezeichnet unten links: *E. Hampe. fec. 1845.*

Leinwand. 72 : 93 cm. Angekauft 1870 aus dem Nachlaß des Herrn Diedrich Motz.

53. BILDNISGRUPPE. In dem Atelier eines Künstlers (wahrscheinlich des Malers selber) ist eine Gruppe von sechs jungen Leuten versammelt. Zwei von ihnen betrachten vom Rücken gesehen ein rechts auf der Staffelei stehendes Bild. Ein Dritter sitzt in der Mitte, ein Rappier in der mit Fechthandschuh bekleideten Rechten haltend. Hinter ihm steht der Künstler selbst im Schlafrocke, ein rotes Käppchen auf dem Kopfe. Von links tritt eine Dienerin zur Tür herein mit einem Kruge und Gläsern. Bezeichnet unten rechts: *E. Hampe. 1828.*

Leinwand. 57 : 81 cm. Geschenk des Herrn Eduard Hampe 1891.

54. SPINNENDE ALTE RÖMERIN. Eine betagte Römerin sitzt mit dem Spinnrocken in der Linken halb nach rechts gewendet. Die Augen blicken nach links am Beschauer vorbei. Unbezeichnet.

Zedernholz. 44 : 32 cm. Geschenk des Konservator Dreyer 1862.

☞ *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 1, erwähnt ein Gemälde einer Spinnerin als im Palais Liegnitz zu Berlin befindlich.

174. ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Auf einer Landstraße, die am Fuße eines Berges von links hinten nach rechts vorn sich erstreckt, geht ein Bauernpaar mit einem Kinde auf den Beschauer zu. Rechts an einem Brunnen zwei Bäuerinnen, von denen die eine ein Kind auf dem Schoße hält. Links auf dem Felsen ein Kloster, rechts Ausblick über die Ebene, die von einem Flusse durchströmt wird. Hinten rechts das Meer. Bezeichnet unten rechts: *Ernst Hampe 1839 Roma.*

Leinwand. 67 : 98 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1892.

HASENPFLUG KARL GEORG ADOLF HASENPFLUG. Geboren am 23. September 1802 in Berlin, gestorben am 13. April 1858 in Halberstadt. Architekturmaler. Anfänglich Dekorationsmaler und Schüler von Gropius in Berlin. 1830 ließ er sich in Halberstadt nieder.

55. BURGRUINE IM WINTER. Der Beschauer blickt durch ein geöffnetes Tor der Eingangshalle einer Burg auf die Trümmer des Burghofes hinaus, an dessen Ende ein runder Turm sich erhebt. Bezeichnet unten rechts: *C. Hasenpflug. 1847.*

Leinwand. 88 : 78 cm. Auf der Vereinsverlosung 1847 vom Verein gewonnen.

☙ *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 38.

HAUG ROBERT HAUG. Geboren am 27. Mai 1857 in Stuttgart. Von 1872—1877 Schüler der Kunstschule seiner Vaterstadt, später der Münchner Akademie, wo Seitz sein Lehrer war. 1879 kehrte er nach Stuttgart zurück, wo er gegenwärtig als Professor an der Kunstakademie lebt.

238. AM WACHTFEUER. Im frühen Morgengrauen stehen zwei Reiter neben ihren Pferden am links erscheinenden Wachtfeuer, an dem sich ein dritter kauernd niedergelassen hat. Die Reiter tragen hohe schwarze Tschakos und lange weiße Mäntel, wie sie in den Freiheitskriegen von mehreren Kavallerieregimentern getragen wurden. Bezeichnet unten rechts: *Rob. Haug. 99.*

Leinwand. 116 : 146 cm. Erworben aus den Erträgen des Festes zur Einweihung des Neubaues der Kunsthalle am 15. Februar 1902.

HENGELER ADOLF HENGELER. Geboren in Kempten am 11. Februar 1863. Er kam mit 14 Jahren zu einem Lithographen in die Lehre, 1881 bezog er die Kunstschule in München und 1884 die dortige Akademie. Ein Jahr zuvor hatte er seine erste Zeichnung für die fliegenden Blätter geliefert. Seitdem war er ununterbrochen als Mitarbeiter für diese Zeitschrift tätig. Erst von 1897 an hat sich Hengeler vorwiegend der Malerei zugewandt.

249. HEILIGE FAMILIE IM WALDE. In einer Waldlichtung, an deren Saum drei Birkenstämme stehen, sitzt rechts die Jungfrau Maria im roten Kleide und blauen Mantel, das Christuskind im Schoße haltend. Joseph, der rechts hinter ihr im grauen Rock und Mantel kniet, beugt sich betend über das Kind vor. Bezeichnet unten rechts: *A. Hengeler 1902.*

Amerikanisches Pappelholz. 70 : 75 cm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1903.

HENNINGS JOHANN FRIEDRICH HENNINGS. Geboren am 16. Oktober 1838 zu Bremen, gestorben am 29. Juni 1899 zu München. Schüler von Oswald Achenbach. Hielt sich längere Zeit in Italien auf.

59. PARKALLEE. Durch eine Allee reitet eine Jagdgesellschaft von vier Kavalieren mit ihrer Meute nach hinten. Einer der Jäger hält vorn rechts im Gespräch

mit einem Spaziergängerpaar. Die Personen tragen Rokokotracht. Bezeichnet unten links: *J. F. Hennings. München.*

Leinwand. 90 : 145 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 15.

HERRMANN HANS HERRMANN. Geboren in Berlin am 8. März 1858. Besuchte von 1874 bis 1879 die Berliner Akademie und ging dann auf fünf Jahre nach Düsseldorf, wo er von 1880 bis 1882 Schüler von Eugen Dücker war. Bereiste wiederholt Holland und unternahm zwei Studienreisen nach Italien. Lebt in Berlin.

197. HOLLÄNDISCHE LANDSCHAFT. Auf einem breiten mit Schilf umsäumten Kanal steht rechts eine Windmühle. Auf dem Wasser eine Reihe von Segelböten. Abendstimmung. Durch den bewölkten Himmel bricht ein mattes gelbes Sonnenlicht. Bezeichnet unten links: *Hans Herrmann Düsseldorf 1882.*

Leinwand. 62 : 46 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

HOFER GOTTFRIED HOFER. Geboren am 27. März 1850 in Bozen. Besuchte von 1876 bis 1883 die Akademie in München unter Löfftz und bereiste mit diesem Italien. Lebte in Rom, Paris, München, Bremen und Hamburg. Seit einigen Jahren in Rom ansässig.

216. BILDNIS DES BÜRGERMEISTERS OTTO GILDEMEISTER. Der Dargestellte sitzt in einem Armstuhl nach links gewendet an seinem Schreibtisch, in der rechten Hand eine Zigarre haltend. Neben dem Schreibtisch ist die Maske Dantes aufgehängt. Oben rechts die Aufschrift: *Senator. Otto. Gildemeister.* Bezeichnet unten rechts: *G. Hofer.*

Leinwand. 112 : 135 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1898.

HÜBNER RUDOLF JULIUS HÜBNER. Geboren zu Oels in Schlesien am 27. Januar 1806, gestorben zu Loschwitz bei Dresden am 7. November 1882. Schüler W. v. Schadows in Berlin und Düsseldorf. Lebte in Rom, Berlin, Düsseldorf und von 1839 an in Dresden.

68. DAS GOLDENE ZEITALTER. Karton zu dem Gemälde der Dresdner Galerie (Kat. Nr. 2236). Unten links auf einer Tafel: *Die goldene Zeit. Jul. Hübner del. Tunc mihi vita foret. Tibullus.*

Papier. 155 : 194 cm. Geschenk des Herrn J. Fr. Lahmann 1904.

v. Boetticher, Malerwerke. J. Hübner III. 3.

JORDAN RUDOLF JORDAN. Geboren am 4. Mai 1810 in Berlin, gestorben am 25. März 1887 in Düsseldorf. Anfangs in Berlin Schüler von Wach. Von 1833 an arbeitete er in Düsseldorf bei Schadow und C. Sohn. Machte Reisen nach Holland, Belgien, Frankreich, Italien, besonders an die Küsten dieser Länder. Lebte zuletzt in Düsseldorf als einer der angesehensten Vertreter der dortigen Schule der Genremalerei.

63. DER UNGESCHICKTE ZAHNARZT. Ein Dorfbarbier, der seine Kunst vergeblich an den Zähnen

eines Bauern versucht hat, weicht mit geöffnetem Munde, die Zange in der Rechten haltend, erschrocken vor seinem Patienten zurück, der links schmerzgekrümmt auf einem Beine steht und die Linke an den Unterkiefer hält. Links ein Herd. Bezeichnet unten links mit dem Monogramm Jordans und der abgekürzten Jahreszahl 4-6.

Leinwand. 52 : 45 cm. Erworben auf der großen Kunstausstellung zu Bremen 1854.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 24. — *G. v. Jordan,* R. Jordan 1810 bis 1887 (Sonderabdruck aus der Chronik der Familie Jordan). Berlin 1902. S. 11, Nr. 74.

KALCKREUTH

GRAF LEOPOLD VON KALCKREUTH. Geboren am 15. Mai 1855 in Düsseldorf als Sohn des Landschaftsmalers Grafen Stanislaus von Kalckreuth. Er besuchte zwei Jahre lang die Kunstschule zu Weimar, wo Struys sein Lehrer war und arbeitete dann ein halbes Jahr unter Benczur in München. 1885 bis 1890 war er als Professor an der Kunstschule in Weimar tätig. Von dort siedelte er nach Karlsruhe über. Im Herbst 1900 wurde er an die Akademie nach Stuttgart berufen. Lebt seit 1907 auf seiner Besitzung bei Hittfeld in der Nähe von Hamburg.

234. WINTERLANDSCHAFT. Eine Gruppe von Bauernhäusern verliert sich nach links hinter den entlaubten Bäumen eines Gehölzes. Im Schnee vorn die braunen Spuren eines Weges. Bewölkter blaugrauer Himmel. Unbezeichnet.

Pappe. 35 : 65 cm. Geschenk des Herrn Dr. Pauli 1901.

262. DIE ALTE. Unter einigen Baumstämmen sitzt, nach links gewendet, eine alte Bauersfrau in dunklem Kleide, blauer Jacke und schwarzem Kopftuch. Die Hände liegen zusammengelegt auf ihrem Schoße. Ihre Augen blicken auf den Beschauer. Der Himmel ist abendlich gerötet. — Die Dargestellte (die alte Gebieren), eine Tagelöhnerin auf dem Gute Klein-Oels des Grafen York in Schlesien, ist ein Modell, daß der Künstler in den neunziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts häufig benutzt hat. Unbezeichnet.

Leinwand. 83 : 68 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1904.

KAUFFMANN

HUGO KAUFFMANN. Geboren am 7. August 1844 zu Hamburg. Sohn des Malers Hermann K. Schüler von Jacob Becker am Städelschen Institut in Frankfurt a. M. Lebte längere Zeit in Cronberg i. T. und in Paris, seit 1871 in München.

175. A SCHMARR'N. In einer oberbayrischen Bauernstube sitzen rechts drei Holzknechte in Erwartung der Mahlzeit. Von links kommt ein Mädchen mit einer mit Schmarren gefüllten Pfanne auf sie zu. Neben ihr tanzt

ein Holzknecht mit dem Löffel in der Linken. Bezeichnet unten links: *Hugo Kauffmann. 92.*

Leinwand. 106 : 141 cm. Angekauft aus dem Vermächtnis des Herrn Gustav Teichmann 1893.

Kauffmann hat bald darauf eine etwas veränderte Wiederholung des Bildes gemalt, von der ein Holzschnitt im Aprilheft von »Über Land und Meer« 1895 erschien.

KAULBACH

WILHELM VON KAULBACH. Geboren am 15. Oktober 1805 zu Arolsen, gestorben am 7. April 1874 zu München. Schüler der Düsseldorfer Akademie und von Cornelius, den er nach München begleitete. Einer der angesehensten Monumentalmaler seiner Zeit. Von 1847 an Direktor der Akademie zu München.

217. NERO. Karton zu dem Grisaillegemälde im Besitz des Königs von Rumänien (früher Hanfstaengl, München). Bezeichnet unten rechts: *W. Kaulbach am Tage S. Peter und S. Paul 1860 entworfen.*

Kreide, weiß gehöht. 114 : 248 cm. Geschenk des Herrn H. Wolde 1897.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 45.

KLEIN

JOHANN ADAM KLEIN. Geboren am 24. November 1792 zu Nürnberg, gestorben am 21. Mai 1875 zu München. Schüler von Ph. Zwinger, J. C. van Bemmel und A. Gabler in Nürnberg; weitergebildet durch das Studium der niederländischen Meister W. van de Velde und Dujardin. 1811 Schüler der Wiener Akademie. Bereiste Österreich, Ungarn und 1819—1821 Italien. 1839 ließ er sich in München nieder. — K. ist namentlich als Radierer bedeutend.

65. LANDSCHAFT. In einem engen Flußtal, von burggekrönten Felsen eingeschlossen, führt im Vordergrunde eine Brücke, auf welcher ein Lastwagen fährt, über das Wasser. Die auf dem Wege gelagerten Kühe werden durch den Hirtenjungen aufgescheucht. Links eine Gruppe Topfflicker bei der Arbeit. Bezeichnet unten links: *J. A. Klein i. Nbg. 1833.*

Lindenholz. 41 : 55 cm. Angekauft 1891 in der Auktion Heaton Manice in Frankfurt.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 19.

KÖHNHOLTZ

JOHANN WILHELM JULIUS KÖHNHOLTZ. Geboren am 7. März 1839 zu Bremen. Anfänglich Kaufmann. Wandte sich 1869 dem Künstlerberufe zu, indem er sich nach München begab und sich als Autodidakt weiterbildete. Unternahm häufige Studienreisen in die bayrischen Alpen, das Salzkammergut und nach Oberitalien. Lebt seit 1884 in Bremen.

67. DAS LOISACHTAL IN DEN BAYRISCHEN ALPEN. In der Mitte der Talsohle steht ein Erntewagen, der von Bauern mit Heu beladen wird. Vorn der ruhige Spiegel eines in Windungen nach vorn strömenden Baches. Im Hintergrunde die Zugspitze

von der Abendsonne beleuchtet. Bezeichnet unten rechts: *Julius Köhnholz, Bremen.*

Leinwand. 115 : 145 cm. Angekauft aus dem Legat des Herrn P. D. Schröder 1886.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 4.

KOEKKOEK

BAREND CORNELIS KOEKKOEK. Geboren am 11. Oktober 1803 in Middelburg in Zeeland, gestorben am 5. April 1862 in Cleve. Schüler seines Vaters, des Marinemalers Joh. Herm. Koekkoek. Besuchte später die Akademie in Amsterdam. Machte Studienreisen nach Belgien, in die Ardennen, an den Rhein und die Mosel. Gründete 1841 in Cleve eine Malerakademie.

66. GEBIRGSSCHLUCHT. Eine Felsenwand im Walde. Unten Moos und Gestrüpp. Oben zwischen schlanken Stämmen und dem zarten sonnendurchleuchteten Blätterdach wird der Himmel sichtbar. Unbezeichnet.

Pappe. 27 : 22 cm. Hinten liest man: »Gekauft in der Versteigerung des Nachlasses des Künstlers am 9. Dezember 1862.« Geschenk des Konservators der Kunsthalle J. D. Dreyer 1862.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 18.

KUEHL

GOTTHARDT KUEHL. Geboren in Lübeck am 28. November 1850. Schüler der Münchner Akademie, namentlich von W. Diez. Später in Paris unter dem Einfluß von Fortuny weitergebildet. 1889 bis 1893 hatte er seinen dauernden Wohnsitz in München. 1895 wurde er als Professor an die Akademie in Dresden berufen, wo er seitdem lebt.

231. DIE AUGUSTUSBRÜCKE IN DRESDEN. Vom Atelier des Künstlers aus, das an der westlichen Ecke der Akademie belegen ist, blickt man bei Regenwetter über die Brühlsche Terrasse, die Augustusbrücke und die fernen Elbufer. Im Hintergrunde fällt ein Streifen Sonnenlicht über das Gelände. Bezeichnet unten links: *Gotthardt Kuehl.*

Leinwand. 76 : 113 cm. Erworben 1901 aus der Kulenkampstiftung.

LASCH

CARL LASCH. Geboren am 1. Juli 1822 zu Leipzig, gestorben am 28. August 1888 zu Moskau. Schüler der Dresdner Akademie, besonders unter Bendemann ausgebildet. Lebte in München, Moskau, Paris und seit 1860 in Düsseldorf. Er starb bei einem Besuche seiner Verwandten in Moskau.

185. BILDNIS DES GENERALKONSULS EUGEN KULENKAMP. Brustbild nach links gewendet. Die Augen blicken den Beschauer an. Bezeichnet unten links: *C. Lasch 1883.*

Leinwand. 75 : 62 cm. Vermächtnis des Dargestellten 1897.

Friedrich Wilhelm Eugen Kulenkamp wurde am 24. Januar 1831 in Lübeck geboren. Nachdem er längere Zeit in Hamburg als Kaufmann und Königl. Bayrischer Generalkonsul tätig gewesen war, siedelte er im Jahre 1871 nach Bremen über. Das lebhafte Interesse, das er von dieser Zeit an dem Kunstverein bewies, betätigte er namentlich durch das testamentarische Vermächtnis eines Kapitals von 300 000 Mark, dessen Zinsen zur Vermehrung der

Gemäldegalerie verwendet werden sollen. Außerdem hinterließ er dem Kunstverein seine sämtlichen Gemälde.

186. BILDNIS VON FRAU HENRIETTE KULENKAMP GEBORENEN ADAMI, DER GATTIN DES VORIGEN. Brustbild nach rechts gewendet. Die Augen blicken den Beschauer an. Dunkelbraunes Atlaskleid, schwarzer pelzbesetzter Sammetmantel. Bezeichnet unten rechts: *C. Lasch 1885.*

Leinwand. 75 : 62 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

Frau Henriette Kulenkamp, eine Tochter des Senators J. H. Adami, wurde am 11. Dezember 1834 geboren, verheiratete sich am 29. Mai 1857 und starb am 12. März 1890.

LEIBL WILHELM LEIBL. Geboren am 23. Oktober 1844 in Köln, gestorben am 4. Dezember in Aibling. Anfänglich Schlosser; 1864 ging er nach München, um sich der Kunst zuzuwenden. An der Akademie arbeitete er als Schüler von Piloty und Ramberg. 1869 lebte er eine Zeit lang in Paris, dann wieder in München. Später zog er sich nach Aibling in Oberbayern zurück.

306. BILDNISSTUDIE EINER DAME. Die Dargestellte (Frau von Schraudolph) erscheint im Brustbild nach links gewendet. Bezeichnet mit roter Farbe *W. Leibl* an der linken Schulter.

Leinwand. 63 : 49 cm.

LENBACH FRANZ VON LENBACH. Geboren am 13. Dezember 1836 zu Schrobenhausen, gestorben am 6. Mai 1904 zu München. Anfänglich, dem Berufe seines Vaters folgend, Maurer. 1856 Schüler der Münchner Akademie, verließ sie aber nach kurzer Zeit wieder, um unter Gräfle und später unter Piloty weiter zu studieren. 1858 ging er mit Piloty auf einige Monate nach Rom. 1860 wurde er als Lehrer an der Kunstschule zu Weimar angestellt. Bald darauf trat er in Beziehungen zu dem Grafen Adolf Schack, für den er in Italien und namentlich in Spanien eine Reihe von Kopien, namentlich nach Titian und Velazquez ausführte. Er lebte seit 1874 in München als der gefeiertste deutsche Porträtmaler.

222. VOLUPTAS. Eine schlanke Frauengestalt, völlig nackt bis auf den Schoß, hebt sich vom dunklen Hintergrunde ab. Beide Hände hat sie an den Kopf gelegt, den sie nach links zurückbiegt. Dunkelbraune Haare fallen über Brust und Schultern. Vom Schoße abwärts umhüllt sie ein goldbraunes weiß gefüttertes Sammetgewand. Bezeichnet unten rechts: *F. Lenbach 1897.*

Leinwand. 108 : 85 cm. Erworben 1899 unter Beihülfe einiger Kunstfreunde.

273. BILDNIS DES FÜRSTEN BISMARCK. Der Fürst sitzt in Dreiviertelwendung nach links auf einem rotsammetnen Sessel. Die Augen blicken gerade aus. Er ist bekleidet mit einem schwarzen Rock und weißer

Binde. Die Hände ruhen zusammengelegt auf dem Griff des Spazierstocks. Bezeichnet oben links: *F. Lenbach.*

Leinwand. 95 : 69 cm. Geschenk von Herrn und Frau Kommerzienrat Biermann 1904.

LERCHE VINCENT STOLTENBERG-LERCHE. Geboren am 5. September 1837 zu Tönsberg (Norwegen). Begann seine Studien in Christiania. 1856—58 Schüler der Akademie in Düsseldorf, hielt sich dann länger in Venedig auf und lebt seitdem in Düsseldorf.

72. IN DER KLOSTERBIBLIOTHEK. In der Ecke einer Klosterbücherei lehnt rechts ein alter Benediktinermönch und liest in einem in Leder gebundenen Folianten, den er in der Linken hält. Bezeichnet unten rechts: *Vinc. St-Lerche.*

Eichenholz. 46 : 23 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 8.

LESSING CARL FRIEDRICH LESSING. Geboren am 15. Februar 1808 zu Breslau, gestorben am 5. Juni 1880 zu Karlsruhe. Großneffe des Dichters Lessing. Studierte seit 1822 in Berlin anfangs die Baukunst, dann an der Akademie die Malerei. Siedelte 1826 mit Wilhelm Schadow als dessen Schüler nach Düsseldorf über, wo er bis 1858 verblieb. Später Professor an der Kunstschule in Karlsruhe und Direktor der dortigen Kunsthalle. Als Historienmaler und Landschafter tätig und berühmt.

73. HARZLANDSCHAFT. Durch ein bewaldetes Tal ergießt sich nach vorn ein vielfach gewundener Bach, an dem ein Hirsch steht. Rechts hinten schroff abfallende Klippen. In der Mitte von Heidekraut bewachsene Höhen. Am Himmel rechts dunkles Gewölk. Bezeichnet unten rechts: *C. F. L. 1870* und einem aus *R* und *L* gebildeten Monogramm.

Leinwand. 51 : 76 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 97.

198. RHÖNLANDSCHAFT. Auf einem bewaldeten Berge steht links eine Ruine. Rechts öffnet sich der Ausblick in ein Wiesental, das von einem Bache durchzogen wird. Abendstimmung. Vereinzelte weiße Wolken. Bezeichnet unten rechts: *C. F. Lessing.*

Leinwand. 46 : 60 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

LEU AUGUST WILHELM LEU. Geboren am 24. März 1818 in Münster, gestorben am 20. Juli 1897 in Seelisberg. Schüler der Düsseldorfer Akademie, insbesondere J. W. Schirmers. Lebte seit 1882 in Berlin. Machte große Reisen durch Norwegen, die Schweiz, Bayern, Steiermark, Tirol, Italien.

74. NORWEGISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Durch ein wildzerklüftetes Felsental stürzt ein Gebirgsbach nach vorn. Links am

Wege ein Wanderer mit einer roten Mütze. Rechts in einiger Entfernung zwei Blockhäuser. Bezeichnet links unten: *A. Leu 1851.*

Leinwand. 63 : 88 cm. Angekauft 1871 aus dem Nachlasse des Herrn Brandt in Bremen.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 15.

75. HARDANGER FJORD. Die hellgrüne Wasserfläche des Fjords ist vorn von flachem Ufergeschiebe mit großen Steinblöcken eingerahmt. Hinten erheben sich hohe schneebedeckte Berge mit einem Gletscherfelde, von dem ein Bach sich in den Fjord ergießt. Vorn am Strande ein leeres Boot. Ein zweites Ruderboot fährt in den Fjord hinaus. Bezeichnet unten links: *A. Leu 1849. Ddorf.*

Leinwand. 119 : 162 cm. Angekauft 1849.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 13.

LEUTZE

EMANUEL LEUTZE. Geboren am 24. Mai 1816 in Schwäbisch-Gmünd. Gestorben am 18. Juli 1868 in Washington. Kam als Kind mit seinen Eltern nach Philadelphia, wo er den ersten Kunstunterricht empfing. Seit 1841 Schüler der Düsseldorfer Akademie, wo er bis 1859 seinen Wohnsitz behielt. Dann siedelte er nach Amerika über.

76. WASHINGTONS ÜBERGANG ÜBER DEN DELAWARE AM 25. DEZEMBER 1776. In einem von fünf Schiffern bemannten Ruderboot fährt Washington mit seinem Adjutanten über den mit Eisschollen bedeckten Delaware. Der General steht aufrecht im Boot und blickt nach links hinüber, wo am Ufer die englischen Batterien aufblitzen. Hinter ihm halten zwei Soldaten das Sternenbanner. Weiter hinten rechts eine Reihe von Böten mit Soldaten der amerikanischen Armee. Unbezeichnet.

Leinwand. 348 : 616 cm.

Das Gemälde ist die erste Ausführung eines für den Kongreßsaal im Kapitol zu Washington bestimmten Gemäldes. 1849 beinahe vollendet, wurde es im Atelier des Künstlers durch Brand beschädigt, so daß es nicht abgeliefert werden konnte. Vom Künstler erneuert und in Deutschland ausgestellt, wurde das Bild 1863 für 900 Taler Gold erworben. Die zweite, definitive, Ausführung befindet sich im Kapitol zu Washington. Kupferstich von Paul Girardet.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 19.

LICHTENFELS

EDUARD VON LICHTENFELS. Geboren am 18. November 1833 in Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Steinfeld und Ender. 1857—58 in Düsseldorf Schüler Lessings. Seit 1872 Professor der Spezialschule für Landschaftsmalerei an der Wiener Akademie.

77. LANDSCHAFT BEI LUNDENBURG. Durch ein ebenes Waldgelände fließt nach links vorn ein seichter Fluß. Rechts an seinem Ufer halb verborgen unter den

Bäumen ein Holzhaus. Vorn steht am Wasser ein Storch. Bezeichnet links von der Mitte: *E. Lichtenfels. 1875.*

Leinwand. 80 : 129 cm. Geschenk des Vereins Bremischer Kunstfreunde 1884.

↬ *v. Boetticher,* Malerwerke, Nr. 32.

LIER ADOLF LIER. Geboren am 21. Mai 1826 in Herrnhut (Sachsen), gestorben am 30. September 1882 in Brixen. Anfangs in Dresden unter Semper für die Architektur ausgebildet, seit 1851 Schüler der Münchner Akademie. Arbeitete 1864 in Paris unter Jules Dupré und ließ sich 1865 dauernd in München nieder.

199. HEIMKEHR VON DER ERNTE. Auf einer bayrischen Hochebene, die am Horizont von blauen Bergen umsäumt ist, bewegt sich auf einer Landstraße links ein beladener Heuwagen auf den Beschauer zu. Rechts, von Bäumen umgeben, eine Gebäudegruppe. Schweres Gewölk, das sich rechts in Regenstreifen der Erde nähert. Bezeichnet unten rechts: *A. Lier.*

Mahagoniholz. 18 : 40 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

LINNIG EGIDE LINNIG. Geboren am 25. August 1821 in Antwerpen, gestorben 1860 daselbst. Schüler der Akademie seiner Vaterstadt. War längere Zeit im Haag und in Amsterdam ansässig.

200. FLUSSLANDSCHAFT. Inmitten des Flusses liegt ein Segelschiff mit holländischer Flagge vor Anker, davor ein Ruderboot mit zwei Matrosen. Links stößt ein Fährboot mit sechs Personen vom Lande. Links am Deich eine Häuserreihe. Bezeichnet unten rechts: *Egide Linnig 1852.*

Nußbaumholz. 64 : 86 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

MACKENSEN FRITZ MACKENSEN. Geboren am 8. April 1866 zu Greene in Braunschweig. Von 1884 bis 1888 Schüler der Düsseldorfer Akademie, später in München unter F. A. Kaulbach und in Karlsruhe unter Bokelmann weitergebildet. 1884 verlebte er zuerst einige Zeit in Worpswede, wohin er später öfters zurückkehrte, um sich schließlich ganz dort niederzulassen. Er kann als der Begründer der Worpsweder Malerkolonie gelten, da er es war, der zunächst Modersohn und Hans am Ende veranlaßte, nach Worpswede überzusiedeln.

184. DER SÄUGLING. Am Rande einer Torfgrube sitzt auf einem Schiebkarren nach rechts gewendet eine Bäuerin und stillt ihr Kind, das halb schlummernd auf ihrem Schoße liegt. Bezeichnet unten links: *Fritz Mackensen 1892.*

Leinwand. 180 : 140 cm. Geschenk von Mitgliedern des Vorstandes 1895.

233. DOODENBEER. Inmitten der Diele eines Bauernhauses steht ein mit Kränzen bedeckter Sarg, dem sich eine Bäuerin nähert. Hinten und rechts sitzen in langen Reihen auf Stühlen und Bänken leidtragende Bauern und Bäuerinnen. Hinten links zwei Bäuerinnen am Kaffee-

tisch. Links ein blondhaariges kleines Mädchen mit einem Kranz. Ganz links zwei Rinder in ihrem Stall. Bezeichnet unten links: *Fritz Mackensen.*

Leinwand. 110 : 250 cm. Geschenk des Herrn Heinrich Wilkens 1900.

MARÉES HANS VON MARÉES. Geboren am 24. Dezember 1837 in Elberfeld, gestorben am 5. Juni 1887 in Rom. Den ersten Kunstunterricht erhielt er in Berlin bei Steffeck. 1856 Schüler der Münchner Akademie. Bis 1869 blieb er in München, dann zunächst für ein Jahr in Italien, wohin er nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Berlin und Dresden zurückkehrte. Seitdem anfangs in Florenz und später in Rom ansässig. Er hat nur wenige Arbeiten vollendet, übte aber auf eine Reihe der bedeutendsten Künstler, wie Feuerbach, Hildebrandt, Volkmann einen tiefgehenden Einfluß aus.

266. SELBSTBILDNIS. Der Dargestellte erscheint im Brustbild halb nach links gewendet. Die Augen blicken den Beschauer an. Dunkelgrüner Grund. Unbezeichnet.

Mahagoniholz. 42 : 35 cm. Von einem Künstler, der das Gemälde von Marées selbst geschenkt bekommen hatte, durch Vermittelung des Kunsthändlers Heinemann in München erworben.

Ein sehr ähnliches Selbstbildnis ist im *Pan*, Jahrg. V, Heft 2, reproduziert.

MARIS WILLEM MARIS. Geboren am 18. Februar 1844 im Haag, arbeitete längere Zeit in Ryswyck als Tier- und Landschaftsmaler. Schüler seines Bruders Jakob Maris. Tätig im Haag.

307. KÜHE AUF DER WEIDE. Auf einer Weide stehen vor einem mit grünen Pflanzen bewachsenen Tümpel zwei Rinder mit einem Knecht. Rechts Weidenbäume. Bezeichnet links unten: *Willem Maris.*

Leinwand. 40 : 50 cm. Vermächtnis von Frau Max Hoffmann 1906.

MARR CARL MARR. Geboren am 14. Februar 1858 zu Milwaukee. War zunächst im Geschäfte seines Vaters als Xylograph tätig. Nachdem er zwei Jahre dort geblieben war, zog er nach Deutschland, wo er nacheinander die Akademien in Weimar, Berlin und München besuchte, als Schüler von Schauß, Gussow, Otto Seitz und Gabriel Max. 1880—82 lebte er wieder in Milwaukee, um dann dauernd nach München überzusiedeln.

261. BILDNIS EINES KNABEN. Ein etwa siebenjähriger Knabe steht mit gespreizten Beinen von vorn gesehen barhäuptig in einer Landschaft, indem er die Rechte auf einen silberbeschlagenen Spazierstock stützt. Er hat dunkles Lockenhaar, trägt eine braune Matrosenjacke, ein lichtbraunes Hemd und schwarze Kniehosen. Erdreich, sowie Himmel und Bäume, die den Hintergrund ausfüllen, sind ganz in braunen Farbtönen gehalten, aus denen einige rote Blumen am Boden hervorleuchten. Bezeichnet unten rechts: *Carl Marr, München.*

Leinwand. 124 : 87 cm. Geschenk des Galerievereins 1904.

MATTHES ERNST MATTHES. Geboren in Bremen am 11. Januar 1878, seit 1880 in Düsseldorf. Begann dort seine Studien, setzte sie in München fort, wo er sich drei Jahre aufhielt. Lebt seit 1901 in Paris.

291. HERR T. Ein Sportsmann im weißen Sweater, blauen Knickerbockers und gestreiften Strümpfen sitzt am Steuer eines hell gestrichenen Segelbootes. Bezeichnet unten rechts: *E. Matthes.*

Aquarell. 64 : 48 cm. Erworben 1905 aus der Kulenkampstiftung.

292. DIE ANGLER. In einem kleinen Segelboot sitzt rechts ein Schiffer. Links drei Herren, die mit der Leine fischen. (Der am Kiel des Bootes liegende ist der Künstler.) Bezeichnet unten rechts: *E. Matthes.*

Aquarell. 62 : 52 cm. Erworben 1905 aus der Kulenkampstiftung.

293. MONTE CARLO. Um einen Spieltisch ist eine Gesellschaft von Herren und Damen versammelt. Hinten rechts Durchblick in einen Saal, in dem ein zweiter Spieltisch von Spielern umgeben steht. Bezeichnet unten rechts: *E. Matthes.*

Aquarell. 60 : 60 cm. Erworben 1905 aus der Kulenkampstiftung.

309. IM ROTEN MEER. Auf dem Promenadendeck eines Dampfers liegen in langer Reihe schlummernd, in hellen Gewändern, die Reisenden. Links das Meer. Bezeichnet unten rechts: *E. Matthes.*

Aquarell. 56 : 56 cm. Geschenk zweier Kunstfreunde 1907.

MAX

GABRIEL MAX. Geboren am 23. August 1840 zu Prag. Sohn des Bildhauers Joseph Max. Schüler der Akademien in Prag, Wien und München. Lebt in München.

78. CHRISTUS BEI MARIA UND MARTHA. In einem holzvertäfelten Zimmer sitzt an einem mit weißer Decke verhülltem Tische Christus und wendet das Haupt zu Martha, die mit Tellern und Gläsern links am Tische steht. Vor Christus kauert auf einem Schemel am Boden Maria. Bezeichnet unten links: *Gab. Max.*

Leinwand. 85 : 109 cm. Angekauft 1889 aus dem Vermächtnis des Herrn C. H. Wätjen.

v. Boetticher, Malerwerke, Nr. 125.

MENGS

ANTON RAPHAEL MENGS. Geboren am 12. Mai 1728 zu Aussig in Böhmen. Gestorben am 29. Juni 1779 zu Rom. Schüler seines Vaters, des Pastellmalers Ismael Mengs, dann in Rom des Marco Benefiale und des Sebastiano Conca. Vorwiegend in Rom und Madrid tätig.

80. SELBSTBILDNIS. Der Kopf ist halb nach rechts gewendet. Die Augen blicken nach links zurück am Beschauer vorbei. Roter pelzverbrämter Rock, über dem das weiße Hemd hervorschaut. Unbezeichnet.

Leinwand. 38 : 28 cm. Vermächtnis des Herrn Senator H. Klugkist 1851.

Hinten auf dem Rahmen steht mit Tinte von unbekannter Hand geschrieben: *»Anton Raphael Mengs, geboren 1728 zu Aussig, † 1779 zu Rom. Eigenes Bildniss, dem Hofrath und Bibliothekar Langer bei dessen Aufenthalt in Rom von dem Meister verehrt.«*

MENKEN GOTTFRIED MENKEN. Geboren am 4. März 1799 zu Bremen, gestorben am 25. November 1838 daselbst. Sohn und Schüler des Malers Joh. Heinr. Menken. Ausführliche biographische Nachrichten über ihn in *Hurms* Beschreibendem Verzeichnis Seite 178.

81. HUNDEFAMILIE. In einem weiten Bauernhofe steht eine isabellfarbene Hündin von rechts gesehen. Vor ihr vier Junge. Hinten ein Hahn und einige Hühner. Im Hintergrunde verläßt ein Jäger mit einer Koppel Hunde durch das Tor der Umzäunung den Platz. Hohe Bäume und rechts hinten noch ein Gebäude umschließen den Hof. Unbezeichnet.

Leinwand. 43 : 55 cm. Angekauft 1867.

82. LANDSCHAFT. Vorn links eine Anhöhe. Am Ende derselben ein vereinzelter Baum. Unten rechts ein Fluß, in welchem eine Ortschaft mit Kirche und ein Berggelände sich spiegeln. Diesseits am Ufer sitzen zwei Hirten, deren Herde, Ziegen und Schafe, zerstreut weiden. Wolkiger Sommerhimmel. Unbezeichnet.

Leinwand. 45 : 60 cm. Angekauft 1853.

83. PFERDE UND SCHAFE AUF DER WEIDE. Rechts steht auf der Wiese am Ufer eines schmalen Flusses eine Stute, neben ihr ruht am Boden ihr Füllen. Links eine Gruppe von Schafen. Weiter vorn ein Reiher. Unbezeichnet.

Eichenholz. 30 : 41 cm. Angekauft 1857 aus der Sammlung Schöttler.

MENKEN JOHANN HEINRICH MENKEN. Geboren am 19. Juli 1766 zu Bremen. Gestorben am 1. Januar 1839 daselbst. Anfänglich zum Kaufmannsberuf ausgebildet. 1792—1795 Schüler der Dresdner Akademie, namentlich des Landschaftsmalers J. Chr. Klengel. 1797 verheiratete er sich mit seiner Cousine Ida Dreyer und wurde dadurch der Schwager des Landschaftsmalers F. A. Dreyer. Lebte später als Kunsthändler in Bremen. Vater des Malers Gottfried Menken. Ausführlichere biographische Nachrichten über ihn in *Hurms* Beschreibendem Verzeichnis S. 178.

84. RINDER AUF DER WEIDE. Auf einer Weide steht rechts am Fuße eines Eichbaumes ein Stier; links von ihm drei Kühe. Vorn rechts drei Schafe. Unbezeichnet.

Leinwand. 107 : 150 cm. Angekauft 1850 auf der Auktion der Sammlung des Senators Droste.

85. LANDSCHAFT MIT WASSERFALL. Durch eine Berglandschaft braust ein wilder Bach, der hinten links aus einem schäumenden Wasserfalle entsteht. In der Nähe desselben auf einem Berge eine Ruine mit Turm. Rechts im Vordergrunde unter einer Rieseneiche ein Hirt mit einer Herde von Kühen und Schafen und einem

Hund. Dahinter eine Anhöhe. Sommerlicher Wolkenhimmel. Unbezeichnet.

Leinwand. 84 : 104 cm. Angekauft 1867.

86. DAS MÜHLENFELD BEI OBERNEULAND. Rechts am Ende des Feldes die alte Mühle. Links auf welligem Terrain knorrige Eichen, in deren Schatten ein Gehöft liegt. Vorn rechts zwei fliegende Störche. Sommerlicher Wolkenhimmel. Unbezeichnet.

Leinwand. 82 : 110 cm. Angekauft 1862 aus dem Besitze des Malers Grabau.

87. WALDLANDSCHAFT. Links ein nach hinten ziehender Fluß, rechts auf welligem Gelände ein Eichwald mit Hirten und Vieh. Wolkiger Sommerhimmel. Unbezeichnet.

Leinwand. 98 : 137 cm. Angekauft 1829 vom Künstler.

244. DER SCHIMMEL. Ein Schimmel steht nach links gewendet weidend in einer Waldlichtung. Hinter ihm sitzt links ein Hirt mit einem Stabe in der Linken am Boden. Weiter links ein falbes Pferd. Rechts eine strohgedeckte Hütte. Bezeichnet auf einem rechts am Boden liegenden dürren Ast: *Menken 1804.*

Leinwand. 82 : 94 cm. Geschenk der Frau Ältermann Barkhausen 1853.

MESSERER

STEPHAN MESSERER. Geboren am 19. September 1798 zu Bremen. Gestorben am 19. Januar 1865 daselbst. Anfänglich Kaufmann; in Düsseldorf und München ausgebildet. Lebte von 1826 bis 1837 in Bremen, wohin er nach elfjähriger Tätigkeit in Petersburg (vorübergehend auch in Oldenburg) 1848 zurückkehrte. Ausführlichere biographische Notiz über ihn in *Hurms* Beschreibendem Verzeichnis S. 67.

88. DAS FÄHRSCHIFF. Kopie nach dem Gemälde A. van de Veldes in der Münchener Pinakothek. Katalog Nr. 488.

Leinwand. 62 : 76 cm. Vom Künstler erworben 1837.

89. GEBIRGSLANDSCHAFT. In der Mitte eines Tales ergießt sich auf den Beschauer zu ein Gebirgsbach, an dessen linkem Ufer auf einem Wege zwei Männer im Gespräch stehen. Im Hintergrunde am Fuße hoher Berge zwei Holzhütten. Bezeichnet rechts unten am Felsen: *Messerer. 1834.*

Leinwand. 54 : 80 cm. Angekauft 1865 aus dem Nachlasse des Künstlers.

MEYER

JOHANN GEORG MEYER VON BREMEN. Geboren am 28. Oktober 1813 in Bremen. Gestorben am 4. Dezember 1886 in Berlin. Schüler der Düsseldorfer Akademie, besonders K. Sohns und W. von Schadows. Lebte seit 1852 in Berlin. (Vergl. *Hurms* Beschreibendes Verzeichnis S. 69.)

90. DIE REUIGE TOCHTER. Inmitten des Bildes sitzt umgeben von seiner Familie im kissenbedeckten

Armstuhl ein alter Geistlicher und wendet sich nach rechts der reuigen Tochter zu, die mit einem Kind im Arm vor ihm kniet. Hinter der Tochter deren Gatte im blauen Kittel, der die Hand der Schwiegermutter in der seinen hält. Bezeichnet unten rechts: *Meyer von Bremen 1852.*

Leinwand. 125 : 175 cm. Geschenk einiger Kunstfreunde 1852.

MEYER KUNZ MEYER. Geboren am 3. Juli 1859 zu Mitau (Kurland). Schüler der Münchner Akademie; 1885—1886 in Italien weitergebildet. 1891 — 1892 in Bremen als Mitarbeiter Arthur Fitgers tätig. Lebt in München.

91. MITTAGSRUHE. Links am felsigen Ufer eines ruhig fließenden Gewässers halten zwei Faune Mittagsruhe. Unten links bezeichnet: *Kunz Meyer München.*

Leinwand. 37 : 48 cm. Geschenk des Künstlers 1892.

MODERSOHN OTTO MODERSOHN. Geboren am 22. Februar 1865 zu Soest. Sohn eines Architekten. Schüler der Akademien in Düsseldorf, München und Karlsruhe. 1892/93 und 1893/94 arbeitete er an der Berliner Akademie unter Bracht. Lebt seit 1889 in Worpswede.

182. HERBST IM MOOR. Auf einem Heidehügel steht rechts von der Mitte ein vereinzeltes strohgedecktes Bauernhaus. Weiter hinten links ein zweites Gehöft und eine Windmühle. Eine Reihe von Birken durchschneidet nach links die Mitte des Bildes. Vorn links eine Bäuerin mit einem Schiebkarren. Vereinzelte Wassertümpel. An dem hellblauen Himmel stehen hie und da Wolkenmassen. Bezeichnet unten rechts: *Otto Modersohn. Worpswede. 95.*

Leinwand. 80 : 150 cm. Geschenk von Kunstfreunden 1895.

MONET CLAUDE MONET. Geboren am 14. November 1840 in Paris. Lebte anfangs in Paris, später als Landschafter in Vétheuil, gegenwärtig in Giverny bei Vernon (Dép. Eure).

298. CAMILLE (Die Dame im grünen Kleide, La femme à la robe verte). Eine Dame, die erste Frau des Künstlers, geht nach rechts, indem sie den Kopf halb zurückwendet und mit der rechten Hand ihre Toilette am Halse ordnet. Sie trägt ein grün-schwarz gestreiftes Seidenkleid, schwarze Sammetjacke und einen mit grünen Federn besetzten kleinen Hut. Bezeichnet unten rechts: *Claude Monet 1866.*

Leinwand. 228 : 149 cm. Erworben 1906 unter Beihülfe des Galerie-Vereins.

☙ Der Künstler schrieb am 9. Mai 1906 über dies Bild dem Direktor der Kunsthalle: Le portrait a été fait à Paris en 1866 et exposé au salon de la même année. C'est bien Madame Monet, ma première femme, qui m'a servi de modèle et bien que je n'ai pas eu l'intention d'en faire absolument un portrait mais seulement une figure de Parisienne de cette époque, la ressemblance en est complète. Cette toile était surtout connue sous le nom de la femme à la robe verte. Je l'ai vendu en 1888 . . . : à Arsène Houssaye, l'ancien secrétaire de la comédie française, qui à cette époque

était attaché aux beaux arts en qualité d'inspecteur des musées nationaux. Il l'avait acquis pour lui même avec l'intention d'en faire don plus tard au musée du Luxembourg. Car à cette époque tout le monde ou peu s'en faut était contre moi . . . .

Zola widmete dem Bilde in seiner Besprechung des Salon von 1866 begeisterte Worte der Anerkennung. (Mes Haines p. 301.)

MURTFELDT AMALIE MURTFELDT. Geboren am 22. März 1828 zu Bremen. Gestorben am 28. Juni 1888 daselbst. Den ersten Kunstunterricht erhielt sie in ihrer Vaterstadt bei dem Zeichenlehrer Carl Kirchner. 1849 ging sie mit einem Senatsstipendium nach Düsseldorf, wo sie Schülerin von Carl Sohn wurde. In Berlin, namentlich durch Kopieren in der Gemäldegalerie, und 1855 bis 1857 in Paris im Atelier Coutures weitergebildet.

95. ROTKÄPPCHEN. Brustbild eines jungen Mädchens im roten Seidenkleid, mit roter Haube auf dem blonden Haar, das ein Gebetbüchlein in der Linken hält. Unbezeichnet.

Leinwand. 65 : 52 cm. Geschenk der Erben des Herrn Heinr. W. Melchers 1892.

246. SELBSTBILDNIS. Der Kopf der Künstlerin ist halb nach links zurückgewendet. Sie trägt einen roten Schal, der lose über die Schultern geworfen ist, und um den Hals ein weißes Schleiertuch. Bezeichnet unten links mit dem Monogramm der Künstlerin und der Jahreszahl *1861*.

Leinwand. 43 : 41 cm. Aus dem Nachlaß der Frau C. L. Bade 1902.

230. STILLEBEN. Auf einer Steinplatte liegen zwei große Pfirsiche mit ein paar Ranken wilden Weines. Bezeichnet unten rechts mit dem Monogramm der Künstlerin.

Leinwand. 26 : 33 cm. Geschenk der Erben der Künstlerin 1900.

NÄCKE GUSTAV HEINRICH NÄCKE. Geboren am 4. April 1786 zu Frauenstein in Sachsen. Gestorben am 10. Januar 1835 zu Dresden. Schüler Grassis. Lebte einige Jahre in Rom im Kreise der Nazarener. Seit 1825 Professor an der Akademie in Dresden.

96. JAKOB UND RAHEL. Jakob eilt nach links auf Rahel zu, deren Rechte er mit beiden Händen ergreift, während er sich ihr zum Kusse entgegenneigt. Hinter dem Paar eine Schafherde. Rechts hinten am Saum eines Gebüsches drei ruhende Hirten. Links hinten ebenfalls drei Hirten bei ihren Schafen. Unbezeichnet.

Eichenholz. 44 : 58 cm. Gemalt 1823 in Rom auf Bestellung des Herrn J. H. Albers. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

J. Schnorr v. Carolsfeld schreibt in einem Briefe an Herrn v. Quandt in Dresden vom 20. Dezember 1823 über das Bild: »Das kleine Bildchen von ihm, Jakob und Rahel am Brunnen, für Herrn Albers in Braunschweig (sic) ist abgeliefert. Es war nur wenige Tage hier zu sehen und hat Beifall erhalten; doch hat Näcke durch sein seltsames Zurückhalten die Erwartung zu sehr gespannt, als daß er sie hätte befriedigen können. Man findet bei aller Trefflichkeit in vielen Stücken die Arbeit doch am Ende kalt; die

Färbung findet man zu lackig, unwahr.« *J. Schnorr,* Briefe aus Italien. Gotha 1886. S. 451.

NEHER MICHAEL NEHER. Geboren am 31. März 1798 zu München. Gestorben am 4. Dezember 1876 daselbst. Schüler der Münchner Akademie; später in Rom unter H. Hess weitergebildet.

98. DIE ST. LEONHARDKIRCHE IN FRANKFURT A. M. An der Mauer, die den Kirchhof abschließt, steht ein Knecht mit einer Reihe angeschirrter Wagenpferde. Vorn am Main-Quai aufgestapelte Waren in Körben und Säcken. Vorn links stößt ein Boot ab. Bezeichnet in der Mitte unten: *M. Neher 1855.*

Leinwand. 45 : 56 cm. Geschenk des Herrn Konsul J. G. Hoepken 1870.

NEVEN DU MONT AUGUST NEVEN DU MONT. Geboren zu Köln a. Rh. im September 1868. Von holländisch-französischer Abstammung. Nachdem er das Gymnasium in seiner Vaterstadt absolviert hatte, besuchte er die Düsseldorfer Akademie in den Jahren 1887 bis 1894. In dieser Zeit verheiratete er sich 1891 mit Maria Guilleaume aus Köln. 1895 zog er nach England, wo er teils in London, teils auf dem Lande lebt.

281. BILDNIS EINES KNABEN. Ein etwa fünfjähriger blonder Knabe, der Sohn des Künstlers, sitzt im weißen Anzug und blauer Krawatte in einem weißlackierten rotgepolsterten Lehnstuhl, ein wenig nach rechts gewendet. Er sieht den Beschauer an und hält in den Händen ein aufgeschlagenes Bilderbuch. Am Boden links ein Pferdchen, rechts ein Gummiball. Bezeichnet unten rechts: *A. Neven du Mont 1903.*

Leinwand. 112 : 92 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1903.

NIKUTOWSKY JOHANN ARTHUR SEVERIN NIKUTOWSKY. Geboren am 9. Januar 1830 zu Salwarschienen bei Königsberg, gestorben am 14. Februar 1888 zu Düsseldorf. Schüler der Akademien zu Königsberg und Düsseldorf, schließlich C. F. Lessings in Karlsruhe. Seit 1865 in Düsseldorf ansässig.

99. DIE LETZTEN STUNDEN DER SCHLACHT BEI LEIPZIG. Vorn rechts stürmen die Kolonnen der preußischen Landwehr mit gefällten Bajonetten auf die zurückweichenden Franzosen ein. Der Feldmarschall Blücher sucht mit erhobener Rechten die Angreifenden zurückzuhalten. In der Mitte ein dichter Knäuel von fliehenden französischen Kavalleristen und Infanteristen, die sich an einem Marketenderwagen stauen. Im Vordergrunde eine zusammengebrochene Brücke, die über die Pleiße führt. Etliche fliehende Franzosen sind ins Wasser gefallen. Ganz rechts springt ein verwundeter Fahnenträger mit einem Offizier in den Fluß. Bezeichnet links unten: *Nikutowsky 1863.*

Leinwand. 159 : 430 cm. Geschenk der Erben des Herrn J. Quentell 1886.

OBERLÄNDER

ADAM ADOLF OBERLÄNDER. Geboren am 1. Oktober 1845 in Regensburg. Schüler der Münchner Akademie, namentlich unter Piloty. Durch seine Karikaturen für die fliegenden Blätter erwarb er große Volkstümlichkeit. Lebt in München.

275. NOAHS WEINSCHENKE. Auf einem Wiesenhügel lagert eine bunte Schar von Zechern. In ihrer Mitte sitzt ein Königspaar. Rechts vorn meditiert ein angeheiterter Philosoph mit erhobener Rechten. Hinten drehen sich Tänzerpaare. Rechts fährt ein großes Weinfaß, auf dem ein nackter Silen sitzt, von vier Stieren gezogen nach hinten. — Links eine Mauer, über der ein Rebengarten sichtbar wird. Rechts die Arche, zu einem Wirtshaus umgewandelt, auf dessen Terrasse sich Menschen drängen. Links oben ein Bläserchor. Bezeichnet unten rechts: *A. Oberländer.*

Aquarell. 88 : 165 cm. Erworben 1904.

OLDE

HANS WILHELM OLDE. Geboren am 27. April 1855 in Süderau in Holstein. Schüler der Münchner Akademie, namentlich unter Löfftz; später durch selbständige Arbeit in Paris weitergebildet. Lebte dann Jahre lang auf dem väterlichen Gute Seekamp bei Friedrichsort in Holstein und folgte 1902 einem Rufe des Großherzogs von Sachsen als Direktor der Akademie zu Weimar.

229. BILDNIS DES DICHTERS CLAUS GROTH. Der greise Dichter, der einen schwarzen Anzug und weiße Weste trägt, wandert barhäuptig, einen grauen Sonnenschirm in den auf dem Rücken zusammengelegten Händen haltend, durch einen Laubgang auf den Beschauer zu. Hinten links schimmert das Sonnenlicht durch dichte Baumkronen. Bezeichnet unten rechts: *Olde 97.*

Leinwand. 207 : 138 cm. Erworben 1901 unter Beteiligung von Freunden und Verehrern des Dargestellten.

☞ Eine früher gemalte kleinere Version desselben Bildnisses befindet sich in der Kunsthalle zu Hamburg.

OPPENHEIM

MORITZ OPPENHEIM. Geboren am 20. Januar 1800 in Hanau. Gestorben am 25. Februar 1882 in Frankfurt a. M. Von 1818 bis 1820 Schüler der Münchner Akademie, dann vorübergehend in Paris unter H. Regnault und vier Jahre lang in Rom weiter ausgebildet. Seit 1828 dauernd in Frankfurt ansässig.

101. DIE VERSUCHUNG. An einem Waldesrande sitzt rechts unter einem Baumstamme ein junger Mohr. Links neben ihm kauert ein Mädchen mit einem Epheukranz in den Haaren, das ihm ein halbgefülltes Weinglas lächelnd darbietet. Rechts vor dem Mohre am Boden die Bücher des Koran. Bezeichnet unten rechts: *M. Oppenheim 1844.*

Pappe. 54 : 43 cm. Gewonnen bei der Verlosung des hannoverschen Kunstvereins zwischen 1844 und 1849.

OVERBECK JOHANN FRIEDRICH OVERBECK. Geboren am 3. Juli 1789 zu Lübeck. Gestorben am 12. November 1869 zu Rom. Schüler der Wiener Akademie, von der er 1810 infolge der Betätigung eigenwillig moderner Kunstanschauungen entlassen wurde. Ließ sich darauf mit einigen Freunden in Rom nieder, das er nur noch auf kürzere Zeiten wieder verließ, und wo er als Haupt der sogenannten Nazarenerschule einen weitreichenden Einfluß ausübte.

102. DIE FINDUNG MOSIS. Am Strande des Nils steht in der Mitte des Bildes die ägyptische Königstochter, der eine vor ihr knieende Dienerin das Knäblein Moses zeigt, das sie soeben dem Korbe entnommen hat, der im Riedgras vor ihr steht; daneben vier andere Begleiterinnen der Königstochter. Eine fünfte beugt sich rechts über ein Gebüsch herein. Unbezeichnet.

Italienisches Nußbaumholz. 44 : 58 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

Das Bild ist in Rom im Jahre 1823 für den Genannten gemalt worden, wie aus einem Briefe Julius Schnorrs an Herrn von Quandt in Dresden hervorgeht. Es heißt da: ». . . ein kleines Bildchen, die Findung Mosis vorstellend (voller Lieblichkeit), vielleicht schon abgeliefert.« *J. Schnorr v. Carolsfeld*, Briefe aus Italien. Gotha 1886. S. 450.

Der Karton zu dem Gemälde befindet sich im Museum zu Basel. Eine flüchtige erste Kompositionsstudie in der Kgl. Nationalgalerie zu Berlin. In der Gemäldeausstellung in der Kunsthalle vom Jahre 1843 wurde das Bild unter Nr. 304 zum ersten Mal öffentlich ausgestellt.

274. BILDNIS EINES JÜNGLINGS. Der Dargestellte erscheint im Brustbild nach rechts gewendet. — Untermalung. Nur das bartlose Gesicht ist der Vollendung nahe gebracht. Das Haar ist angelegt und der Hintergrund mit einem blaugrauen Tone bedeckt. — Unbezeichnet.

Pappe. 45 : 34 cm. Geschenk des Herrn J. Fr. Lahmann 1904.

OVERBECK FRITZ OVERBECK. Geboren zu Bremen am 15. September 1869 als Sohn des technischen Direktors am Norddeutschen Lloyd. Nach Absolvierung des Bremer Gymnasiums bezog er 1889 die Düsseldorfer Akademie und blieb dort bis zum Frühjahr 1893, nachdem er schließlich ein halbes Jahr lang Schüler von Eugen Dücker gewesen war. 1892 war Overbeck im Sommer zuerst in Worpswede gewesen, wohin er zurückkehrte, nachdem er seiner militärischen Dienstpflicht 1893/94 genügt hatte. Lebt seit 1906 in Bröcken bei Vegesack.

242. STÜRMISCHER TAG. Ein dunkles aufgepflügtes Ackerfeld dehnt sich nach hinten aus. Am Rande des Feldes steht hinten eine Baumgruppe, rechts vorn ein vereinzelter Baum. Ihre Kronen sind vom Sturmwind nach links hinaufgebogen. Rechts führt durch einen Einschnitt des Geländes ein Weg in den Hintergrund. Am Himmel zerrissene Wolkenballen, deren Schatten den Vordergrund verdüstern. Bezeichnet unten links: *F. Overbeck Worpswede.*

Leinwand. 100 : 139 cm. Erworben 1902 aus dem Schroederschen Legat.

PAPENDIEK GEORGE ERNESTI PAPENDIEK. Geboren am 22. Juli 1788 in Windsor. Gestorben am 5. Februar 1835 in Bremen. Vielseitig tätiger Dilettant. Im Aquarellmalen wurde er 1813 in Moskau durch John Varley unterrichtet. 1825 kam er als großbritannischer und hannoverscher Konsul nach Bremen. Eine Reihe seiner Aquarelle mit Ansichten Bremens und seiner Umgebung, seine Lithographien und ein paar der dazu gehörigen Steine bewahrt die Kunsthalle.

104. DER ALTE DRAGONERSTALL IN BREMEN. Links vor dem gotischen Giebelhause hält ein Dragoner zu Pferde im Gespräch mit einem vor ihm stehenden Kameraden. Bezeichnet rechts auf dem Gemäuer auf einer braunen Tafel: *G. E. P. 1833.*

Leinwand. 35 : 26 cm. Geschenk des Künstlers 1833.

PETERSEN HANS VON PETERSEN. Geboren zu Husum 1850. Schüler der Düsseldorfer Akademie, in London und auf weiten Reisen nach Amerika, Indien und Afrika weitergebildet. Lebt in München.

215. KOMMENDE FLUT. Man blickt auf die Meeresbrandung, die in großen Wogen sich an vereinzelt gelagerten mächtigen Steinblöcken bricht. Am blauen Himmel vereinzeltes Gewölk. Bezeichnet unten links: *Hans Petersen 97.*

Pastell. Leinwand. 110 : 202 cm. Geschenk des Herrn F. E. Schütte 1897.

PISSARRO CAMILLE PISSARRO. Geboren am 10, Juni 1830 auf der dänischen Antilleninsel St. Thomas, gestorben am 12. Oktober 1903 zu Paris. Er kam zu Anfang der fünfziger Jahre nach Paris, wurde dort Schüler von Corot und verließ nach dem Kriege, während dessen sein Haus in Argenteuil mit seinen Gemälden zerschossen wurde, zugleich mit Monet, Sisley und Daubigny Frankreich, um sich in England niederzulassen. Dort entwickelte die Künstlergruppe jene Technik der modernen Malerei, welche durch einen Zufall den Namen des Impressionismus erhielt. Einige Jahre später kehrte P. zurück und ließ sich zunächst in Moret bei Fontainebleau nieder. Bilder von ihm aus seiner frühen Zeit, wie das folgende, sind selten, da viele von ihnen während der Belagerung von Paris zugrunde gingen.

299. LANDSCHAFT. Auf dem Kamm eines mit Feldern bestellten Hügels liegen zwischen Bäumen verstreut die Häuser einer kleinen Ortschaft. Im Vordergrunde ein pflügender Bauer. Bezeichnet unten links: *C. Pissarro 68.*

Leinwand. 38 : 46 cm. Erworben 1906.

PÜTTNER WALTHER PÜTTNER. Geboren 1872 in Leipzig. P. erhielt seine künstlerische Ausbildung in München, zuerst bei seinem Vater, dem Maler Richard P., dann an der Münchner Akademie bei den Professoren Herterich und Höcker. Anfänglich widmete er sich vorwiegend Illustrationsarbeiten und erst nach einem längeren Aufenthalt in Italien 1900 ganz der Malerei. Lebt in München.

276. MORGENSONNE. In einem mit grün gemusterter Tapete dekorierten Gemache steht links ein Bett. Daneben ein Nachttischchen. Davor liegen auf einem Schemel Rock und Helm eines Unteroffiziers. Durch die weißen

und mattgelben Vorhänge eines Fensters in der Rückwand scheint die Morgensonne herein. Bezeichnet unten links: *W. Püttner 1903.*

Leinwand. 133 : 107 cm. Erworben 1904 aus der Kulenkampstiftung.

QUENTELL GUSTAV QUENTELL. Geboren am 5. März 1816 zu Bremen. Gestorben am 26. Oktober 1896 zu Detmold. Sohn des Kaufmanns Wilhelm Quentell. Widmete sich anfangs ebenfalls dem Kaufmannsstande. Wurde 1840 Maler unter Simon Meister in Köln. Studierte dann in Düsseldorf, Berlin und Paris. Zeitweise in Bremen ansässig. Begabter Tier- und Figurenmaler. Leider zwang ihn eine fast zur Blindheit sich steigernde Kurzsichtigkeit, bereits gegen Ende der fünfziger Jahre seinem Berufe zu entsagen. Die Zahl seiner Bilder ist deshalb nicht groß.

106. ERFRISCHUNG. Ein Schimmel, als Reitpferd gezäumt, beugt den Kopf nach links in einen steinernen Trog hinab. Ein schwarzer Neufundländer legt die Pfoten auf den Rand des Troges. Bezeichnet unten links: *G. Quentell.*

Leinwand. 100 : 84 cm. Geschenk des Herrn Hermann Rodewald 1856.

REIFFENSTEIN LEO REIFFENSTEIN. Geboren am 27. Juli 1856 zu Wien. Schüler der Akademie in Wien, dann für ein Jahr der Akademie zu München. Arbeitete in Makarts Spezialschule bis zu dessen Tode (1884). Dort entstand auch unser Bild, sowie »Die Krönung Friedrichs II. in Palermo«, die sich im städtischen Museum in Halle a. S. befindet. Lebt in Wien.

107. DER ERSTE DRUCKBOGEN. In seiner Werkstatt sitzt im ledernen Armstuhl Fust und betrachtet den eben gedruckten ersten Bogen. Hinter ihm links steht Guttenberg, während ein blondhaariges Mädchen sich über die Lehne des Sessels beugt. Unbezeichnet.

Leinwand. 200 : 153 cm. Geschenk des Vereins bremischer Kunstfreunde 1882.

REYNTJENS HENRICH ENGELBERT REYNTJENS. Geboren am 4. Juni 1817 zu Amsterdam, gestorben nach 1859. Schüler des J. A. Kruseman. Genre-, Historien- und Porträtmaler. 1844 und 1845 lebte er mit seiner Familie in Deutschland.

109. HOLLÄNDISCHE MARKTFRAU. In der geöffneten Tür eines Hauses steht links vor ihrer Auslage eine Grünkramhändlerin. Vor ihrem Tische im schwarzen Kleide eine Marktfrau mit einem Messingeimer über dem linken Arm, der der Verkäufer einen geräucherten Hering vorweist. Hinten Ausblick durch ein spitzbogiges Stadttor. Bezeichnet links unten: *H. E. Reyntjens. 1853.*

Mahagoniholz. 66 : 54 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856, der das Bild 1854 auf der Verlosung der großen Ausstellung des Kunstvereins gewonnen hatte.

RICHTER ADRIAN LUDWIG RICHTER. Geboren zu Dresden am 28. Dezember 1803, gestorben daselbst am 19. Juni 1884. Schüler seines Vaters, des Landschaftsmalers und Radierers August Richter. Er begleitete 1820 als Zeichner den Fürsten Narischkin nach

Südfrankreich und der Riviera. 1823 ging er mit einem Stipendium des Kunsthändlers Arnold nach Rom, von wo er 1827 zurückkehrte. 1828—1836 war er als Zeichenlehrer an der Kunstschule zu Meißen tätig und dann als Nachfolger seines Vaters an der Dresdner Akademie, wo er dem Atelier für Landschaftsmalerei vorstand. 1876 trat er von seinem Lehramt zurück.

280. DIE RAST DER PILGER. An einem Bache, der sich links in den Hintergrund zieht, steht eine Gruppe von vier Linden, in deren Schatten Pilger Ruhe und Erquickung suchen. Links ist ein steinerner Bildstock zu einem Brunnen umgeschaffen, aus dem eine Frau und ein Pilgersmann trinken. Rechts ruhen ein Hirtenknabe und ein Mädchen bei ihren Schafen. Hinten rechts Kornfelder, über die der Blick zu einem See und fernen Bergen schweift. Bezeichnet unten rechts: *L. Richter 1839.*

Leinwand. 82 : 127 cm.

Eine Zeichnung zu der Pilgergruppe ist reproduziert bei *Mohn,* L. Richter, Nr. 28.

RITTER

HENRY RITTER. Geboren am 24. Mai 1816 in Montreal (Kanada), gestorben am 21. Dezember 1853 in Düsseldorf. Lebte nach dem frühen Tode seiner Eltern in Hamburg bei einem Oheim. Sein erster Lehrer war der Maler Gröger in Hamburg. 1836 Schüler der Düsseldorfer Akademie, namentlich Rud. Jordans.

110. DES SOHNES LETZTER BRIEF. In einem holländischen Fischerhause sitzt links am Tische ein Fischer, den ausgebreiteten Brief seines Sohnes in der linken Hand haltend. Rechts neben ihm im geschnitzten Lehnstuhl der Großvater, der die Hände über der aufgeschlagenen Bibel faltet. In der Mitte hinter beiden die Mutter, der eine junge Tochter bekümmert in die Augen blickt. Links am Tische die Großmutter. Bezeichnet unten rechts: *Henry Ritter. 1852.*

Leinwand. 64 : 78 cm. Geschenk des Herrn Tillmann Grommé aus Petersburg 1852.

111. GEFLÜCHTETE COVENANTER. Szene aus dem englischen Revolutionskriege. Eine Schar von Covenantern, die sich vor den Independenten geflüchtet haben, ist in einer Felsenhöhle versammelt. In ihrer Mitte steht predigend ein Mann mit erhobener Linken. Bezeichnet rechts unten: *Henry Ritter 1847 march.*

Kreide, mit Aquarellfarben getönt. 54 : 68 cm. Erworben 1860 aus dem Nachlaß des Künstlers.

112. DER ERTRUNKENE LOTSENSOHN. Rechts ruht auf einer Bahre die Leiche des Ertrunkenen. Neben ihm sitzt der Vater, dem ein Greis Trost zuspricht. Hinten Gruppen von teilnehmenden Angehörigen und Freunden. Bezeichnet links unten: *Henry Ritter 1840 Jan.*

Kreide, mit Aquarellfarben getönt. 43 : 55 cm. Erworben 1860 aus dem Nachlaß des Künstlers.

ROBINSON DOUGLAS ROBINSON. Geboren zu London am 12. August 1864. War zunächst Marineoffizier und verließ 26jährig den Dienst, um in Paris in Colarossis Atelier die Malerei zu studieren. Seine Lehrer waren dort Courtois und Rixens. Er erhielt eine mention honorable im Pariser Salon und ist Mitglied der société nationale des Beaux-Arts und der international society in London. 1900 machte R. den südafrikanischen Krieg mit. Lebt in London.

285. VOR DEM SPIEGEL (The pink peignoir). Eine junge Frau sitzt nackt, nur mit einem rosa Pudermantel bekleidet, auf einem Schemel und betrachtet sich im Spiegel, der auf ein grünes Sofa gestellt ist. Bezeichnet unten rechts: *Douglas Robinson.*

Leinwand. 68,5 : 85,5 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1905.

ROTHENSTEIN WILLIAM ROTHENSTEIN. Geboren am 29. Januar 1872 in Bradford in Yorkshire. Schüler von Alphonse Legros in London, in Paris selbständig weitergebildet.

240. DER BILDHAUER. In einem Zimmer steht der junge Bildhauer im schwarzen Havelock und Zylinder vor einem Tischchen und hält in der Linken ein Bronzefigürchen empor, das er betrachtet. Auf dem Tischchen eine japanische Vase, ein Fruchtkorb und Blumen. Unbezeichnet.

Leinwand. 95 : 67 cm. Erworben aus dem Ertrag des Festes in der Kunsthalle am 15. Februar 1902.

Der Dargestellte ist der englische Bildhauer Albert Toft. Das Bild ist nach Angabe Rothensteins etwa 1896 gemalt.

RUTHS JOHANN GEORG VALENTIN RUTHS. Geboren am 6. März 1825 zu Hamburg. Gestorben am 17. Januar 1905 daselbst. Anfänglich Kaufmann, dann Lithograph. 1846 in München Schüler des Polytechnikums und der Akademie. 1850 in Düsseldorf Schüler J. W. Schirmers. 1855—1858 in Italien; seitdem in Hamburg ansässig.

114. PROMENADE VOR EINER KLEINEN STADT. Durch die Mitte des Bildes ergießt sich nach hinten links ein Bach. Am jenseitigen Ufer sitzen und stehen am Waldessaume einige Spaziergänger. Zwischen den Bäumen werden hinten und links die Bauten einer Stadt sichtbar. Bezeichnet unten rechts: *Valentin Ruths.*

Leinwand. 63 : 107 cm. Geschenk des Herrn Konsul J. G. Hoepken 1870, der das Bild auf der Verlosung der großen Ausstellung 1866 gewonnen hatte.

SAAL GEORG EDUARD OTTO SAAL. Geboren 1818 zu Koblenz, gestorben am 3. Oktober 1870 zu Baden-Baden. 1842 Schüler der Düsseldorfer Akademie, namentlich J. W. Schirmers. Lebte seit 1848 in Heidelberg, Baden-Baden, schließlich dauernd in Paris. Machte häufige Reisen nach dem hohen Norden. Auf die Nachricht von der Kapitulation Straßburgs ging er dorthin, um künstlerische Motive zu sammeln. Starb dann plötzlich in Baden-Baden.

116. MITTERNACHTSSONNE AM NORDKAP. Inmitten einer wildzerklüfteten Gebirgslandschaft breitet

sich ein ruhiger Wasserspiegel aus. Im Vordergrunde tritt ein Elentier in das seichte Wasser. Rotes Sonnenlicht ergießt sich von links über die Landschaft. Bezeichnet unten rechts: *Georg Saal 1851.*

Leinwand. 155 : 256 cm. Angekauft 1869.

SADÉE PHILIPPE SADÉE. Geboren 1837 im Haag. Schüler der Akademie seiner Vaterstadt, bereiste Frankreich und Italien.

176. SZENE AUS DEM NIEDERLÄNDISCHEN KRIEGE. Ein junger vollbärtiger Niederländer, der rechts am Tische steht, wird im Kreise seiner Familie von einem spanischen Offizier und seinen Soldaten verhaftet. Bezeichnet unten links: *Ph. Sadée 1867.*

Leinwand. 117 : 139 cm. Vermächtnis des Herrn O. Thyen 1893.

SALENTIN HUBERT SALENTIN. Geboren am 15. Januar 1822 zu Zülpich. Gestorben 1906 zu Düsseldorf. War anfangs Hufschmied in Köln, dann Besitzer einer Schlosserei in seiner Vaterstadt und kam erst im 29. Lebensjahre auf die Düsseldorfer Akademie, wo Schadow, Sohn und der Norweger Tidemand seine Lehrer wurden. Lebte in Düsseldorf.

117. HIRTENKINDER. Am Wiesenrande sitzt auf einer niedrigen Mauer dem Beschauer zugewendet ein Bauernknabe mit Strohhut und brauner Jacke. Links neben ihm steht vor der Mauer ein blondes kleines Mädchen, das einen roten Strickstrumpf in der Linken hält, während sie mit der Rechten den Faden von dem am Boden liegenden Knäuel abzieht. Rechts weiden zwei Schafe und ein Lamm. Bezeichnet unten links: *H. Salentin 1880 Düsseldorf.*

Leinwand. 69 : 52 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

202. WALDWEG. Durch einen Waldweg geht ein kleines Mädchen mit einem Bündel Gras in seiner Schürze auf den Beschauer zu. Rechts neben dem Kinde ein Hund. Bezeichnet unten rechts: *H. Salentin 1881 Ddf.*

Leinwand. 63 : 45 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

SALZMANN ALEXANDER SALZMANN. Geboren 1870 in Tiflis. Schüler der Akademien zu Moskau und München. Lebt in München.

300. TRÜBES WETTER. Ein mit Kiefern und einzelnen Tannen bestandener Hügel unter wolkenbedecktem Himmel. Bezeichnet unten rechts: *A. Salzmann.*

Aquarell. 31 : 48 cm. Geschenk der Redaktion des Bremer Tageblattes 1906.

301. DIE JÄGERIN. Eine Dame im roten Jagdkostüm der Rokokozeit, mit Dreispitz auf dem Kopfe, geht nach rechts. Vor ihr ein weißer Barsoy. Roter Grund. Bezeichnet oben links: *A. S. 1905.*

Aquarell. 42 : 29 cm. Geschenk des Herrn Heinr. Wolde 1906.

SAMBERGER LEO SAMBERGER. Geboren 1861 zu Ingolstadt. Schüler der Münchner Akademie, namentlich Wilhelm Lindenschmits. Lebt in München.

224. DER PROPHET JEREMIAS. Der Prophet sitzt im schwarzen Gewande auf einem Stein, das abgezehrte blasse Antlitz auf die rechte Hand gestützt, die Mund und Kinn verdeckt. Die Linke lehnt auf der Kante des Steinsitzes. Dunkler Hintergrund. Bezeichnet oben rechts mit brauner Farbe: *Leo Samberger.* Unten rechts mit violetter Farbe noch einmal: *Leo Samberger.*

Leinwand. 128 : 107 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1900.

Die Gestalt war ursprünglich in ein weißes Gewand gekleidet, das der Künstler erst nach Jahren schwarz übermalte.

SCHENCK AUGUST FRIEDRICH ALBERT SCHENCK. Geboren am 23. April 1828 zu Glückstadt. Gestorben am 1. Januar 1901 in Ecouen bei Paris. Kam mit 14 Jahren nach England, dann nach Portugal, wo er fünf Jahre blieb. Anfänglich Kaufmann, später als Künstler Schüler Léon Cogniets.

118. SCHAFE AUF DER WEIDE IN DER BRETAGNE. Auf einem weiten hügeligen Heidegelände ruht vorn eine Schafherde. In einiger Entfernung der Hauptgruppe sitzt hinten die Hirtin, eine bretonische Bäuerin, mit der Kunkel im Arm spinnend auf einem Stein. Neben ihr links der Schäferhund. Bezeichnet links unten: *Schenck.*

Leinwand. 150 : 255 cm. Angekauft 1885 für 2800 Mark in der Auktion der Gemäldesammlung des Sparkassendirektors Voß, der seinerseits 25000 Mark für das Bild bezahlt hatte.

SCHILKING HEINRICH SCHILKING. Geboren am 25. November 1815 zu Warendorf, gestorben am 3. Oktober 1895 zu Düsseldorf. Schüler der Düsseldorfer Akademie, in Antwerpen weitergebildet. Unternahm Studienreisen nach Frankreich, Belgien und Holland, lebte in Braunschweig, Oldenburg und Düsseldorf.

177. DIE RUINEN IN HUDE (Winterlandschaft). Man sieht in das nördliche Querschiff und in das Mittelschiff der Klosterkirche. Rechts schleicht sich ein Fuchs durch den Schnee. Bezeichnet unten links: *Heinr. Schilking 1893.*

Leinwand. 97 : 139 cm. Geschenk von Fräulein Aline von Kapff im Verein mit anderen Kunstfreunden 1894.

Ein gleiches Gemälde befindet sich im Residenzschloß zu Oldenburg.

SCHLEICH EDUARD SCHLEICH. Geboren am 12. Oktober 1812 im Schloß Haarbach bei Landshut. Gestorben am 8. Januar 1874 in München. Schüler der Münchner Akademie, doch im wesentlichen Autodidakt.

119. ISARLANDSCHAFT. Auf einem Hügel, der in die sumpfige Niederung hineinragt, stehen links zwei Windmühlen. Vorn in einem Wassertümpel eine Schar von Enten. Regenfeuchtes Wetter. Am Himmel zer-

rissenes Gewölk, durch das ein blasser Widerschein der sinkenden Sonne dringt. Bezeichnet unten links: *Ed. Schleich.*

Leinwand. 91 : 145 cm. Angekauft 1888.

SCHLESINGER FELIX SCHLESINGER. Geboren am 9. Oktober 1833 zu Hamburg. Schüler der Düsseldorfer Akademie, besonders Rudolf Jordans. In Paris weitergebildet. Lebt in München.

120. KINDER BEIM FRÜHSTÜCK. Am Herde eines Bauernhauses steht ein kleiner Junge, der aus einer Schale seine Suppe löffelt. Neben ihm sitzt auf dem Schoße der älteren Schwester ein kleines Mädchen, das eben den Löffel in die Suppenschüssel führt. Links steht eine alte Frau, die einen Bottich reinigt. Bezeichnet unten rechts: *F. Schlesinger.*

Leinwand. 32 : 46 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Gräving 1891.

SCHNORR JULIUS SCHNORR VON CAROLSFELD. Geboren am 26. März 1794 in Leipzig, gestorben am 24. Mai 1872 in Dresden. Schüler seines Vaters Julius Veit Schnorr und der Wiener Akademie, von Ferd. von Olivier beeinflußt. 1817 ging er nach Italien und schloß sich 1818 in Rom dem Kreise der Nazarener an. 1827 wurde er als Professor an die Münchner Akademie berufen. Von 1848 an Direktor der Dresdner Akademie und Gemäldegalerie.

272. REITERKAMPF. Es ist die Szene aus Ariosts rasendem Roland Cant. 41 und 42 dargestellt, wie Roland, Olivier und Brandimarte drei Sarazenenhelden am Gestade der Insel Lipadusa überwinden. Links und rechts in architektonischer Umrahmung zwei Zuschauer. Links ein fürstlicher Mohr, hinter dem eine weiße Sultanin einen Sonnenschirm hält. Rechts ein heiliger Bischof mit einem Kirchenmodell. Hinter ihm ein Geistlicher mit der Monstranz, umgeben von Gläubigen. Bezeichnet unten rechts: *18 J. S. 16.*

Leinwand. 102 : 170 cm. Geschenk des Herrn A. W. Heymel 1904.

Das früheste Gemälde Schnorrs. Früher in den Sammlungen Speck-Sternburg in Lützschena und Konsul Heymel in Dresden-Loschwitz. Dieselbe Szene hat Schnorr in veränderter Komposition später als Fresko in dem Ariostzimmer des Kasinos der Villa Massimi in Rom gemalt. Eine Handzeichnung zu dem Bilde besitzt das Leipziger Museum. Ausstellung historischer Gemälde aus bremischem Privatbesitz 1904, Nr. 323.

SCHREYER ADOLF SCHREYER. Geboren am 9. Mai 1828 in Frankfurt a. M., gestorben am 30. Juli 1899 in Cronberg i. T. Schüler des Städelschen Instituts in Frankfurt, bildete sich in München und Düsseldorf weiter. Bereiste 1848 mit dem Prinzen von Thurn und Taxis Ungarn, die Walachei und Südrußland und 1856 mit demselben Syrien, Ägypten und Algerien. Lebte von 1862 an in Paris und nach dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges in Cronberg i. T.

203. DER SCHEIKH. Vorn rechts hält auf einem Apfelschimmel ein arabischer Scheikh. Hinter ihm

ein Fahnenträger und zwei Reiter. Von links kommt mit einer Meldung ein Reiter auf ihn zugesprengt. Neben ihm eine Reihe von anderen arabischen Reitern. Bezeichnet unten rechts: *Ad. Schreyer.*

Leinwand. 59 : 96 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

SCHUCH

CHARLES SCHUCH. Geboren am 30. September 1846 zu Wien, gestorben ebenda am 13. September 1903. Den ersten künstlerischen Unterricht genoß er bei dem Landschafter Halauska, dann ging er nach München, wo er Leibl und Trübner kennen lernte. Im Herbst 1873 besuchte er zum ersten Mal Holland, wohin er späterhin noch einmal zurückkehrte. Von 1876 an lebte er sechs Jahre in Venedig. 1882 ging er nach Paris, später nach der Schweiz. Schließlich ließ er sich in Wien nieder, wo er in unheilbare Geisteskrankheit verfiel. Frans Hals, von neueren Manet, Courbet und namentlich Trübner haben ihn beeinflußt.

289. STILLEBEN. Auf einer bräunlich grauen aus groben Brettern zusammengefügten Tischplatte liegt eine Ente. Hinter ihr steht eine Kasserole aus Eisenblech. Bezeichnet unten rechts: *C. Schuch.*

Leinwand. 48 : 78 cm. Erworben 1905 aus der Kulenkampstiftung.

SCHULTEN

ARNOLD SCHULTEN. Geboren 1809 zu Düsseldorf, gestorben am 30. Juli 1874 daselbst. Schüler der Düsseldorfer Akademie, namentlich J. W. Schirmers.

121. SCHWEIZERLANDSCHAFT. Im Vordergrunde sitzt auf einem in die Fläche eines Alpensees hineinragenden Baumstamm ein Adler. Die Ufer des Sees sind rechts und links von Baumgruppen und Felsen eingerahmt. Im Hintergrunde ein schneebedeckter Gipfel des Hochgebirges. Am Fuße des Berges Nebelmassen. Bezeichnet unten links: *A. Schulten 1863.*

Aquarell. 34 : 52 cm. Geschenk des Künstlers 1863.

SCHWERDGEBURTH

OTTO SCHWERDGEBURTH. Geboren am 5. März 1835 zu Weimar, gestorben am 16. Dezember 1866 daselbst. Sohn und Schüler des Kupferstechers C. A. Schwerdgeburth. Kam dann bei Fr. Preller in die Lehre. 1856—1860 Schüler von Guffens und Sweerts in Antwerpen. Dann in Weimar ansässig.

122. DER SALZBURGER PROTESTANTEN LETZTER BLICK IN DIE HEIMAT. Auf einer Landstraße rastet eine Schar der 1732 aus Salzburg vertriebenen Protestanten mit ihrer Habe. In der Mitte steht eine Gruppe von vier Männern. Links wird das Tal sichtbar, in dem Salzburg liegt, dem sich die Blicke der Vertriebenen zuwenden. Bezeichnet unten rechts: *Otto Schwerdgeburth. Weimar 1862.*

Leinwand. 102 : 154 cm. Angekauft 1864.

SHANNON

CHARLES HAZELWOOD SHANNON. Geboren zu London am 26. April 1865. Schüler von Charles Ricketts, tätig in Richmond bei London. Er hat Flandern und Italien bereist, lebt in London.

284. BILDNIS EINES ALTEN HERRN (des Kunstsammlers Mr. Staats Forbes). Der Dargestellte, ein ergrauter glattrasierter Herr, steht nach links gewendet vor einem mit gemusterter Decke verhüllten Tische, auf dem ein Schreibzeug steht. Er trägt braune Handschuhe und hält einen Brief in den Händen. Bezeichnet auf dem Briefe: *C. H. Shannon.*

Leinwand. 104 : 96 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1905.

SIMON

LUCIEN JOSEPH SIMON. Geboren zu Paris 1861. Lebt in Paris. Schüler von Jules Didier. »Les Frans Hals que j'ai vus à Harlem à l'âge de 20 ans et plus tard un voyage à Madrid ont eu je crois une grosse influence sur moi. Parmi les modernes j'ai été influencé dans ma jeunesse par Baudry, puis par Manet. L'enseignement des ateliers a eu beaucoup moins d'action sur moi que le voisinage de camarades intelligents.« (Eigene Mitteilung des Künstlers vom 17. März 1905.)

283. BILDNIS EINES ALTEN EHEPAARS. Links sitzt auf einem Sessel der Gatte mit der Rosette der Ehrenlegion im Knopfloch, rechts neben ihm auf einem rotbezogenen Sofa die Gattin. Auf der graugemusterten Tapete hängen Photographien und Familienbilder. Bezeichnet unten links: *L. Simon.*

Leinwand. 109 : 126 cm. Erworben aus dem Legat des Herrn J. G. Silkenstaedt 1905.

SOHN

CARL FERDINAND SOHN. Geboren am 10. Dezember 1805 in Berlin, gestorben am 25. November 1867 in Köln. 1823—1826 Schüler der Berliner Akademie, zuletzt im Atelier W. Schadows, dem er 1826 nach Düsseldorf folgte. Nach Studienreisen in die Niederlande, nach Frankreich und Italien ließ er sich dauernd in Düsseldorf nieder, wo er als einer der angesehensten Meister der Akademie wirkte.

124. STUDIENKOPF. In halber Wendung nach links erscheint der Kopf eines Jünglings mit langem braunen Haupthaar. Über seiner Schulter liegt ein schwarzseidenes mit schwarzen Sammetstreifen besetztes Gewand. Bezeichnet unten rechts: *C. Sohn 1857.*

Leinwand. 46 : 38 cm. Vermächtnis des Herrn Philipp Graeven 1879.

SOMERS

LOUIS JEAN SOMERS. Geboren am 25. November 1813 zu Antwerpen, gestorben am 3. Juni 1880 daselbst. Schüler F. de Braekeleers. Hielt sich lange in Paris und Italien auf.

125. KLOSTERBRÜDER (FRATERNITÉ). In der Sakristei einer Klosterkirche geht ein greiser Mönch auf den Arm eines jüngeren Bruders gestützt auf den Beschauer zu. Bezeichnet unten rechts: *Louis Somers. ft.*

Leinwand. 96 : 119 cm. Angekauft 1889 aus dem N. Mohrschen Legat.

SPITZWEG

CARL SPITZWEG. Geboren am 5. Februar 1808 in München, gestorben am 13. September 1885 ebenda. Anfänglich Apotheker, wendete sich erst 1833, nachdem er infolge einer schweren Erkrankung seine Berufstätigkeit aufgeben mußte, als Autodidakt der Malerei zu. Seiner Zeit einer der beliebtesten Illustratoren der

neu erschienenen Fliegenden Blätter. Seine liebenswürdigen kleinen Gemälde aus dem Philisterleben, die er meist in romantische alte Bergstädte verlegte, erwarben ihm eine große Volkstümlichkeit.

220. DER ALTE STADTSOLDAT. Am Fuße eines runden Festungsturmes sitzt auf einem grasbewachsenen Mauervorsprung oberhalb einer kleinen Kanone ein alter Stadtsoldat. Sein faltiges Antlitz mit stark geröteter Nase schaut nach links. In der Rechten hält er eine Schnapsflasche. Rechts neben ihm lehnt an grün gestrichenem Schilderhaus sein Gewehr. Unten links in blauem Dunst die Dächer einer Stadt, aus denen ein Kirchturm hervorragt. Bezeichnet unten links mit roter Farbe mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl *1854*.

Silberahorn. 24 : 21 cm. Erworben 1898.

SPOERER

EDUARD SPOERER. Geboren zu Reval am 24. Juni 1841, gestorben am 22. November 1898 zu Düsseldorf. Schüler der Akademien zu Petersburg und Düsseldorf, namentlich von Eugen Dücker beeinflußt. In Paris weitergebildet. Lebte in Düsseldorf.

126. DIE BURG MONT ORGUEIL AUF DER INSEL JERSEY. Rechts steht auf grasbewachsener felsiger Anhöhe die Burg. Links vorn am Strande des Meeres zwei Fischer. Sonnenschein. Bezeichnet unten rechts: *Ed. Spoerer.*

Leinwand. 105 : 148 cm. Geschenk des Herrn W. T. Grommé in Paris 1890.

SPRINGER

CORNELIS SPRINGER. Geboren am 25. Mai 1817 zu Amsterdam, gestorben am 18. Februar 1891 zu Hilversum. Schüler des Amsterdamer Architekturmalers Kasparius Karssens. Bereiste die Niederlande und Norddeutschland.

127. RATHAUS UND MARKT ZU BREMEN. Zwischen Dom und Rathaus ist die Ecke des Waisenhauses sichtbar, zwischen Rathaus und westlicher Häuserfront des Marktes ein Teil des Südportales der 1889 abgebrochenen alten Börse, ein Südgiebel und das Chordach der Liebfrauenkirche. Bewölkter Himmel, Sommermorgen. Staffage in niederländischer Tracht. Bezeichnet links unten: *C. Springer 1864.*

Leinwand. 98 : 140 cm. Angekauft 1864.

Eine Aquarellstudie zu dem Bilde im Kupferstichkabinett der Kunsthalle. S. auch die folgende Nummer.

60. RATHAUS ZU BREMEN. Studie zu dem vorstehend beschriebenen Gemälde. Bezeichnet links unten: *C. Springer 4 Nov. 63.* Rechts unten: *Rathhaus zu Bremen.*

Kohle. 95,5 : 139 cm. Erworben 1891.

STADLER

TONI STADLER. Geboren zu Göllersdorf in Niederösterreich am 9. Juli 1850. Studierte anfänglich Medizin in Wien und Würzburg. 1873 wendete er sich der Malerei zu.

Schüler der Akademien zu Berlin und München. Seine ersten Lehrer waren Louis Neubert, Gustav Schönleber und Paul Meyerheim. Lebt in München.

294. ALPENVORLAND. Im Vordergrunde sandige Hügel, von winterlich verfärbtem niederen Gebüsch umsäumt. Darüber hinaus sieht man ein bayrisches Hochmoor sich ausdehnen, hinter dem sich eine schneebedeckte Alpenkette erhebt. Bezeichnet unten rechts: *T. Stadler/M. 1905.*

Leinwand. 49 : 69 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1905.

STEFFAN JOHANN GOTTFRIED STEFFAN, Geboren am 18. September 1819 zu Waedensweil am Zürichersee. Schüler der Münchner Akademie.

204. DAS WETTERHORN AUF DEM WEGE NACH ROSENLAUI. Zwischen großen Felsblöcken ergießt sich schäumend der Reichenbach nach vorn rechts. Links auf einem aus dem Wasser hervorragenden Felsen eine Zwergkiefer. Links im Mittelgrunde auf einem mit Tannen bewachsenen Geröllhügel ein Bauer, der drei Kühe nach rechts treibt. In der Mitte des Hintergrundes das Wallhorn, rechts die Spitze der Hasli-Jungfrau. Bezeichnet unten rechts: *J. G. Steffan pt 1871.*

Leinwand. 82 : 114 cm. Vermächtnis des Herrn Generalkonsul Eugen Kulenkamp 1897.

STILKE HERMANN STILKE. Geboren am 29. Januar 1803 zu Berlin, gestorben daselbst am 22. September 1860. Anfangs Landwirt. Schüler von Kolbe in Berlin und von Cornelius in München. Lebte von 1827 bis 1833 in Italien, dann in Düsseldorf und von 1850 an in Berlin.

128. DER TOD DES BLINDEN KÖNIGS JOHANN VON BÖHMEN IN DER SCHLACHT BEI CRÉCY AM 27. AUGUST 1346. Karton zu dem Fresko im kleinen Rittersaal des Burg Stolzenfels am Rhein. Bezeichnet unten in der Mitte: *H. Stilke, Coblenz.*

Kohle. 233 : 279 cm. Erworben 1849.

129. KAISER FRIEDRICH II. BEGRÜSST SEINE BRAUT, ISABELLA VON ENGLAND. Karton zu dem Fresko im kleinen Rittersaal der Burg Stolzenfels am Rhein. Unbezeichnet.

Kohle. 233 : 279 cm. Erworben 1862.

STUCK FRANZ VON STUCK. Geboren am 23. Februar 1863 zu Tettenweis in Niederbayern. Schüler der Münchner Akademie von 1882 bis 1884. Anfänglich als Illustrator, namentlich für die Fliegenden Blätter tätig. Das erste Gemälde, das er ausstellte, war »Der Wächter des Paradieses«, das 1889 im Münchner Glaspalast erschien und mit einer Medaille ausgezeichnet wurde. Stuck lebt als Professor der Akademie in München.

287. BACCHANAL. Vor einer Säulenhalle tanzt um einen Altar, auf dem ein Feuer lodert, ein Reigen von

nackten und leicht bekleideten Männern und Weibern. Im Hintergrund erscheinen Gebüsch und Bäume fast schwarz gegen den tiefblauen Himmel. Rechts vorn sitzt ein Flötenspieler. Die Säulen vorn sind unten rot gestrichen. Bezeichnet auf dem Säulenschafte rechts: *Franz Stuck 1905.*

Pappelholz. 104 : 92 cm. Erworben aus dem Legat des Herrn Adolf Iken 1905.

SUHRLANDT

RUDOLF FRIEDRICH CARL SUHRLANDT. Geboren am 19. Dezember 1781 zu Ludwigslust, gestorben am 12. Dezember 1862 zu Schwerin. Schüler der Akademien zu Dresden und Wien. Ging 1808 nach Rom und lebte 1812 bis 1815 in Neapel. In den Jahren von 1822 bis 1829 hat er sich häufig, wenn nicht dauernd in Bremen aufgehalten.

132. BILDNIS DES HERRN JOHANN HEINRICH ALBERS. Kniestück der sitzenden Figur. Bartloses schmales Gesicht, fast von vorn genommen. Dünnes braunes Haar. Hohes weißes Halstuch mit Vatermördern. Gefälteltes Hemd, schwarzer Gesellschaftsanzug. Der rechte Arm ruht auf dem rot bedeckten Tisch. Die Linke hält auf den übereinander gelegten Knien ein Buch. Gepolsterter Mahagonistuhl. Links eine dunkle Säule mit grüner aufgeraffter Gardine. Hintergrund braun. Bezeichnet rechts unten: *R. Suhrlandt 1822.*

Leinwand. 107 : 88 cm. Geschenk des Herrn Konsul Johann Albers, eines Großneffen des Dargestellten, 1875.

Johann Heinrich Albers, geboren 1774, gestorben am 2. Dezember 1855, Kaufmann und Kunstsammler, setzte in seinem Testamente vom 9. September 1841 den Kunstverein zum Erben seiner Sammlung ein. Die Übergabe erfolgte offiziell in der Sitzung der Direktion vom 21. Januar 1856. Durch dieses reiche Legat kamen 27 Ölbilder und 15 000 Zeichnungen, Kupferstiche und Holzschnitte in den Besitz des Vereins, außerdem eine kleine kunstwissenschaftliche Bibliothek. Unter den Kupferstichen sind besonders die Werke der deutschen Kleinmeister und Rembrandts hervorzuheben. Die Ölgemälde sind an ihrer Stelle als aus der Alberssammlung stammend genannt.

THOMA

HANS THOMA. Geboren am 2. Oktober 1839 in Bernau im badischen Schwarzwald. Schüler der Karlsruher Kunstschule, wo er unter Schirmer arbeitete. 1867—1868 hielt er sich in Düsseldorf, dann in Paris auf und kehrte von dort nach Karlsruhe zurück. 1870 zog er nach München, 1874 nach Italien. 1877 ließ er sich in Frankfurt a. M. nieder, wo er bis 1899 blieb, als ihn eine Berufung der badischen Regierung mit der Leitung des Museums in Karlsruhe betraute.

241. DER RHEINFALL. Inmitten des Hintergrundes der Rheinfall bei Schaffhausen. Rechts davon auf dem Berge die Burg Lauffen. Nach vorn zu dehnen sich die Gewässer des Rheinstroms aus. Rechts springt ein Haus, von dem nur die Ecke sichtbar ist, in den Strom vor. Unterhalb des Rheinfalls steuert ein Boot vorbei. Ein halber Regenbogen steht rechts vor dem Wasserfall. Tief-

blauer Himmel mit leichten Wolkenzügen über dem Horizont. Bezeichnet unten links mit dem Monogramm des Künstlers.

Leinwand. 82 : 113 cm. Erworben 1902 aus der Kulenkampstiftung.

TOM JAN BEDYS TOM. Geboren am 4. März 1813 in Boskoop. Schüler von Andreas Schelfhout. Tiermaler.

141. STIER UND KUH AUF DER WEIDE. Auf einer Weide am Rande eines stillen Gewässers steht ein gescheckter Stier neben einer braunen Kuh. Bezeichnet unten rechts: *J. B. Tom. 1863.*

Leinwand. 83 : 115 cm. Angekauft 1866.

TOOROP JAN TOOROP. Geboren 1859 in Poerworedjo auf Java. 14jährig kam er nach Holland, wo er sich nach Absolvierung der Schule dem Rechtsstudium widmete. Doch gab er dieses bald auf und bezog 1881 die Akademie in Amsterdam. Von 1883 an besuchte er zwei Jahre lang die Akademie in Brüssel. Dort schloß er sich der Gruppe der Vingtistes an, aus der die Libre Esthétique hervorgegangen ist. Längere Reisen führten ihn nach Paris, Italien und England. In London arbeitete er ein Jahr. Seit Anfang der neunziger Jahre lebt er wieder in Holland, im Winter in Amsterdam, im Sommer an der See.

286. ZWEI KNABEN MIT EINER TAUBE. Zwei holländische Bauernjungen sitzen nebeneinander nach links gewendet am Fuße einer graugetünchten Mauer. Der vordere hält in der linken Hand eine Taube. Bezeichnet unten rechts: *1888 Jan Toorop.*

Leinwand. 67 : 86,5 cm. Erworben 1905 aus dem Vermächtnis des Herrn Konsul Ebbeke.

TRÜBNER WILHELM TRÜBNER. Geboren am 3. Februar 1851. Schüler der Akademien zu Karlsruhe und München, weitergebildet in den Meisterateliers von Canon in Stuttgart und von Leibl in München. Bereiste Italien, England und die Niederlande. Anfänglich in München, dann in Frankfurt a. M. und seit einigen Jahren als Professor an der Akademie in Karlsruhe tätig.

237. BILDNIS DES SCHAUSPIELERS JOSEF KAINZ. Der Dargestellte erscheint barhäuptig im Brustbild und blickt halb nach rechts. Er trägt schwarzen Gehrock und eine graue Kravatte mit einer Perlennadel. Bezeichnet oben rechts: *W. Trübner 1879.*

Leinwand. 73 : 59 cm. Erworben 1902 aus den Erträgen des Festes am 15. Februar 1902.

260. AMORBACH. Ein Fahrweg führt vom Beschauer aus in die Tiefe des Bildes. Rechts stehen vor der grauen Mauer eines langgestreckten Gebäudes zwei Kastanienbäume. Links und im Hintergrund Bäume und Gebüsch. Bezeichnet unten rechts: *W. Trübner 99.*

Leinwand. 90 : 76 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1904.

UHDE FRITZ VON UHDE. Geboren am 22. Mai 1848 in Wolkenburg in Sachsen. Er wurde Offizier und machte als Leutnant im sächsischen Gardereiterregiment den Feldzug von 1870/71 mit. 1877 verließ er als Rittmeister den Dienst und widmete sich in München, 1879 in Paris dem Studium der Malerei. Maßgebenden Einfluß empfing er von Munkacsy und den französischen Impressionisten. 1880 ließ er sich in München nieder, wo er seit Begründung der Sezession zu deren Vorstand gehört.

279. DER GARTENWEG. Auf einem Gartenwege wandern drei junge Damen (die Töchter des Künstlers) in hellen Blusen nach links, die erste allein, die beiden anderen Arm in Arm. Hinter ihnen geht ein braunweiß gescheckter Jagdhund. Hinten rechts liegt auf einem weißen Stuhl ein schwarzer Damenhut mit rotem Schleier. Bezeichnet unten rechts: *F. v. Uhde. 03.*

Leinwand. 59 : 74 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1904.

VEIT PHILIPP VEIT. Geboren am 13. Februar 1793 zu Berlin, gestorben am 18. Februar 1877 zu Mainz. Schüler von Matthäi in Dresden und der Wiener Akademie. Er kämpfte 1813—14 in den Freiheitskriegen und erwarb sich das eiserne Kreuz, als dessen Senior er starb. 1815 ging er nach Rom, wo er sich dem Kreise der Nazarener anschloß. 1830 bis 1853 lebte er in Frankfurt a. M., bis 1843 als Direktor des Städelschen Institutes. Von 1853 an in Mainz als Galeriedirektor ansässig.

145. ECCE HOMO. Das dornengekrönte Haupt Christi erscheint von vorn gesehen leicht auf die linke Schulter geneigt. Scheibenförmiger Nimbus. Roter Mantel. Rechts das Rohr sichtbar, das Christus in den Händen hält. Unbezeichnet.

Leinwand. 45 : 36 cm. Vermächtnis der Malerin Louise Seidler in Weimar, die das Bild 1867 der ihr befreundeten Frau Professor Strack in Bremen hinterlassen hatte mit der Bestimmung, daß als Nacherbe der Kunstverein einzutreten habe. Im Besitz des Kunstvereins seit 1870.

VERBOECKHOEVEN EUGÈNE JOSEPH VERBOECKHOEVEN. Geboren am 8. Juni 1799 zu Warneton (Westflandern). Gestorben am 19. Januar 1881 zu Brüssel. Schüler seines Vaters, des Bildhauers Barthélémi V. Bereiste England, Deutschland, Frankreich und Italien. Lebte in Brüssel.

146. SCHAFE IN EINER LANDSCHAFT. Im seichten Gewässer eines Baches steht ein weißes Mutterschaf, vor ihm ein Lamm. Links ein dunkles Schaf. Hinten Wiesengelände mit Baumgruppen. Bezeichnet unten rechts: *E. Verboeckhoeven 1850.*

Eichenholz. 40 : 50 cm. Vermächtnis des Herrn J. H. Albers 1856.

VERLAT CHARLES VERLAT. Geboren 1824 zu Antwerpen, gestorben am 23. Oktober 1890 daselbst. Schüler der dortigen Akademie unter Wappers, besonders aber des Malers Nicaise de Keyser. 1847 ging er nach Paris, wo er seine Studien unter Courbets Leitung fortsetzte. 1868 bis 1873 in Weimar als Direktor der Kunstschule. 1875 unternahm er eine ausgedehnte Orientreise. 1876 wurde er zum Mitglied der Akademie in Antwerpen ernannt, 1885 zum Direktor derselben.

147. ENTENFAMILIE. An einem schilfbewachsenen Wassertümpel hat sich eine Entenfamilie versammelt. Der Enterich beugt sich der Wasserfläche zu. Bezeichnet unten rechts: *C. Verlat 1856.*

Buchenholz. 100 : 80 cm. Angekauft 1871.

VERSCHUUR

WOUTERS VERSCHUUR. Geboren am 11. Juni 1812 in Amsterdam, gestorben am 4. Juli 1874 in Vorden. Schüler des P. G. van Os und des C. Steffelaar. Mitglied der Akademie in Amsterdam.

148. PFERDE VOR DEM STALLE. Auf einem von Gebäuden umgebenen Hofe sieht man drei Pferde, von denen eines von einem Mädchen gehalten wird. Vor ihr sitzt ein Junge auf der Erde, mit dem sie spricht. Bezeichnet am unteren Rande links: *W. Verschuur.*

Amerikanisches Nußbaumholz. 36 : 52 cm. Angekauft auf der Auktion der Heymelschen Sammlung, Bremen, 19. Februar 1891.

VINNEN

CARL VINNEN. Geboren am 28. August 1863 in Bremen. Anfänglich im kaufmännischen Berufe tätig. Schüler der Düsseldorfer Akademie und der Kunstschule in Karlsruhe. Lebt auf dem Gute Osterndorf bei Beverstedt.

218. RUHE. An einem dunkeln Moorwasser stehen vier hohe Birkenstämme. Links von ihnen ein paar kleine Fichten. Hinter den Bäumen eine Wiese, die von einem Tannenwald begrenzt ist. Im Wasser ein paar Wellenkreise. Mittagssonne. Am blauen Himmel vereinzelt weiße Wölkchen. Bezeichnet unten links: *C. Vinnen 1893.*

Leinwand. 278 : 200 cm. Erworben 1899 aus der Kulenkampstiftung.

VOGELER

JOHANN HEINRICH VOGELER. Geboren am 12. Dezember 1872 zu Bremen. Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Janßen und A. Kampf. Er ließ sich 1894 in Worpswede nieder, das er nur vorübergehend zu Studienreisen verlassen hat.

308. ERSTER SOMMER. In einer Rosenlaube sitzt auf einer Holzbank eine junge Mutter, die Gattin des Künstlers, und hält einen Säugling, ihre erstgeborene Tochter, auf dem Schoße. Die Mutter trägt ein hellblaues weißgestreiftes Kleid mit weißem Spitzenkragen und schwarzem Spitzensaum. Das Kind, das ein rosa Kleidchen trägt, hält eine Rose in der Rechten. Bezeichnet unten rechts in einem Kreise: *H. V. W. 1902.*

Leinwand. 158 : 128 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1906.

WEISS

ERNST RUDOLF WEISS. Geboren am 12. Oktober 1875 zu Lahr in Baden. Schüler der Karlsruher Kunstschule unter Poetzelberger, Kalckreuth und Thoma. In Paris weitergebildet. Lebt in Baden.

310. PFIRSICHE. Auf weißem Tisch steht eine mit Pfirsichen gefüllte Porzellanschale vor einem Hintergrund

grünen Laubes. Zwei Pfirsiche liegen neben der Schale. Bezeichnet unten links: *E. R. Weiß. Paris 1904.*

Leinwand. 49 : 44 cm. Geschenk von Herrn Dr. Söder und Fräulein Poesnecker 1907. (Auf der Ausstellung der Berliner Sezession erworben.)

WIEGANDT F. W. BERNHARD WIEGANDT. Geboren am 13. März 1851 zu Köln a. Rh. Anfänglich für die Architektur ausgebildet, dann in Berlin und Hannover als Theatermaler tätig. 1875—1880 in Brasilien. Dann in München Schüler der Akademie. Lebt seit 1890 in Bremen.

152. DIE GÜLDENKAMMER IM BREMER RATHAUSE. Links von der Mitte die Güldenkammer, vor der ein Ratsdiener mit einer Mappe unter dem Arm steht, der zu zwei Frauen redet. Bezeichnet unten links: *B. Wiegandt Bremen 91.*

Leinwand. 79 : 185 cm. Angekauft 1891 aus dem Legat des Herrn P. D. Schröder.

153. BILDNIS DES DR. MED. H. SEGELKEN. Brustbild nach rechts gewendet. Bezeichnet unten rechts: *B. Wiegandt 91.*

Leinwand. 59 : 47 cm. Geschenk des Künstlers 1891.

WILLERS ERNST WILLERS. Geboren am 11. Februar 1802 zu Vegesack, gestorben am 1. Mai 1880 zu München. Schüler der Akademien zu Düsseldorf und Dresden. Nach vorübergehendem Aufenthalt in München 1837 bis 1863 in Rom ansässig; 1857 bis 1858 in Griechenland; seit 1863 wieder in München.

154. ITALIENISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT. Durch ein Tal ergießt sich ein Bach in Schlangenwindungen nach vorn. Im Mittelgrunde rechts ein Schäfer bei seiner Herde. Im Hintergrunde hohe Berge. Bezeichnet unten links: *E. Willers. 1853.*

Leinwand. 68 : 55 cm. Angekauft 1871 aus dem Brandtschen Nachlaß.

WINTER BERNHARD WINTER. Geboren zu Neuenbrock in Oldenburg am 14. März 1871. Schüler der Dresdner Akademie, zuletzt unter F. Pauwels. Lebt in Oldenburg.

290. BAUERNHOCHZEIT AUS ALTER ZEIT. In der Mitte eines Bauernhauses steht hinten links das junge Paar und begrüßt die Gäste. Die Frau reicht einem Gratulanten ein Glas Rotwein. Vorn links stehen drei Musikanten, ein Baßgeiger, ein Geiger und ein Flötenspieler. Vorn tanzende Kinder. Hinten rechts an Tischen rauchende Männer, schwatzende und essende Frauen. Bezeichnet unten rechts: *Bernh. Winter / 1898.*

Leinwand. 119 : 198 cm. Erworben 1905 aus der Kulenkampstiftung.

WITTKAMP JEAN BERNARD WITTKAMP. Geboren am 29. September 1820 zu Riesenbeck in Westfalen, gestorben im Juni 1886 in Antwerpen. Er erhielt den ersten Zeichen-

unterricht zu Delft und ging 1836 nach Rotterdam, wo er Schüler von Wilhelm Hendrick Schmidt wurde. 1840 trat er als Schüler in das Atelier N. de Keysers an der Antwerpener Akademie ein.

255. ANKUNFT DES AUS HOLLAND VERBANNTEN HUGO GROTIUS IN ROSTOCK AM 26. AUGUST 1645. Der kranke Staatsmann wird von mehreren Dienern aus dem Wagen gehoben, der ihn in den Hof eines bürgerlichen Hauses gebracht hat. Rechts auf der Schwelle des Hauses der greise Hausherr mit seiner Gattin. Bezeichnet unten links: *B. Wittkamp. 1851.*

Leinwand. 166 : 232 cm. Geschenk der Erben des Herrn Joh. Th. Lürman 1903.

ZIMMERMANN AUGUST ALBERT ZIMMERMANN. Geboren am 20. September 1808 in Zittau, gestorben am 18. Oktober 1888 in München. Schüler der Akademien zu Dresden und München. War von 1857 bis 1859 als Professor an der österreichischen Akademie zu Mailand tätig, dann Leiter der Ateliers für Landschaftsmalerei an der Wiener Akademie. Ließ sich 1871 in Salzburg nieder und lebte zuletzt von 1884 an wieder in München.

158. URWALD MIT HIRSCH UND WÖLFEN. Links ein durch Felsgestein und Waldgestrüpp in Kaskaden fließender Bach. Vorn in der Mitte ein umgefallener Baumstamm, über den dem Beschauer entgegen ein Hirsch, von Wölfen verfolgt, in gewaltigem Sprunge hinwegsetzt. Mächtige Baumstämme heben sich hell von dem Dunkel des Waldinneren ab. Links oben ein kleines Stück dunkelblauer Himmel. Unten im Vordergrund Schilf, Sumpfpflanzen, Schlinggewächse. Bezeichnet rechts unten: *A. Zimmermann, München.*

Leinwand. 215 : 187 cm. Angekauft 1861.

ZIMMERMANN REINHARD SEBASTIAN ZIMMERMANN. Geboren am 9. Januar 1815 zu Hagenau am Bodensee, gestorben am 16. November 1893 zu München. 1840 Schüler der Münchner Akademie. 1844—45 in Paris, dann in England und Belgien tätig. Seit 1847 in München ansässig.

159. PARADESCHLAFZIMMER IN EINEM FÜRSTLICHEN SCHLOSSE. Vor der Balustrade, die das Paradebett abschließt, sitzt links am Kamin ein Lakai in einer Livree des achtzehnten Jahrhunderts, der einen Hund auf ein spielendes Paar Hund und Katze hetzt. Neben ihm lehnt ein zweiter Lakai an der Balustrade. Bezeichnet unten links: *R. S. Zimmermann, München 1864.*

Leinwand. 79 : 96 cm. Angekauft 1864.

ZÜGEL HEINRICH ZÜGEL. Geboren am 22. Oktober 1850 zu Murrhard in Württemberg. Er empfing seinen ersten Kunstunterricht auf der Kunstschule zu Stuttgart, ging 1873 für einige Zeit

nach Wien und ließ sich später in München nieder. Zügel gilt mit Recht als der bedeutendste deutsche Tiermaler unserer Zeit.

223. SCHAFHERDE. Durch eine Allée von Obstbäumen wandert eine Schafherde auf den Beschauer zu. Vorn rechts steht, den Schafen zugewendet, ein Schäferhund. Links hinten der Schäfer an seinen Stab gelehnt. Rechts hinter einem Bretterzaun ein Gehöft. Hinten ferne blaue Berge. Helle Mittagssonne. Bezeichnet unten links: *H. Zügel. M. 98.*

Leinwand. 116 : 189 cm. Angekauft auf der großen Ausstellung 1900.

ZULOAGA

IGNACIO ZULOAGA. Geboren am 26. Juli 1870 in Eibar (Provinz Guipuzcoa) in Spanien. Er hat vier Jahre in Paris studiert. Seit den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts lebt er meist in Madrid. Einen Lehrer in der Kunst erklärt er selbst nie gehabt zu haben.

264. BILDNIS DER SCHAUSPIELERIN CONSUELO (L'INDIFFÉRENTE). Die junge Frau steht mit zusammengelegten Händen, einen halbentfalteten Fächer in der Rechten, ein wenig nach links gewendet, in einer Landschaft. Sie trägt ein spitzenbesetztes rotes Seidenkleid, weiße Glacéhandschuhe und eine gelblich weiße Spitzenmantille, die durch ein großes Schmuckstück von grünen Steinen in Goldfassung über der Brust zusammengehalten wird. Im Kopfputz eine rote und eine weißgraue Schleife. Das Gesicht ist gepudert. Tracht, Frisur und Schmuck entsprechen der Mode von 1830 bis 1840, der sich die Mode um die Wende des neunzehnten Jahrhunderts in manchen Stücken annähert. Bezeichnet unten rechts: *Zuloaga.*

Leinwand. 210 : 151 cm.

Zuloaga hat das Gemälde 1901 in Madrid gemalt — wie er selbst schreibt — nach einer kleinen unbekannten Schauspielerin, »mais à laquelle j'ai trouvé un grand caractère Goyesque«. Das Gemälde wurde 1901 auf der Dresdner Kunstausstellung von zwei bremischen Kunstfreunden erworben, dem Kunstverein als Leihgabe überwiesen und 1904 vom Vorstand des Kunstvereins aus den Mitteln der Kulenkampstiftung angekauft. Es wurde zweimal — 1902 nach München zur Sezessionsausstellung und 1904 nach Düsseldorf zur Internationalen Ausstellung — verliehen.

ZUMBUSCH

LUDWIG VON ZUMBUSCH. Geboren am 17. Juli 1861 zu München als Sohn des Bildhauers Kaspar v. Zumbusch. Schüler der Münchner Akademie, namentlich unter Lindenschmit. Später arbeitete er eine Zeitlang in Paris als Schüler von Bouguereau und T. Robert-Fleury. Lebt in München.

297. JOHANNA (Tochter des Künstlers). Auf einem roten Schemel sitzt nach links gewendet ein etwa vierjähriges Mädchen im grauen Kleide. Es hält auf den Knieen ein aufgeschlagenes Buch, in das es mit einem Stift zeichnet. Das Antlitz ist dem Beschauer zugewendet.

Rechts der Stamm eines Baumes. Bezeichnet unten links: *L. v. Zumbusch 1905.*

Papier auf Leinwand aufgezogen. Caseïnfarben. 119 : 99 cm. Geschenk des Galerie-Vereins 1905.

ZWINTSCHER

OSCAR ZWINTSCHER. Geboren am 2. Mai 1870 zu Leipzig. Schüler der Akademien zu Leipzig und Dresden, an letzterer namentlich unter F. Pauwels und Léon Pohle gebildet. Als selbständiger Künstler jahrelang in Meißen ansässig. Gegenwärtig Professor an der Akademie zu Dresden.

239. SELBSTBILDNIS. Das Antlitz des Dargestellten ist halb nach rechts gewendet. Die Augen blicken den Beschauer an. Langes blondes Haupthaar, kurzer Vollbart, schwarzer Rock. Der helle gelbe Grund ist mit goldenen Linien gemustert. Bezeichnet unten rechts mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl *1900.*

Pappe. 38 : 32 cm. Erworben 1902 aus dem Ertrag des Festes zur Einweihung des Neubaues der Kunsthalle.

III. ORIGINALWERKE NEUERER SKULPTUR

BARTHOLOMÉ ALBERT BARTHOLOMÉ. Geboren am 29. August 1848 zu Thiverval bei Paris. Anfangs Jurist, erst seit 1873 als Maler tätig. Schüler von Menn in Genf und von Gérôme an der École des Beaux-Arts zu Paris. Der Tod seiner Frau führte ihn später, da er den Wunsch hegte, seinem Schmerze ein monumentales Denkmal zu setzen, auf die Skulptur. Seit 1887 arbeitet Bartholomé ausschließlich als Bildhauer. Als solcher hat er keinen Unterricht eines Meisters genossen, abgesehen von einer Studienzeit von zwei bis drei Monaten an der École des Beaux-Arts. Lebt in Paris.

53. DER SCHMERZ. Eine nackte Frauengestalt kniet nach rechts gewendet an einer Wand mit niederem Sockel. Ihr Gesicht birgt sie in den verschränkten Armen, die auf der Sockelstufe lehnen. Ihre Haare sind aufgelöst, ein Schleier wallt an der dem Beschauer abgewandten Seite an ihrem Körper herab. Die Figur aus Bronze. Wand und Stufe, auf der die Figur kniet, aus rotem Sandstein. Bezeichnet auf dem Stein unten links: *A. Bartholomé.*

Höhe der Figur 26,5 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

Die Figur ist eine Studie zu der vierten Gestalt (von links) auf dem oberen Teil von Bartholomés großem Denkmal *aux morts* auf dem Friedhof Père la Chaise zu Paris.

BERMANN CIPRI ADOLF BERMANN. Geboren zu Voehrenbach im Schwarzwald am 25. August 1862. Schüler der Akademien in Karlsruhe und München. Lebt in München.

70. LUCULLUS. Der feiste Kopf eines alten Schlemmers blickt schmunzelnd nach links. Die Büste ist maskenartig vor den Ohren abgeschnitten. Über der linken Schläfe ragt ein Lorberblatt empor. Bezeichnet unten: *C. A. Bermann.*

Gips, in Terrakottafarbe getönt. 40 cm hoch. Geschenk eines Kunstfreundes 1903.

108. BÜSTE VON FRANZ LENBACH. Die Büste ist unten und an beiden Seiten gradlinig abgeschnitten. Der Kopf ist ein wenig nach links gewendet. Die nackte

Brust wird von einem Mantel, der auch die Schultern bedeckt, halb verhüllt. Etwas über Lebensgröße. Bezeichnet unter der linken Schulter: *C. A. Bermann.*

Marmor. 65 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1904.

Der Marmor ist gelblich getönt, die Schatten sind, namentlich am Mantel, blaugrau eingerieben. Ein zweites Exemplar, in geglättetem Marmor mit bräunlich eingeriebenen Schattentönen, in der Kgl. Glyptothek zu München. Ein drittes Exemplar in rotem Marmor in der Nationalgalerie zu Berlin.

144. STEINWERFENDER KENTAUR. Ein Kentaur, der sich auf die Hinterbeine erhoben hat, schleudert mit Aufbietung aller Kräfte einen schweren Stein vor sich hin. Bezeichnet am Querschnitt der Sockelplatte: *C. A. BERMANN.*

Bronzeguß. 79 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1906.

BROU

FRÉDÉRIC BROU. Geboren auf der Insel Mauritius im Indischen Ozean am 11. Dezember 1862. Anfänglich Seemann und als Matrose der Marine in den Kolonialkriegen von China und Madagaskar. Später in Paris autodidaktisch gebildet. Lebt in Paris.

163. EMPFANG FRANKLINS DURCH KÖNIG LUDWIG XVI. IN VERSAILLES. In der Mitte steht nach rechts gewendet Franklin, gefolgt von zwei Begleitern, während er von einem Kammerherrn dem rechts stehenden König vorgestellt wird. Neben dem König die Königin, die die älteste Prinzessin an sich drückt. Im weiten Umkreis Damen und Herren des Hofes. Bezeichnet unten links: *Frédéric Brou 1906.*

Bronzeguß. 112 : 64 cm. Geschenk des Herrn John Harjes, des Stifters des Denkmals, 1907.

Das Relief wurde nebst dem folgenden für den Sockel des Franklin-Denkmals in Paris modelliert.

164. UNTERZEICHNUNG DES VERTRAGES ZWISCHEN FRANKREICH UND AMERIKA DURCH FRANKLIN IN PARIS. Rechts sitzt, die Feder in der Hand, Franklin am oberen Ende eines Tisches, an dem sechs andere Herren sitzen und stehen. Hinten links drei weitere Teilnehmer an den Beratungen, von denen der eine einem Büchergestelle ein Buch entnimmt. Bezeichnet unten links: *Frédéric Brou 1906.*

Bronzeguß. 112 : 64 cm. Geschenk des Herrn John Harjes. Vergl. unter Nr. 163.

DAUSCH

CONSTANTIN DAUSCH. Geboren am 30. November 1841 zu Waldsee in Oberschwaben. Anfangs Steinmetz in seiner Vaterstadt. Später Schüler der Münchner Akademie. Kam 1869 mit einem württembergischen Stipendium nach Rom, wo er seitdem seinen Wohnsitz behalten hat.

1. CARITAS. Die bekleidete Frauengestalt sitzt auf einem Felsen, indem sie auf ihrem linken Knie ein nacktes Knäblein hält und mit der Rechten einen größeren nackten Knaben an sich zieht, der in einer Schriftrolle liest, die auf der Mutter Schoße liegt. Bezeichnet hinten links am Felsen: *C. Dausch. Roma 1882.*

Karrarischer Marmor. 154 cm hoch. Geschenk des Herrn Herm. Melchers und einiger anderen Kunstfreunde 1882.

28. DIE GASTFREUNDSCHAFT. Eine bekleidete Frauengestalt steht mit einladend erhobener Rechten, in der Linken eine Weinkanne haltend, nach links hinüberblickend. Sie trägt einen Blütenkranz im Haar. Bezeichnet an der linken Seite des Sockels: *C. Dausch. Roma.*

Karrarischer Marmor. 150 cm hoch. Vermächtnis des Herrn Louis Wätjen in Wiesbaden 1900.

DITTLER

EMIL DITTLER. Geboren am 14. April 1868 in Pforzheim, gestorben am 19. Januar 1902 in München. Erhielt den ersten künstlerischen Unterricht in Pforzheim durch Professor Höflein. Später in München Schüler der Kunstgewerbeschule und dann der Akademie, namentlich unter Eberle. In Florenz weitergebildet. Seit 1896 in München ansässig.

66. DER BOGENSCHÜTZE. Ein muskulöser unbärtiger Mann steht mit gespreizten Beinen und zielt mit gespanntem Bogen. Bezeichnet auf dem Sockel hinten: *E. Dittler.*

Bronzeguß von H. Klement in München 1903, der sich an der Seite des Sockels bezeichnet hat. 58 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

Die Figur ist 1899 modelliert. Der Künstler hat sich desselben männlichen Modelles bedient wie Stuck für seinen Athleten.

67. MELUSINE. Eine nackte Frauengestalt kauert in knieender Haltung am Boden und ist beschäftigt, ihr reiches Haar aufzubinden. Runder Sockel. Bezeichnet hinter den Füßen am Boden: *E. Dittler.*

Bronzeguß von H. Klement in München, der sich hinten am Sockel bezeichnet hat. 72 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

Die Gestalt, die als Brunnenfigur gedacht ist, wurde 1900 modelliert. Eine Skizze zu dem ganzen Brunnen ist in der Zeitschrift »Kunst und Handwerk«, Jahrg. 52, S. 244, reproduziert.

DRAKE

FRIEDRICH JOHANN HEINRICH DRAKE. Geboren am 23. Juni 1805 zu Pyrmont, gestorben am 6. April 1882 zu Berlin. Schüler von Rauch.

109. MELANCHTHON. Kleines Originalmodell zu dem Denkmal in der Schloßkirche zu Wittenberg. Der Dargestellte sitzt auf einem Sessel mit niederer Rückenlehne. Das rechte Bein hat er über das linke geschlagen.

Mit der linken Hand hält er auf dem Schoße die Bibel, auf die er mit der Rechten deutet.

Bronzierter Gyps. 31 cm hoch. Geschenk des Herrn J. Fr. Lahmann 1904.

ENGELHARD

FRIEDRICH WILHELM ENGELHARD. Geboren am 19. September 1813 zu Grünhagen bei Lüneburg, gestorben am 22. Januar 1902 zu Hannover. Anfangs Elfenbeinschnitzer. Schüler von Thorwaldsen und Bissen in Kopenhagen und von Schwanthaler in München. Tätig in Paris, London, München, Rom, Hamburg und Hannover.

2. LORELEY. Die halbnackte Frauengestalt sitzt auf einem mit Reben umrankten Felsen. Sie streicht mit der Rechten ihr langwallendes Haar zurück, während sie mit der Linken eine aus Muscheln und Korallen geformte Leier auf dem Schoße hält. Das Antlitz blickt abwärts auf das Gewässer des Rheins, das ihr ein zerbrochenes Steuerruder vor die Füße treibt. Auf dem Steuer bezeichnet: *Engelhard.*

Gipsabguß des Originalmodells. 105 cm hoch. Erworben 1852.

EXTER

JULIUS EXTER. S. Abteilung II, Gemälde. Seite 50.

27. ZWEI MENSCHEN. Ein athletisch gebauter Jüngling küßt mit stürmischer Bewegung ein junges Weib, das sich in seinen Armen zurückbeugt. Die Gruppe steht auf einer achteckigen Plinthe. Bezeichnet auf der Rückseite der Plinthe: *J. Exter.* Auf drei Seiten der Plinthe vorn: *ΔΥΟ ΑΝΘΡΩΠΟΙ.*

Vom Künstler getönter Gipsabguß. 78 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1901.

GAUL

AUGUST GAUL. Geboren am 22. Oktober 1869 in Groß Auheim bei Hanau als Sohn eines Steinmetzen. Schüler der Kunstgewerbeschulen in Hanau und Berlin. 1893—1894 an der Akademie, später im Atelier von Reinh. Begas. 1897 erhielt er den Preis der Dr. Paul Schultze-Stiftung und zog infolgedessen 1898 nach Italien. Lebt seit 1899 in Berlin.

111. SPIELENDE BÄREN. Ein junger Bär nähert sich mit erhobenen Vordertatzen einem anderen Bären, der zähnefletschend vor ihm auf dem Rücken liegt. Auf dem Erdreich bezeichnet: *Gaul 1900.*

Bronzeguß von H. Noack in Berlin. Die Gruppe ist auf einer schwarzen Marmorplatte befestigt. 24,5 cm hoch. Geschenk eines Kunstfreundes 1904.

116. DER STRAUSS. Der Strauß schreitet mit gesenktem Halse, den Kopf erhebend voran. Bezeichnet am Bauche links: *A Gaul. 1903.*

Bronzeguß von H. Noack in Berlin. Der Bronze steht auf gedoppelter grauer Marmorplatte mit einer Drehvorrichtung. 34 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1905.

127. GÄNSE. Drei Gänse marschieren hinter einander her. Bezeichnet am Boden: *A. GAUL 1901.*

Bronzeguß von H. Noack in Berlin, auf schwarzer Marmorplatte. 22 cm hoch. Aus der Stiftung eines ungenannten Kunstfreundes von Herrn Dr. H. H. Meier erworben 1905.

GEYGER

ERNST MORITZ GEYGER. Geboren am 9. November 1861 in Rixdorf bei Berlin. Schüler der Berliner Akademie, später selbständig in Berlin, Rom und Florenz weitergebildet. Vorübergehend. während einiger Monate, war er, mit der Leitung der Kupferstichklasse betraut, als Professor an der Dresdner Akademie tätig. Lebt in Florenz.

25. EIN SPIEGEL. Ein nackter Jüngling hält in den erhobenen Händen einen Reifen, der den Spiegel umschließt. Auf der Rückseite des Spiegels ist im flachsten Relief ein nacktes Weib dargestellt, das, auf die rechte Hand gelehnt, auf einem Erdhügel sitzt, über den ein faltenreiches Gewand gebreitet ist. Sie schaut nach rechts. Zu ihren Füßen spielen zwei Kinder mit den Zipfeln ihres Gewandes. Ein geflügelter Genius, der rechts oben schwebt, scheint einen Liebespfeil auf sie abgeschossen zu haben. Rechts hinten eine weite Wasserfläche, auf der ein paar Segelschiffe schwimmen. Am rechten Rande steht: *Geyger.* Auf dem Sockel hinter den Füßen des Spiegelträgers: *E. M. Geyger.*

Figur und Spiegel aus Silber stehen auf einer vierkantigen Platte aus Lapis Lazuli. 46,5 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1900.

130. DER BOGENSCHÜTZE. Ein nackter behelmter Jüngling schießt, indem er den Oberkörper nach links zurückwendet, einen Pfeil ab. Bezeichnet am Boden hinter der Figur: *E. M. GEYGER.*

Bronzeguß von Gladenbeck, dessen Firma auf der Rückseite der Fußplatte steht. 85 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1905.

Die Figur, die zuerst in doppelter Lebensgröße in Bronze gegossen auf der Berliner Kunstausstellung 1900 erschien und in dem einzigen Exemplar vom deutschen Kaiser angekauft wurde, ist bald darauf vom Künstler im kleinen Maßstabe nochmals modelliert worden.

GOSEN

THEODOR VON GOSEN. Geboren zu Augsburg am 10. Januar 1873. Seit 1874 lebte die Familie in München, wo G. das Gymnasium und 1890 vorübergehend die Kunstgewerbeschule besuchte. Oktober 1891 bezog er die Akademie zu München, auf der er bis 1897 verblieb. Zwischendurch war er 1894—1895 mit dekorativen Arbeiten in Nürnberg beschäftigt. Lebt in München.

38. DER GEIGENSPIELER. Ein Jüngling, der mit Rock und Weste, Kniehosen und Schnallenschuhen bekleidet ist, steht geigend, indem er den rechten Fuß vor-

setzt. Bezeichnet auf der Sockelplatte hinter der Figur: *Th. v. Gosen.*

Bronzeguß. 45 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

HAHN HERMANN HAHN. Geboren am 28. November 1868 in Kloster Veilsdorf bei Rudolstadt. Erhielt den ersten systematischen Zeichenunterricht von dem Rudolstädter Hofmaler Oppenheim. Nach Absolvierung der Schulzeit auf dem Gymnasium zuerst als Bildschnitzer tätig. 1887 auf der Kunstgewerbeschule in München, 1888 daselbst auf der Akademie als Schüler von Ruemann. Lebt in München.

24. ADAM. Adam als bartloser Jüngling mit reichem Lockenhaar gebildet, steht mit gespreizten Beinen und betrachtet den Apfel, den er in der rechten Hand hält. Seine linke Hand ist leicht geöffnet. — Polierte Bronze. Das Haupthaar und der Apfel sind goldbraun und grün getönt. Die Figur steht auf einem Sockel von getöntem Kalkstein, auf dem vorn im Relief der Baum der Erkenntnis dargestellt ist, um den sich die Schlange windet. Auf dem Sockel zwischen den Füßen der Figur: *H. Hahn.*

Bronzeguß. Höhe der Figur mit Sockel 67 cm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1900.

37. EVA. Sie steht, den Apfel in der Rechten emporhaltend, das Haupt nach links gewendet, indem sie in der geöffneten Linken das lang herabfallende Haar hält. — Bronzeguß. Um den Bronzesockel windet sich die Schlange. Bezeichnet über dem rechten Fuß: *H. Hahn 1896.*

Bronzeguß. Höhe der Figur mit Sockel 65 cm. Gesehenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1901.

162. ENTWURF ZU EINEM MOLTKEDENKMAL. Der Feldmarschall steht barhäuptig mit geöffnetem Mantel auf einem Rundpfeiler, der an seinem Fuße sich zu einer achteckigen Bank erweitert und von einem aus Weintrauben und Adlern gebildeten Kapitell bekrönt wird. Unbezeichnet.

Gips. 176 cm hoch. Dies ist der zweite nicht zur Ausführung gelangte Entwurf, den der Künstler für den Wettbewerb um das Denkmal an der Liebfrauenkirche zu Bremen eingesandt hatte. Geschenk des Künstlers 1906.

KAUFMANN HUGO KAUFMANN. Geboren zu Schotten in Hessen am 22. Juni 1868. K. besuchte zuerst 1885 die Zeichenakademie in Hanau und dann das Städelsche Kunstinstitut in Frankfurt a. M. 1888 zog er auf die Münchner Akademie und trat in das Meisteratelier von W. von Ruemann ein. Lebt in Berlin.

161. ENTWURF ZU EINEM MOLTKEDENKMAL. Die Büste Moltkes steht auf einer Konsole vor einer schildförmigen Vertiefung inmitten eines von Pilastern getragenen Aufbaues. Auf dem Gesimse desselben ein antikes Zweigespann von einem nackten Jüngling gelenkt.

An der Vorderseite der Pilaster Krieger, welche Waffentrophäen halten. Unter der Büste auf einer Inschrifttafel: *Dem Lenker im Streite, Generalfeldmarschall von Moltke errichtet von der Stadt Bremen 1908.* Unbezeichnet.

Gips. 154 cm hoch. Geschenk des Künstlers, der diesen Entwurf, dessen architektonische Teile von Professor Thiersch in München stammen, 1906 für den Wettbewerb um das Moltkedenkmal eingeschickt hatte.

160. ST. GEORG. Marmorbüste. Der Dargestellte blickt nach rechts hinüber. Der Kopf ist aus sienesischem gelblichen Marmor hergestellt und auf dem Haupthaar leicht getönt, die Rüstung aus schwarzem belgischen Marmor (noir belge). Leichte Vergoldung an der Rüstung. Vorn die Bezeichnung: *ST. GEORG.* An der rechten Seite: *H. Kaufmann 1903.*

70 cm hoch. Geschenk des Herrn Friedrich von Pilis 1906.

☞ Ein anderes Exemplar in der Nationalgalerie zu Berlin.

MACKENSEN

FRITZ MACKENSEN. S. Abteilung II, Gemälde. Seite 64.

39. ALTE FRAU MIT ZIEGE. Eine alte Bäuerin hält in beiden Händen eine Milchschüssel. Eine Ziege, die sich an ihre linke Seite drängt, leckt am Rande der Schüssel. Bezeichnet vorn rechts: *Fritz Mackensen.*

Bronze. 40 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

MAGNUSSEN

HARRO MAGNUSSEN. Geboren zu Hamburg 1861. Sohn des 1896 verstorbenen Porträtmalers Chr. C. Magnussen. War anfänglich in der Holzschnittschule seines Vaters tätig. 1887 besuchte er die Münchner Akademie, um Maler zu werden, wandte sich jedoch ein Jahr später in Berlin der Bildhauerei zu und wurde Schüler von Reinhold Begas. Lebt in Berlin.

19. HERMANN ALLMERS. Büste. Der Dichter ist bis zur Brust sichtbar dargestellt in bürgerlicher Tracht mit oben aufgeknöpfter Weste, die Augen blicken nach rechts. Bezeichnet auf der Rückseite: *Harro Magnussen Berlin 1895.*

Bronzeguß. 72 cm hoch. Geschenk von Verehrern des Dichters 1896.

MAILLOL

ARISTIDE MAILLOL. Lebt in Paris.

146. SITZENDES MÄDCHEN. Ein Mädchen von vollen Körperformen sitzt auf einem niederen Block. Die linke Hand erhebt sie mit einer Gebärde des Erstaunens und blickt nach rechts hinab. Bezeichnet auf der linken Seite des Sitzes mit dem Monogramm des Künstlers.

Bronzeguß. 29 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1906.

MAISON RUDOLF MAISON. Geboren zu Regensburg am 29. Juli 1854, gestorben am 12. Februar 1904 zu München. Anfänglich Schüler des Regensburger Polytechnikums, später als Bildhauer autodidaktisch gebildet.

125. BÜSTE DES HERRN JOHN HARJES. Der Dargestellte, der Schnurrbart und Backenbart trägt, ist mit einem Gehrock bekleidet, in dessen Knopfloch die Rosette der Ehrenlegion befestigt ist. Bezeichnet an der linken Seite des Sockels: *R. Maison Mnch. 1903.*

Carrarischer Marmor. 62 cm hoch. Geschenk des Dargestellten, des Herrn John Harjes in Paris 1905.

Das letzte Werk Maisons.

MATTES GEORG MATTES. Geboren am 29. Oktober 1874 zu Nürnberg. Arbeitete zunächst als Lehrling in der keramischen Werkstatt von Hutschenreuther in Probstzella. Dann von 1890 bis 1894 Schüler der Kgl. Kunstgewerbeschule zu Nürnberg und 1894 bis 1898 der Akademie zu München, zuletzt im Meisteratelier Ruemanns. Lebt in Pasing bei München.

68. DER FUSSBALLSPIELER. Ein nackter bartloser Jüngling läuft einer gepolsterten Lederkugel nach. Mit den Fingerspitzen der ausgestreckten Rechten berührt er eben noch den Ball. Der Körper ruht auf dem rechten Bein. Bezeichnet neben dem rechten Fuß am Boden: *Mattes 1899.*

Bronzeguß. 52 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

MINNE GEORGE MINNE. Geboren 1866 zu Gent. Er besuchte zwei Jahre lang die Akademie in Brüssel. Lebt in Laethem St. Martin bei Deurle in Belgien.

137. SCHLAUCHTRÄGER. Ein etwa vierzehnjähriger Knabe steht mit gespreizten Beinen und hält im linken Arm einen Schlauch, aus dem er gießen will. Bezeichnet unten hinter der Figur: *G. Minne.* Rechts von der Figur am Boden: *J. Petermann/Fondeur. Bruxelles.*

Bronzeguß. 63 cm hoch. Geschenk eines Kunstfreundes 1905.

MÜLLER ERNST MÜLLER. Geboren in Oelper bei Braunschweig am 23. Januar 1860. Anfänglich als Kaufmann tätig. Verlor sein Gehör und mußte infolgedessen diesem Berufe entsagen, worauf er sich autodidaktisch als Bildhauer ausbildete. Lebt in Berlin.

20. IM STURM AM STRANDE. Eine junge Fischersfrau sitzt, ihren schlafenden Säugling mit der Rechten im Schoße haltend, auf einem Stein und späht, die Augen mit der Linken schützend, gespannt ins Meer hinaus. Bezeichnet vorn: *E. Müller.*

Bronzeguß. 110 cm hoch. Erworben 1898.

RILKE CLARA RILKE-WESTHOFF. Geboren zu Bremen am 21. November 1878. Zunächst 1895—1898 in München ausgebildet. Dann vorübergehend Schülerin von Fritz Mackensen in Worpswede und von Max Klinger in Leipzig. 1900 und wieder 1902 arbeitete sie bei Aug. Rodin in Paris. Seit 1900 ist sie mit dem Dichter Rainer Maria Rilke verheiratet. Lebte seitdem zunächst in Westerwede bei Worpswede, dann in Paris und Bremen.

40. BÜSTE HEINRICH VOGELERS. Der Kopf ist ein wenig erhoben, der Blick scheint in die Ferne gerichtet zu sein. Der Dargestellte trägt einen Rock, hohen aufstehenden Hemdkragen und eine zweimal um den Hals geschlungene Krawatte, in der eine Nadel steckt. Unbezeichnet.

Bronzeguß. Sockel von Serpentinstein. Höhe der Büste 43 cm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

RODIN AUGUSTE RODIN. Geboren 1840 in Paris. Schüler von Barges und Carrier-Belleuse. Lebt in Paris. R. ist der größte lebende Vertreter einer plastischen Kunst, die vor allem und beinahe ausschließlich das individuelle Leben aufsucht und zum Ausdruck zu bringen bemüht ist.

138. DAS EHERNE ZEITALTER (L'âge d'airain). Ein aufrechtstehender Jüngling fährt wie aus tiefem Traum erwachend, langsam voranschreitend, empor. Mit der Rechten greift er an seinen Scheitel, die Linke ist erhoben. Bezeichnet unten links am Boden: *Rodin*.

Bronzeguß mit aufgemalter Patina. 182 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1905.

Da die Figur manchmal für einen Verwundeten angesehen wird (im Hinblick auf einen Spalt, der oberhalb der linken Schläfe klafft), so wurde der Künstler selbst am 29. Januar 1906 brieflich um Aufklärung über sein Motiv gebeten. Die Antwort des Meisters, die wir für wichtig genug halten, um sie im Wortlaut wiederzugeben, lautet folgendermaßen:

> 4 Fevr. 1906. 182. Rue de l'Université.
>
> Monsieur,
>
> Monsieur Rodin s'empresse de rèpondre sur votre très aimable lettre datée du 29. Janvier.
>
> En effet son point de vue s'approche fortement du vôtre. Le sujet n'est point la chose principale pour lui non plus; l'intention de l'exprimer se plonge dans le travail qui est toujours sans nom. Le travail terminé, le sujet reparaît dans toute sa clarté; mais néanmoins l'oeuvre qui se développait sans être empêchée de prendre tout son essort, permet souvent des interprétations différentes quoique toujours dans la direction du sujet primaire.
>
> Or, pour reprendre le cas actuel, l'interprétation de l'Age d'airain, qui y voit un »homme blessé« s'éloigne un peu du sujet et du sentiment qui exhale pour M. Rodin — comme du reste pour vous — de son oeuvre. C'est en effet plutôt le réveil, le lent retour d'un sommeil profond et lourd qui est évoqué par le geste rêveur encore de cet adolescent.
>
> Vous vous trouvez ainsi d'accord avec M. Rodin, qui volontièrement prend l'occassion de vous saluer . . . . Aug. Rodin.

149—151. DREI BÜRGER VON CALAIS. Verkleinerte Wiederholung von drei Kolossalfiguren aus dem Gruppendenkmal zu Calais.

Bronzeguß.

☞ Die künstliche (Gold-)Patinierung ist nach Rodins eigener Mitteilung ein Geheimnis von dessen Gießer.

(149.) Ein Bürger mit langen Haaren im weiten Faltenhemd schreitet geradeaus und wendet das Haupt nach links, indem er beide Hände öffnet. Bezeichnet vor dem linken Fuß: *A. Rodin.*

46 cm hoch.

(150.) Ein älterer Mann steht, geradeaus blickend, im langen Gewande, mit beiden Händen einen Bügel haltend. Über seiner linken Schulter ein Strick. Bezeichnet an der rechten Seite der Fußplatte: *A. Rodin.*

46,5 cm hoch.

(151.) Ein Mann, der mit weitem Gewand halb bekleidet ist, so daß Brust und Schultern sichtbar bleiben, schreitet voran, indem er die Rechte erhebt und das Haupt redend nach rechts herabwendet. Bezeichnet hinter dem linken Fuß: *A. Rodin.*

45,5 cm hoch. Geschenk des Galerie-Vereins 1906.

RÖMER

GEORG RÖMER. Geboren am 19. Januar 1868 zu Bremen. Schüler der Akademie zu Dresden; in Berlin und Paris weitergebildet, bis er schließlich in Florenz den maßgebenden Einfluß von Adolf Hildebrand empfing. Tätig in Florenz und seit 1902 in München.

26. BÜSTE DES BÜRGERMEISTERS OTTO GILDEMEISTER. Der vollbärtige Kopf mit spärlichem Haupthaar schaut geradeaus mit einer kaum merklichen Wendung nach links. Etwas über Lebensgröße. Die Büste ist dicht um den Hals rechtwinklig abgeschnitten und ruht auf einem kurzem Sockel von rotem Marmor (Rosso antico). Datiert auf dem Sockel vorn: *MDCCCC.*

Bronze. Wachsschmelzguß. Höhe der Büste ohne Sockel 40 cm. Geschenk von Freunden und Verehrern Gildemeisters 1900.

145. TÄNZERIN. Ein junges Mädchen tanzt, indem sie ihr rechtes Bein erhebt und ihr langes Haar in beiden Händen geteilt hält. Unbezeichnet.

50 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1906.

SCHOLL

PHILIPP JOHANN JOSEPH SCHOLL. Geboren 1805 zu Bremen, gestorben am 7. Oktober 1861 zu Kopenhagen. Sohn des bremischen Bildhauers Scholl und Schüler seines Oheims, des Darmstädter Hofbildhauers J. B. Scholl. Später unter Konrad Eberhard in München und unter Schwanthaler und Thorwaldsen in Rom ausgebildet. Tätig zumeist in Kopenhagen und von 1852 bis 1856 in Bremen.

7. LASSET DIE KINDLEIN ZU MIR KOMMEN. Christus, in der Mitte stehend, segnet mit der Rechten drei Kinder, mit der linken ein viertes, das ihm von der Mutter dargereicht wird. Rechts hinter ihm fünf Apostel. Links ein Apostel und zwei Mütter mit Kindern auf dem Arm. Unbezeichnet.

Carrarischer Marmor. 47 : 60 cm. Befand sich 1833 im Besitz des Kunstvereins und ist wahrscheinlich mit einem Marmorrelief identisch, das der Senat 1832 um 100 Taler Gold dem Künstler abkaufte.

SEFFNER

CARL LUDWIG SEFFNER. Geboren am 19. Mai 1861 zu Leipzig. Schüler der Leipziger Akademie, dann in Berlin unter Hundrieser und Schuler weitergebildet. Ließ sich nach einer italienischen Studienreise in Leipzig nieder.

155. BÜSTE DES HERRN CARL SCHÜTTE. Der Dargestellte blickt nach rechts aufwärts. Bezeichnet an der rechten Seite: *C. Seffner. 06.*

Griechischer Marmor. 55 cm hoch. Stiftung des Kunstvereins zum bleibenden Gedächtnis an den Dargestellten 1906.

STEINHÄUSER

ADOLF GEORG GUSTAV STEINHÄUSER. Geboren zu Bremen am 14. Mai 1825, gestorben daselbst am 28. Mai 1858. Bruder von Carl Steinhäuser. Schüler von J. B. Scholl in Darmstadt und von Albert Wolff in Berlin. In Rom weitergebildet. Tätig in Rom und Bremen.

8. AMOR. Der nackte geflügelte Knabe steht mit auf dem Rücken gefesselten Händen neben einem Baumstumpf, der mit einem Tüchlein bedeckt ist.

Marmor. 90 cm hoch. Erworben 1869.

9. FISCHERKNABE. Ein etwa zwölfjähriger, mit einer Schwimmhose bekleideter Fischerknabe entnimmt mit der Rechten einen eben gefangenen Fisch dem Netz, das er in der Linken hält. Das Gesicht ist nach rechts aufgewendet. Dreiviertel der Lebensgröße. Bezeichnet auf dem Sockel hinten: *A. Steinhäuser. Rom 1854.*

Carrarischer Marmor. 99 cm hoch. Geschenk einiger Kunstfreunde 1858

STEINHÄUSER

CARL STEINHÄUSER. Geboren am 3. Juli 1813 zu Bremen, gestorben am 9. Dezember 1879 zu Karlsruhe. Empfing seinen ersten Kunstunterricht bei dem Zeichner Bremer und dem Maler Messerer in seiner Vaterstadt. Schüler von Rauch in Berlin. Tätig von 1835 bis 1863 in Rom, seitdem als Professor an der Kunstschule in Karlsruhe.

10. PSYCHE. Das halbnackte Mädchen, dessen Unterkörper mit einem Gewande verhüllt ist, steht mit auf dem Rücken gebundenen Händen an einem weinumrankten Palmenstamme. Um den Stamm ringelt sich unten eine Schlange. Bezeichnet hinten unten: *Steinhäuser. f. 1846* Vorn am Sockel die Namensinschrift: *ΨYXH.*

Carrarischer Marmor. 133 cm hoch. Geschenk einiger Kunstfreunde 1849.

11. PANDORA. Das halbnackte Mädchen, dessen Unterkörper mit einem Gewande verhüllt ist, sitzt auf einem Baumstumpf und hält im linken Arm die unheilvolle Urne, deren Deckel sie mit der Rechten öffnet. Eine Schlange ringelt sich von der Urne am Baumstamm hinab. Bezeichnet hinten am Baumstamm: *Carl Steinhäuser fec. Roma 1858.* Unten vorn am Sockel: *ΠΑΝΔΩΡΑ.*

Carrarischer Marmor. 131 cm hoch. Erworben 1858.

12. MIGNON. Das mit einem faltenreichen Gewande griechischen Schnittes bekleidete Mädchen lehnt mit dem Ellbogen auf einem abgebrochenen Säulenstumpf und hält im rechten Arm die Laute. Auf der Säule oben die Worte Goethes: *So laßt mich scheinen bis ich werde, zieht mir das weiße Kleid nicht aus, ich eile von der schönen Erde hinab in jenes feste Haus.* Bezeichnet auf der Plinthe unterhalb der Säulenbasis: *C. Steinhäuser f. Rom 1860.*

Carrarischer Marmor. 129 cm hoch. Erworben unter Beihülfe einiger Kunstfreunde 1860.

13. GEIGENSPIELER. Ein etwa vierzehnjähriger Knabe steht an einem abgeschlagenen Baumstumpf und spielt mit erhobenem Haupt die Geige. Ein Mantel ist ihm lose über die Schultern geworfen. Bezeichnet hinter dem rechten Fuße am Boden: *C. Steinhäuser fec. Rom 1860.*

Carrarischer Marmor. 131 cm hoch. Erworben unter Beihülfe einiger Kunstfreunde 1860.

14. DEBORAH. Das mit einem Schuppenpanzer, Mantel und kurzem gekrönten Helm bekleidete Mädchen schreitet nach vorn, ein Tamburin in der Linken, auf dem es mit dem Handrücken der Rechten schlägt. Unbezeichnet.

Carrarischer Marmor. 173 cm hoch. Erworben 1872.

Für das Gewand ist ein Motiv einer der Niobiden in Florenz benutzt worden.

15. DAVID. Der etwa achtzehnjährige Jüngling steht auf den rechten Fuß zurückgelehnt, nackt, in der Linken ein Lamm zugleich mit seinem Mantel haltend, indem er mit einem Stein zum Wurf ausholt. Bezeichnet auf dem Mantelsaum links: *C. Steinhäuser. fec MDCCCXLI.*

Carrarischer Marmor. 151 cm hoch. Vermächtnis der Frau Generalkonsul Oelrichs geb. Albers 1873.

16. GOETHE MIT DER PSYCHE. Goethe sitzt in antiker Gewandung jupiterhaft thronend da, in der rechten ruhenden Hand einen Kranz, mit der andern erhobenen

eine Leier haltend, in deren Saiten ein zwischen seinen Knieen stehender weiblicher Genius hineingreift.

Überlebensgröße. 245 cm hoch. Abguß nach dem Originalmodell, das für das Treppenhaus des Museums zu Weimar in Marmor ausgeführt wurde. Von Steinhäuser erfunden auf Anregung und nach einer Idee von Bettina von Arnim, die mit seiner Frau intim befreundet war. Gegen Übernahme der Transportkosten von Rom nach Bremen dem Kunstverein vom Künstler geschenkt im Jahre 1854.

Eine Zeichnung zu der Gruppe von der Hand der Bettina v. Arnim befindet sich im Städelschen Institut zu Frankfurt a. M.

17. GRABDENKMAL DER FAMILIE BIRD IN PHILADELPHIA. An einem Kreuzesstamm sitzt schlummernd eine Jungfrau, an die sich von beiden Seiten zwei schlummernde Schwestern anschmiegen. Die Ältere der beiden läßt ihre Rechte auf einem geöffneten Buche ruhen, das auf dem Schoße der mittleren Gestalt liegt. Ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln, der in der Linken eine Posaune hält, nähert sich den Schläferinnen, um sie zu wecken. Unbezeichnet.

Gipsabguß nach dem Originalmodell. 222 cm hoch. Geschenk des Künstlers 1854.

55. DER GENIUS DES FRIEDENS. Ein nackter, geflügelter Jüngling steht mit nach rechts geneigtem Haupte. In der Rechten erhebt er einen Kranz. In der Linken hält er einen Palmzweig. Über den linken Unterarm fällt ein Gewand. Bezeichnet an der linken Seite des Sockels: *C. Steinhäuser. F. 1868.*

Carrarischer Marmor. Höhe der Figur allein 180 cm, Höhe der Figur mit Sockel 319 cm.

Die Figur schmückte das Grabdenkmal des Majors Ruperti und seiner Familie auf dem Buntentorsfriedhof in der Neustadt und wurde bei der Aufhebung des Friedhofs von der Familie Ruperti dem Kunstverein geschenkt im Frühjahr 1902. (*Hurm*, Beschreibendes Verzeichnis, p. 153, Nr. 26.)

56. GRABRELIEF. In eine Marmortafel, die mit dreieckigem Giebel oben abschließt, ist eine spitzbogige Nische eingewölbt. In der Nische steht, nach links gewendet, ein geflügelter Engel auf einer aus zwei Stufen gebildeten Erhöhung. In seinen Schoß neigt sich eine verhüllte Frau. Darunter im Sockel die Inschrift: *Meinen Frieden gebe ich Dir.* An der rechten Schmalseite der Tafel: *C. Seinhäuser F./Roma MDCCCL.*

Carrarischer Marmor. 139 cm hoch.

Das Relief schmückte das Grab der Frau Marie Nielsen auf dem Heerdentorsfriedhof und wurde bei Aufhebung des Friedhofs von Herrn Bürgermeister Dr. Pauli erworben und dem Kunstverein geschenkt. (*Hurm*, Beschreibendes Verzeichnis, p. 153, Nr. 14.)

STUCK

FRANZ VON STUCK. Vergl. Abteilung II, Gemälde. Seite 84.

21. DER ATHLET. Ein Athlet steht mit gespreizten Beinen und erhebt in beiden Händen eine schwere Metallkugel, während er den Oberkörper zurückbeugt. Auf der runden Sockelplatte zwischen den Füßen: *Franz Stuck.*

Bronzeguß von G. Leyrer in München, der sich hinten am Sockel bezeichnet hat. 24 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1900.

22. DIE AMAZONE. Eine behelmte Amazone reitet gegen einen Feind, indem sie mit der Rechten den Wurfspeer schleudert, während sie sich mit der Linken an der kurzgeschorenen Mähne des Pferdes festhält. Bezeichnet unten auf der Vorderseite des Sockels: *Franz Stuck.*

Bronzeguß von G. Leyrer in München, der sich hinten am Sochel bezeichnet hat. 64 cm hoch. Seitenstück zu der folgenden Figur. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1900.

23. DER VERWUNDETE KENTAUR. Ein Kentaur, der eine Wunde in die Brust empfangen hat, beugt schreiend den Oberkörper zurück und preßt die Rechte auf die Herzgegend. Mit der Linken stützt er sich auf seinen Pferderumpf. Bezeichnet auf der Vorderseite des Sockels: *Franz Stuck.*

Bronzeguß von G. Leyrer in München, der sich hinten am Sockel bezeichnet hat. 62 cm hoch. Seitenstück zur Amazone. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1900.

85. DIE TÄNZERIN. Ein junges Weib, das mit einem zartgefalteten, leichten Gewand bekleidet ist, bewegt sich im Tanzschritt nach vorn, indem sie mit beiden Händen die Zipfel des Gewandes faßt, das von ihrer linken Brust herabgeglitten ist. Die linke Hand ist nach hinten ausgestreckt, die Rechte ruht an der linken Brust. Bezeichnet vorn am runden Sockel: *Franz Stuck.*

Bronzeguß von G. Leyrer in München, der sich hinten am Sockel bezeichnet hat. 58 cm hoch. Geschenk des Herrn Bürgermeister Dr. Pauli 1903.

TUAILLON

LOUIS TUAILLON. Geboren zu Berlin am 7. September 1862. Schüler der Berliner Akademie von 1878 bis 1881, zuletzt im Meisteratelier von Reinhold Begas. Seit 1885 lebte er 17 Jahre in Rom, wo er die Amazone, den Sieger und den Rosselenker schuf. 1902 kehrte er nach Berlin zurück.

117. DIE AMAZONE. Die Amazone, deren Oberkörper mit leichtem Gewande halb verhüllt ist, hält, nach links ausspähend, auf ihrem Pferde. Mit der Linken stützt sie sich auf die Kruppe des Pferdes. In der Rechten hält sie eine kurze Streitaxt. Bezeichnet unten links: *L. Tuaillon.*

Bronzeguß von H. Noack in Berlin, der sich am Boden hinter den Hufen

bezeichnet hat. 85 cm hoch. Geschenk des Herrn Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold in Berlin 1904.

Verkleinerte Wiederholung der vor dem Neuen Museum in Berlin aufgestellten Figur.

VOLKMANN

ARTHUR VOLKMANN. Geboren am 28. August 1851 in Leipzig. Schüler der Akademie zu Dresden, besonders Hähnels, später unter Albert Wolff in Berlin weitergebildet. Schließlich ließ er sich in Rom nieder, wo er nachhaltigen Einfluß von Hans v. Marées erfuhr. Lebt in Rom.

143. WEIBLICHE FIGUR. Ein nacktes Mädchen steht aufrecht, in der Rechten ein Gewand haltend, das an ihrem Bein entlang fällt. Die Haare des Mädchens sind blond, das Gewand blaugrau, der Erdboden, auf dem sie steht, grün. Bezeichnet hinter dem linken Fuße am Boden: *A. Volkmann Rom 1904.*

Gefärbter Marmor. 160 cm hoch. Geschenk des Herrn Franz Schütte 1906.

WRBA

GEORG WRBA. Geboren zu München am 3. Januar 1872. Schüler der Akademie in München 1891—1896, zuletzt als Schüler von Professor S. Eberle. Im Jahre 1897 unternahm er auf Grund eines Reisestipendiums eine längere Studienreise nach Italien. Bis 1906 in München, seitdem als Professor an der Akademie in Dresden tätig.

95. EUROPA. Die nackte Frauengestalt sitzt rittlings auf dem Rücken des Stiers. Mit der Linken berührt sie ihr heraufgezogenes linkes Bein, mit der Rechten stützt sie sich auf die Flanke des Stieres. — Ihre Haare sind vergoldet. Bezeichnet unten auf der Platte: *Wrba.*

Bronzeguß von G. Leyrer in München, der sich hinten an der Platte bezeichnet hat. Sockel von rotweißem Marmor. Höhe der Figur mit Sockel 44 cm. Höhe der Bronze 29 cm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1903.

96. DIANA. Die Göttin reitet nackt auf einer Hirschkuh und zielt mit gespanntem Bogen vorwärts. Ihre Haare sind vergoldet. Bezeichnet neben dem rechten Hinterlauf der Hirschkuh am Boden: *Wrba.*

Bronzeguß von G. Leyrer in München, der sich hinten oben am Sockel bezeichnet hat. 67 cm hoch. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1903.

IV. PLAKETTEN

BOSSELT RUDOLF BOSSELT. Geboren 1871 zu Perleberg in der Mark Brandenburg. Er arbeitete zunächst von seinem 15. Jahre an als Ziseleur in der Bronzewarenfabrik von Otto Schulz-Berlin, dann kurze Zeit an der Kgl. Porzellanmanufaktur daselbst. 1891 bis 1897 studierte er in Frankfurt a. M. unter Wiedemann und Kowarzik, zog dann mit Unterstützung eines Freundes nach Paris, um an der Akademie Julien zu arbeiten. Nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt, wurde er 1899 nach Darmstadt berufen. Seit 1903 in Düsseldorf als Professor an der Kunstgewerbeschule.

45. MEDAILLE ZU EHREN DES GROSSHERZOGS ERNST LUDWIG VON HESSEN. Vorderseite: Das Brustbild des Großherzogs im Rechtsprofil. Umschrift auf dem Rande: *Ernst Ludwig Großherzog von Hessen.* Links neben dem Halse: *19(RB)01.* Rückseite: Eine weibliche Gestalt mit Nimbus erscheint in einer Pfeilernische von vorn gesehen, in beiden Händen das Modell des Ernst Ludwighauses in Darmstadt haltend. Auf den niedrigen Pfeilern links und rechts stehen Flammenbecken. Auf der Vorderseite des Pfeilers links: *Ihrem Schöpfer / und Schirmherrn / dem Großherzog Ernst Ludwig / von Hessen / und bei Rhein / in Dankbarkeit / und Ehrfurcht / gewidmet / Im Jahre 1901/.* Auf dem Pfeiler rechts: *Die Künstler / Kolonie in / Darmstadt / Peter Behrens / Rudolf Bosselt / Paul Bürck / Hans Christiansen / Ludwig Habich / Patriz Huber / Joseph Olbrich/.*

Bronzeprägung. 60 mm Durchmesser. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

78. ARNO BOSSELT. Plakette. Der Kopf eines einjährigen Kindes blickt im Profil nach links. Umschrift: *Arno Bosselt 2. 10. 1901.* Rechts neben dem Kopfe R. Bosselts Monogramm. Darüber: *26. 8.* Darunter: *02.*

Einseitiger Silberguß. 34 mm Durchmesser. Erworben 1903.

113. GLÜCKWUNSCHPLAKETTE DER FIRMA HITL IN SCHROBENHAUSEN. Vorderseite: Der Kopf der behelmten Athena im Linksprofil. Bezeichnet unten rechts: *RB.* Darüber: *Medaillenverlag.*

Darunter: *G. Hitl, Schrobenhausen.* Auf der Rückseite: *Χαῖρε.*

Bronzeprägung. 35 : 29 mm. Geschenk der Firma Hitl 1904.

BRENNER

VICTOR DAVID BRENNER. Geboren 1871 in Shavli (Rußland). Lebt in Amerika.

42. ERINNERUNGSMEDAILLE FÜR DEN PRINZEN HEINRICH V. PREUSSEN AUS ANLASS SEINER AMERIKAFAHRT 1902. Vorderseite: Das Brustbild des Prinzen nach links gewendet. Umschrift auf dem Rande: *issued · by · the · american · numismatic · and · archaeological · Society · New · York · February · 1902.* Bezeichnet auf dem Grunde rechts: *V. D. BRENNER.* Rückseite: Über Wolken Merkur, den Hut auf dem Kopfe, den Caduceus in der Linken, im rechten Arm Früchte und Blumen haltend. Rechts die preußischen und amerikanischen Wappen, mit einem Bande verknüpft. Umschrift auf dem Rande: *To · commemorate · the · visit · of · his · royal · Highness · Prince · Henry · of · Prussia.* Bezeichnet auf dem Grunde rechts: *V. D. BRENNER.*

Silberprägung. Rund. 69 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Generaldirektor Dr. Wiegand 1902.

CHAPLAIN

JULES CLÉMENT CHAPLAIN. Geboren am 12. Juli 1839 in Mortagne (Orne). Schüler von Jouffroy und Oudiné. Erhielt den großen Rompreis und studierte daraufhin fünf Jahre in Rom. Lebt in Paris.

86. JUBILÄUMSPLAKETTE DER BRAUEREI NY CARLSBERG. Vorderseite: Eine bekleidete weibliche Gestalt steht nach rechts gewendet, in beiden Händen eine Retorte haltend, vor einer andern weiblichen Gestalt, die mit einigen Gerstenähren in der Linken auf einem Sacke sitzt. Hinter ihr rankt Hopfen an einer Stange. In der Mitte oben das Zeichen der Brauerei. Unten auf dem Rande: *1817-1847-1877.* Am linken Rande von unten nach oben: *J. C. CHAPLAIN. 1895.* Rückseite: Die nach rechts gewendete Idealfigur der Danimarca schreitet, bis zu den Knien sichtbar, in der Linken eine Fahne, in der Rechten ein Schwert, durch Gerstengarben. Darüber: *NY CARLSBERG.* Darunter: *LABOREMUS. PRO. PATRIA.* Auf dem unteren Rande: *1871. 17. Februar 1896.*

Weiße Bronzelegierung. Geprägt. 70 : 51 cm. Geschenk des Herrn C. Jacobsen in Kopenhagen 1903.

CHAPU

J. M. ANTOINE CHAPU. Geboren am 29. September 1833 in Mée, gestorben in Paris am 21. April 1891. 1849 trat er in die École des Beaux-Arts ein, später Schüler von Pradier und Duret.

147. BILDNIS VON TONY ROBERT-FLEURY. Der Kopf erscheint im Rechtsprofil. Bezeichnet unterhalb des Halses: *A. Chapu 1863.*

Bronzeguß. 142 mm Durchmesser. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1906.

CHARPENTIER

ALEXANDRE CHARPENTIER. Geboren zu Paris am 10. Juni 1856. Besuchte die École des Beaux-Arts in Paris. Schüler von Ponscarme und Rodin. Lebt in Paris.

63. EDMOND DE GONCOURT. Der Kopf erscheint im Linksprofil. Rechts das Monogramm des Künstlers. Unten: *Edmond de Goncourt.*

Einseitiger Bronzeguß. 65 : 45 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902. *R. Marx,* Die französischen Medailleure, Taf. 25.

64. DAS VIOLONCELLO. Eine nackte weibliche Figur steht Cello spielend nach rechts gewendet. Bezeichnet unten rechts mit dem Monogramm des Künstlers.

Einseitiger Bronzeguß. 300 : 65 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

65. DIE HARFE. Eine nackte weibliche Gestalt steht Harfe spielend nach rechts gewendet. Unten rechts das Monogramm des Künstlers.

Einseitiger Bronzeguß. 315 : 65 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

128. ZOLA. Der Kopf des Dargestellten erscheint im Rechtsprofil. Brustbild. Moderner Anzug und Kneifer. Umschrift: *Hommage à Emile Zola.* Links das Monogramm des Künstlers.

Einseitiger Bronzeguß. Rund. 184 mm Durchmesser. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

129. DR. POTAIN. Der Dargestellte erscheint in Dreiviertelwendung nach rechts. Der Kopf ist leicht gesenkt. Moderner Anzug. Unten: *Pierre Carl Potain.* Links das Monogramm des Künstlers.

Einseitiger Bronzeguß. 221 : 165 mm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1905.

DESCHAMPS

LÉON DESCHAMPS. Lebt in Paris.

61. DOPPELBILDNIS DES GENERALS AUDEMARD D'ALANÇON UND SEINER GATTIN. Die beiden Köpfe erscheinen hintereinander im Rechtsprofil, vorn der General. Am Rande: *F. & C. Audemard - d'Alançon.* - Links neben dem Halse des Generals: *Léon Deschamps / 1898.*

Einseitiger Bronzeguß. 117 mm Durchmesser. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

DUPUIS

DANIEL DUPUIS. Geboren zu Blois am 15. Februar 1849, gestorben zu Paris am 15. November 1899. Schüler der École des Beaux-Arts, gewann 1872 den Grand Prix de Rome für

seine Plaketten und Medaillen. 1896 schuf er neue Prägestempel für die französische Münze.

49. EMMANUEL ARAGO. Das Brustbild des Dargestellten erscheint in bürgerlicher Tracht im Linksprofil. Umschrift (ohne Rand): *François . Victor . Emmanuel . Arago . MDCCCXCVI.* Unten links: *Daniel Dupuis.* Rechts neben dem Nacken das Monogramm des Künstlers.

Einseitiger Bronzeguß. Rund. 96 mm Durchmesser. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

R. Marx, Die französischen Medailleure unserer Zeit. Stuttgart 1898. Taf. 10. — *Dompierre de Chaufepié,* Les medailles et plaquettes modernes. La Haye. Taf. XXII, 91.

50. SELBSTBILDNIS. Der Kopf erscheint im Linksprofil. Auf dem Rande, von links angefangen: *Jean baptiste - Daniel - Dupuis - G - Sculpteur. 1876.* Rechts neben dem Nacken das Monogramm.

Einseitiger Bronzeguß. 120 mm Durchmesser. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

R. Marx, Die französischen Medailleure unserer Zeit. Stuttgart 1898. Taf. 9.

GEYGER

ERNST MORITZ GEYGER. Vergl. Abteilung III, Skulpturen. Seite 97.

87. STIERMEDAILLE. Vorderseite: Ein Stier geht nach rechts hin und leckt sich an dem vorgestreckten linken Vorderbein. Hinter ihm ein Feigenbaum. Unten: *Ernst Moritz Geyger . sculp.* Rückseite: Ein Bündel Gerstenähren am Rande eines Feldes, das den Ausblick auf ein gebirgiges Gestade eröffnet. Am Rande Umschrift: *Pflügend - schafft - der - Stier - dem - Menschen - das - Brod - Mit - dem Tode - seine - Wohltat - büßend.*

Bronzeprägung. 80 mm Durchmesser. Erworben 1903.

34. WEIBLICHER PROFILKOPF. Plakette. Der Kopf schaut im Profil nach links, von lockigen Haaren umwallt. Die Brust, deren oberer Teil sichtbar ist, wendet sich nach vorn. Schüsselförmig vertiefter Grund in einer rechteckigen Platte. Bezeichnet unten rechts: *E. M. G.*

Einseitiger Bronzeguß. 139 : 115 mm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1901.

35. ARCHÄOLOGIE. Plakette. Unter einem Orangenbaum sitzt nach rechts gewendet ein nackter Jüngling auf einem mit einem Kentaurrelief geschmückten Steinsitz. Er hält in der Linken ein aufgeschlagenes Buch. Die Rechte hat er erhoben. Vorn rechts das abgebrochene Kapitell einer jonischen Säule. Hinten rechts in der

Ferne ein Tempelbau. Oben halbrund geschlossen. Bezeichnet unten rechts: *Ao 94 E. M. Geyger.*

Einseitiger Bronzeguß. 95 : 67 mm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1901.

HABICH

LUDWIG HABICH. Geboren zu Darmstadt am 2. April 1872. Schüler des Städelschen Kunstinstituts, der Karlsruher Akademie und in den Jahren 1892 bis 1896 W. von Ruemanns in München. Tätig in Darmstadt.

131. JAKOBS KAMPF MIT DEM ENGEL. Der nackte Jakob ringt, nach rechts gewendet, mit dem Engel, der geharnischt und gehelmt mit großen Flügeln hinter ihm steht. Der Engel stemmt seine Rechte auf Jakobs Schulter. Bezeichnet unten rechts mit dem Monogramm des Künstlers. Unterschrift: *Ich lasse Dich nicht | Du segnest mich denn.*

Einseitiger Bronzeguß. 470 : 198 mm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1905.

Die Plakette war bestellt und zuerst ausgeführt für die Haustür einer Predigerwohnung in Darmstadt.

HAHN

HERMANN HAHN. Vergl. Abteilung III, Skulpturen. Seite 98.

33. PETTENKOFER-MEDAILLE. Vorderseite: Der Kopf Pettenkofers im Linksprofil. Ein Gelehrtentalar ist bis zu den Schultern sichtbar. Links, von unten nach oben, die Inschrift: *Max | v. | Pettenkofer.* Der Grund ist achteckig begrenzt. Rückseite: Herakles im Kampfe mit der lernäischen Hydra. Er steht nach links gewendet und packt mit der Linken einen der Köpfe des Ungetüms. In der Rechten hält er eine Fackel. Rechts davon die Inschrift: *Von | Muenchener | Buergern | gewidmet | MDCCCIC.* Unten in der Mitte: *H. Hahn.* Der Grund ist schüsselförmig vertieft.

Bronzeprägung. Rund. 60 mm Durchmesser. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1901.

58. ENTWURF ZU DER MEDAILLE DES BREMISCHEN SENATES. Ein Jüngling, der die Figur einer Viktoria mit einem Kranz in den Händen in seiner ausgestreckten Linken hält, sitzt, nach rechts gewendet, auf einem Erdhügel. Unten auf dem Erdhügel: *Dem Verdienste.* Rechts der Name des Künstlers: *H. Hahn.*

Gipsabguß. 174 mm Durchmesser. Geschenk des Künstlers 1902.

Dies ist der erste, nicht zur Ausführung gelangte Entwurf für die Medaille, die der Senat 1902 dem Künstler in Auftrag gegeben hat.

81. MEDAILLE DES BREMISCHEN SENATS. Vorderseite: Wie auf dem Entwurf, nur ist der rechte Arm dem Körper mehr genähert. Auf dem Erdhügel:

Dem Verdienste. Unter der Viktoria eingraviert: *H. Hahn/ FEC.* Rückseite: Das Bremer Wappen mit der Krone, von Löwen gehalten. Darunter: *Der Senat d. freien/Hansestadt/Bremen.*

Silberguß. 68 mm Durchmesser.

82. Die gleiche Medaille in Bronzeguß.

Beide Exemplare Geschenke des Hohen Senats 1903.

99. GROSSE PLAKETTE AUF BISMARCK UND MOLTKE. Die Brustbilder beider erscheinen im Linksprofil, vorn Bismarck, hinten Moltke. Bezeichnet rechts unten: *H. HAHN.*

Einseitiger Bronzeguß. 230 : 200 mm. Erworben 1904.

106. MEDAILLE AUF LENBACH. Vorderseite: Der Kopf Lenbachs im Rechtsprofil, die Brust von vorn gesehen. Am Rande: *Franz-Lenbach.* Rückseite: Ein männlicher geflügelter Genius, der eine Fackel in der Rechten erhebt und die Linke ausstreckt, schwebt nach rechts herab. Unten: *H. HAHN.*

Bronzeprägung. 69 mm Durchmesser. Erworben 1904.

139. TINA JOEST. Bildnisplakette. Profil nach links. Die Dargestellte trägt auf der Brust ein Kreuz und über den Schultern einen Hermelinpelz. Unterschrift: *Tina Joest/geb. Leiden MDCCCIC./H. Hahn.*

Bronzeguß. 225 : 155 mm. Erworben 1906.

HARTMANN

HANS HARTMANN-MC LEAN. Geboren in Dresden am 21. Mai 1861. Schüler der Akademie seiner Vaterstadt, namentlich von Johannes Schilling. Lebt in Dresden.

31. NATUR, MUTTER DER KUNST. Die Kunst, als Weib in der Blüte der Jahre gebildet, reicht die Brust einem Jüngling, der, den Pinsel in der Rechten, Palette in der Linken, vor ihr steht. Darüber: *Natur Mutter der Kunst.* Darunter: *Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899.* Bezeichnet oben rechts mit dem Monogramm des Künstlers.

Einseitiger Bronzeguß. 67 : 44 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1901.

HILDEBRAND

ADOLF ERNST ROBERT HILDEBRAND. Geboren zu Marburg am 6. Oktober 1847 als Sohn des Professors der Nationalökonomie Bruno Hildebrand. Er erhielt den ersten Kunstunterricht in Nürnberg unter August von Kreling, arbeitete in München unter der Leitung von Zumbusch und vollendete seine Studien in Italien. Lebt in München und in Florenz.

29. BISMARCK. Das unbedeckte Haupt erscheint im Rechtsprofil. Unten links: *AH.* Auf einem Sockelstreifen in der Mitte unten: *Bismarck.*

Einseitiger Goldbronzeguß. 215 : 160 mm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1901.

30. BISMARCK. Vorderseite: Das mit dem Kürassierhelm bedeckte Haupt erscheint im Rechtsprofil. Rückseite ein Eichbaum. Neben dem Stamm unten: *Bism-arck.* Darunter: *1. April MDCCCXCV.*

Silberprägung. Rund. 30 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Dr. H. H. Meier jun. 1901.

159. HOCHZEITSMEDAILLE FÜR RICHARD V. KUEHLMANN UND MARGUERITE VON STUMM. Vorderseite: Die Köpfe der Gatten im Rechtsprofil. Rückseite: Inschrift: *Richard/von/Kuehlmann/Marguerite/von/Stumm/XXIV Jan./MDCCCCVI.*

Bronzeguß. 80 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Legationsrat v. Kuehlmann 1906.

91. FÜNFMARKSTÜCK mit dem Bilde des Herzogs Georgs II. von Sachsen-Meiningen, im Rechtsprofil.

Silberprägung. 48 mm Durchmesser. Erworben 1903.

☞ Dieses Exemplar ist das letzte, das von der herzoglichen Hauptkasse in Meiningen abgegeben wurde.

KAUFMANN

HUGO KAUFMANN. Vergl. Abteilung III, Skulpturen. Seite 98.

69. GOETHE-MEDAILLE. Vorderseite: Der Kopf Goethes im Rechtsprofil, die Brust etwas nach vorn gewendet. Er trägt hochfrisierte, hinten zusammengebundene Haare, locker geschlungenes Halstuch und offenen Rock. Unterschrift: *ZUR 150 · GEBURTSTAGSFEIER · DIE · STADT · FRANKFURT A/M · 28 · VIII · 1899.* Rückseite: Auf einer steinernen Brüstung sitzt rechts ein bekleidetes Weib, eine Leier in der Linken haltend. Links neben ihr steht ein nacktes Weib mit wallenden Haaren, das einen Spiegel in der Rechten hält. Hinter der Brüstung links Mauern und Türme von Frankfurt, rechts der Main, über den eine Brücke führt. Über den beiden Frauengestalten: *WAHRHEIT U. DICHTUNG.* Unter dem Sockel, auf dem die Frauen stehen: *H. KAUFMANN.*

Silberprägung. 66 mm Durchmesser. Erworben 1903.

71. WEIBLICHER KOPF IM RECHTSPROFIL. Der Kopf erscheint in einem vertieften, runden Felde. Bezeichnet im Rund rechts: *H. K.*

Einseitiger Bronzeguß. 168 : 144 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1903.

72. BRUSTBILD EINES BÄRTIGEN ALTEN SATYRN. Der Körper ist nach rechts gewendet. Die Augen blicken den Beschauer an.

Einseitiger Bronzeguß. 200 : 135 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1903.

73. KOPF EINES VOLLBÄRTIGEN HERRN in Dreiviertelwendung nach links. Plakette. Bezeichnet oben links: *H. K.* Auf einem vorspringenden Sockelstreifen zwei ineinandergreifende Hände. Links und rechts davon *18-98.*

Einseitiger Bronzeguß. 148 : 120 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1903.

74. JOHANNES HEY. Der Kopf im Rechtsprofil. Bezeichnet oben rechts: *H. K. 98.* / *München.* Auf vorspringendem Sockelstreifen unten: *Johannes Hey. aet. suae XXI.*

Einseitiger Bronzeguß. 140 : 109 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1903.

75. JACOBUS KAUFMANN. Der Kopf im Linksprofil. Bezeichnet oben rechts: *S. L. Br.* / *H. K. sc.* / *München.* / Auf vorspringendem Sockelstreifen unten: *Jacobus Kaufmann 1898.*

Einseitiger Bronzeguß. 128 : 100 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1903.

76. MEDAILLE DER GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT IN MÜNCHEN. Vorderseite: Der Kopf des Prinzen Ludwig v. Bayern im Rechtsprofil. Umschrift: *Geographische Gesellschaft in München. Prinz Ludwig Medaille.* Rückseite: Ein halbnackter Jüngling mißt mit einem Zirkel einen Globus, der in seiner Linken ruht. Oben Umschrift: *v. Wichmann-Eichhornsche Stiftung.* Neben der Figur unten links und rechts: *Für* / *Verdienste* / *um die - geograph. Forschung.* Ganz unten: *H. Kaufmann* / *1901.*

Bronzeprägung. 50 mm Durchmesser. Erworben 1903.

79. MEDAILLE ZUR HUNDERTJAHRFEIER DER FRANKFURTER MEISTERSCHULE FÜR MÄDCHEN. Vorderseite: Brustbild der Frau Rat Goethe im Linksprofil. Umschrift: *Ein edler Mensch zieht edle Menschen nach.* Rückseite: Ansicht von Frankfurt am Main. Umschrift: *z. 100 Jahrfeier. d. Meisterschule-Elisabethenschule. Frankfurt a. M. 18. April. 1903.*

Silberprägung. 25 mm Durchmesser. Erworben 1903.

80. MEDAILLE ZUR HUNDERTJAHRFEIER DERSELBEN SCHULE FÜR KNABEN. Vorderseite: Kopf eines griechischen Jünglings im Helm. Darunter: *Incipiam · et · perficiam.* Rückseite wie bei Nr. 79.

Silberprägung. 25 mm Durchmesser. Erworben 1903.

107. MEDAILLE AUF DIE NUMISMATIK. Vorderseite: Ein nackter Erdarbeiter, der den Spaten in der Rechten hält, betrachtet eine Medaille, die er

ausgegraben hat. Am Rande: *Aus · der · Vergangenheit · bildendem · Geist · leuchtet · des · Schönen · ewig · Gesetz ·* Rückseite: Der rechts stehende Hephaestos prägt mit einem Hammer eine Münze, die der links stehende Hermes im Prägestempel hält. Unten: *H. Kaufmann, 1904.*

Silberprägung. 60 mm Durchmesser. Erworben 1904.

105. MEDAILLE AUF DAS KAUFMÄNNISCHE UNTERRICHTSWESEN. Vorderseite: Ein nackter Sämann schreitet nach links. Daneben (links) *Vt / sementum / feceris,* (rechts) *ita / metes.* Rückseite: Ein Jüngling trinkt nach links gewendet aus dem Helm der Pallas, den die sitzende Göttin ihm darreicht. Darunter rechts: *H. Kaufmann / 1903.*

Silberprägung. 60 mm Durchmesser. Erworben 1904.

124. MEDAILLE AUF PRINZREGENT LUITPOLD. Der Kopf des Regenten erscheint im Rechtsprofil. Umschrift: *Luitpold · Regent von Bayern. Der nur ist wirklich Fürst, der es vermochte zu sein.* Rückseite: Links ein Weib, rechts ein Jüngling neben einem fruchtbeladenen Baum. Unten rechts: *H. Kaufmann 1904.*

Silberprägung. 70 mm Durchmesser. Erworben 1904.

KAUTSCH

HEINRICH KAUTSCH. Geboren 1866 zu Prag. Besuchte die Kunstgewerbeschule in seiner Vaterstadt bis 1888 und ging dann nach Paris, wo er Schüler von Injalbert und Rosebard wurde. Lebt in Paris.

142. MARGO LENBACH. Der Kopf des jungen Mädchens im Rechtsprofil. Unterschrift: *Margo Lenbach.* Bezeichnet unten: *H. Kautsch.*

Einseitiger Bronzeguß. 80 mm Durchmesser. Erworben 1906.

KOWARZIK

JOSEF KOWARZIK. Geboren zu Wien am 1. März 1860. Schüler der Münchner Akademie, namentlich der Bildhauer Hellmer Schwartz und Tautenhayn. Lebt in Frankfurt a. M.

121. BILDNISPLAKETTE DER GATTIN DES KÜNSTLERS. Der Kopf der Dargestellten im Linksprofil geneigt. Die rechte Hand stützt das Kinn. Bezeichnet unten links mit dem Monogramm des Künstlers. Hinten eine Reihe von Palmen.

Einseitige Bronzeprägung. 58 : 53 mm. Geschenk des Herrn Dr. Smidt, Bellevue-Konstanz 1905.

126. DORI. Der Kopf eines jungen Mädchens, dessen Haar in einen Zopf geflochten und aufgesteckt ist, erscheint im Linksprofil. Links der Name: *DORI.*

Einseitige Silberprägung. 32 : 23 mm. Geschenk des Herrn Dr. Smidt, Bellevue-Konstanz 1905.

LECHEVREL ALPHONSE EUGÈNE LECHEVREL. Geboren zu Paris. Schüler von Sacristain. Er stellte im Pariser Salon zuerst 1874 aus.

60. ALFRED MORRISON. Der Kopf erscheint im Rechtsprofil. Am Rande links und rechts: *Alfred - Morrison.* Unten rechts: *AL MDCCCXC.* Unten links: *A. Lechevrel.*

Einseitiger Bronzeguß. 165 mm Durchmesser. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

R. Marx, Die französischen Medailleure unserer Zeit. Taf. XXVII, 12. Stuttgart 1898.

LEGROS ALPHONSE LEGROS. Geboren am 8. Mai 1837 in Dijon. Anfangs Stubenmaler, dann in Paris Schüler der École des Beaux-Arts, namentlich unter Cambon, Belloc und Lecoq de Boisbaudran. Seit 1866 in London ansässig.

97. MEDAILLE AUF CHARLES SHANNON. Das Bildnis Shannons erscheint im Linksprofil. Rechts neben dem Kopfe: *CH.|SH|ANN|ON.* Rechts und links im Grunde drei vereinzelte Blätter.

Einseitiger Bronzeguß. 73 mm Durchmesser. Erworben 1904.

98. MEDAILLE AUF MARIA VALVONA. Der Kopf im Linksprofil. Das Haupthaar ist mit einem Tuch umwunden. Vom Gewande ein Pelzkragen sichtbar. Am Rande von links nach rechts: *MARIA VALVONA MDCCCLXXXI.*

Einseitiger Bronzeguß. 96 mm Durchmesser. Erworben 1904.

NOCQ HENRY NOCQ. Geboren zu Paris 1867. Schüler von H. CHAPU. Lebt in Paris.

47. DOPPELBILDNIS DER BRÜDER DE GONCOURT. Der links befindliche Jules de G. erscheint halb von vorn gesehen, der rechts befindliche Edmond de G. nach links gewendet. Die Köpfe beider im Linksprofil. Bezeichnet unten rechts: *HN.*

Einseitiger Bronzeguß. 90 : 128 cm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

48. BOGENSCHÜTZIN. Ein nacktes Weib steht nach rechts gewendet und zielt mit gespanntem Bogen über sich in die Höhe. Bezeichnet unten rechts: *Henry Nocq 99.*

Einseitiger Bronzeguß. 195 : 78 mm. Geschenk der Vereinigung von Freunden der Kunsthalle 1902.

PETER VICTOR PETER. Geboren zu Paris. Schüler der Bildhauer Cornu und Devaulx. Im Pariser Salon stellte er zuerst 1868 aus.

62. FAUVETTE. Die Vorstehhündin Fauvette steht nach links gewendet. Oben links: *Fauvette chienne d'arrêt.* Unter ihrem Kopfe: *V. Peter.*

Einseitiger Bronzeguß. 76 : 113 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

R. Marx, Die französischen Medailleure unserer Zeit. Stuttgart 1898. Taf. 24. — *de Dompierre de Chaufepié,* Les Médailles et plaquettes modernes La Haye o. J. Taf. 53. 318.

PONSCARME HUBERT FRANCOIS JOSEPH PONSCARME. Geboren am 6. Mai 1827 in Belmont-les-Monthureux (Vogesen), gestorben 1903 in Melakoff. Schüler von A. Dumont und Oudine.

92. MEDAILLE AUF ALBERT VIGER. Der Kopf im Rechtsprofil. Links und rechts am Rande: *Albert-Viger.* Unten an der Schnittfläche des Halses: *Ponscarme.*

Bronzeguß. 143 mm Durchmesser. Erworben 1903.

93. MEDAILLE AUF GASTON MARQUISET. Brustbild im Linksprofil. Links und rechts am Rande: *Gaston-Marquiset.* An der Schnittfläche der Schultern unten: *Ponscarme. 1889.*

Bronzeguß. 163 mm Durchmesser. Erworben 1903.

119. DER KAISERL. PRINZ LOUIS NAPOLEON. Brustbild nach links gewendet. Umschrift: *E. L. J. J. Napoléon - Prince - Imperial. - Ponscarme.*

Einseitiger Bronzeguß. 78 mm Durchmesser. Erworben 1905.

120. VERWUNDETER KRIEGER. Der nackte Krieger sinkt nach links gewendet an einem Altar zusammen. Mit der Rechten faßt er an die linke Brust. Er trägt einen Helm. Rechts lehnt sein Schild und ein zerbrochenes Schwert. Bezeichnet unten rechts: *Ponscarme.*

Einseitiger Bronzeguß. 67 mm Durchmesser. Erworben 1905.

Auf diese Medaille hin bekam P. den Prix de Rome.

132. SOPHIE BENAZET. Brustbild im Linksprofil. Über dem Haar liegt ein Schleier. Umschrift: *Sophie Bénazet-née Brontin.* Bezeichnet unten: *H. Ponscarme 1878.*

Einseitiger Bronzeguß. 170 mm Durchmesser. Erworben 1905.

133. LOUIS BLANC. Der Kopf im Rechtsprofil. Umschrift: *Louis Blanc.* Bezeichnet unten: *H. Ponscarme 1877.*

Einseitiger Bronzeguß. 175 mm Durchmesser. Erworben 1905.

134. JOSEPH NAUDET. Vorderseite: Der Kopf im Rechtsprofil. Umschrift: *Josephus-Naudet.* Bezeichnet unten: *Ponscarme f.* Rückseite: *Josepho-Naudet / sodali · optimo · sodales / D · D / M · D · C · C · C · L · XVII* (fünf Zeilen).

Doppelseitige Bronzeprägung. 50 mm Durchmesser. Erworben 1905.

135. CHARLES RAMEAU. Der Kopf im Rechtsprofil. Umschrift: *Charles Rameau.* Bezeichnet unten: *Ponscarme.*

Einseitige Bronzeprägung. 50 mm Durchmesser. Erworben 1905.

136. FORBIN PONSCARME. Der Kopf im Linksprofil. Artillerieuniform. Bezeichnet unten: *Ponscarme 1853.*

Einseitiger Bronzeguß. 142 mm Durchmesser. Erworben 1905.

PÖPPELMANN

PETER PÖPPELMANN. Geboren am 24. April 1866 in Harsewinkel in Westfalen. Zuerst bei einem Bildhauer in Oelde in Westfalen in der Lehre, dann als Gehülfe des Bildhauers Fleige in Münster weitergebildet. Lebt seit 1890 in Dresden.

112. PLAKETTE DER DRESDNER KUNSTAUSSTELLUNG 1904. Auf einer Stufe steht die Idealgestalt der Kunst von vorn gesehen. Rechts neben ihr ein nackter Jüngling als Vertreter der Malerei, mit einer Plakette in der Linken, der ihre Hand ergreift. Links von ihr ein Bildhauer, auf dessen Schulter die Göttin ihre Hand legt. Umschrift: Links, oben, rechts und unten: *große - Kunstausstellung - Dresden - MDCCCCIV.* Bezeichnet rechts unten neben der mittleren Figur: *PP.*

Einseitige Bronzeprägung. 60 : 50 mm. Geschenk des Herrn Dr. H. H. Meier 1904.

RÖMER

GEORG RÖMER. Vergl. Abteilung III, Skulpturen. Seite 102.

32. GEDÄCHTNISMEDAILLE DES HERZOGS GEORG II. VON SACHSEN-MEININGEN. Vorderseite: Das Brustbild des Herzogs im Rechtsprofil. Der Umriß des Hinterkopfes, Pelzkragen und Bart überschneiden ein wenig den Rand der Medaille. Auf dem Rande, von links unten beginnend: *Georg II. Herzog von Sachsen-Meiningen - 1900 -* Rückseite: Hinter einem Lorbeerbaum sitzt links ein Greis, mit einem Mantel bekleidet. Er stützt die Linke auf einen langen Stab und hält mit der Rechten ein aufgeschlagenes Buch auf den Knieen. Rechts vor dem Lorbeerbaum steht ein geflügelter männlicher Genius, der auf einer Leier spielt. Hinter dem Baumstamme die untergehende Sonne. Unterhalb des unteren Grenzstriches: *Amicis.* Unten links das Monogramm des Künstlers.

Silberprägung. Rund. 40 mm Durchmesser. Geschenk des Künstlers 1901.

∾ 1900 im Auftrage des Herzogs in Florenz ausgeführt.

43. OTTO GILDEMEISTER. Vorderseite: Das Brustbild Gildemeisters im Pelzrock im Linksprofil. Umschrift (ohne Rand): *Otto Gildemeister, Bremen.* Rückseite: *VIRO · LETTERARUM · ET · ARTIUM · PERITISSIMO · OPTIMO · CIVI.* Darunter eine breite

Lorbeergirlande mit flatternden Bändern an Knäufen gehalten. Unbezeichnet.

Bronzeguß. Rund. 87 mm Durchmesser. Erworben 1902.

☙ Ein früher Abguß. Bei späteren Abgüssen ist der Schreibfehler Letterarum in Litterarum verändert.

104. ERNTEZEIT. Vorderseite: Ein nackter Jüngling liest Trauben von einem Laubendach. Links sitzt ein bekleidetes lautespielendes Weib. Zwischen ihnen sitzt am Boden ein Knabe, der eine gefüllte Schale in der Linken erhebt. Rechts eine mit Trauben gefüllte Kufe. Rückseite: Zwei zusammengebundene Ähren. Unten rechts eine Heuschrecke. Unten links: *Ernte-Zeit.* In der Mitte oben das Monogramm des Künstlers.

Silberprägung. Mit Rand. 47 mm Durchmesser. Erworben 1904.

114. Dieselbe ohne Rand.

Erworben 1905.

103. FRÜHLINGSMEDAILLE. Vorderseite: Ein Jüngling führt ein Mädchen nach rechts. In der erhobenen Linken hält er über ihren Häuptern einen Blütenbusch. Rückseite: Ein Blütenbusch mit Wurzeln. Unten: *FRUEHLING.* Darunter: *G.-R.*

Silberprägung. Mit Rand. 47 mm Durchmesser. Erworben 1904.

115. Dieselbe ohne Rand.

Erworben 1905.

102. WEIHNACHTSMEDAILLE. Vorderseite: Das Christkind liegt von vorn gesehen auf einer Strohschütte, die Rechte segnend erhebend. Darüber am Himmel fünf Sterne. Am Rande Umschrift: *Stille Nacht-Heilige Nacht.* Rückseite: Ein mit drei Lichtern besteckter Tannenzweig. Unten Meer und Berge. In der Mitte unten: *G. R.*

Silberprägung. 47 mm Durchmesser. Erworben 1904.

118. MEDAILLE AUF HANS VON BÜLOW. Vorderseite: Drei geflügelte weibliche Genien musizieren, in der Mitte eine Cellospielerin, links eine Triangelspielerin, rechts eine Zimbelspielerin. Umschrift: *Dem Apostel Beethovens-Hans von Bülow.* Rückseite: Innerhalb eines Kornblumenkranzes die Inschrift: *Im Anfang war der Rythmus.*

Silberprägung. 86 mm Durchmesser. Erworben 1905.

123. MEDAILLE ALLERSEELEN. Vorderseite: Eine geflügelte weibliche Gestalt sitzt nach rechts gewendet auf einem Stein und stützt das Haupt in die linke Hand. Rückseite: *Aller/Seelen.* Darunter ein Schmetterling. Als Umrahmung stilisierter Blütenkranz.

Silberprägung. 44 mm Durchmesser. Erworben 1905.

141. BILDNISMEDAILLE D. PRINZREGENTEN LUITPOLD V. BAYERN. Vorderseite: Der Kopf des Dargestellten im Rechtsprofil. Uniformkragen unter dem Mantel sichtbar. Unterschrift: *Luitpold Prinzregent v. Bayern.* Bezeichnet unten links: *G. R.* Rückseite: Das bayrische und das Wittelsbacher Wappen. Zwischen ihnen ein mit Lorbeer umwundenes Schwert. Im Rande oben: *In Treue fest.* Unten: *A.D. M॥C॥MVI.*

Silberprägung von eigenhändig in Stahl geschnittenen Stempeln. Oval. 43 : 34 mm. Erworben 1906.

152. MEDAILLE ZUM BUNDESSCHIESSEN IN MÜNCHEN 1906. Vorderseite: Ein nach rechts gewendeter nackter, knieender Bogenschütze. Rechts das Planetenzeichen des Sagittarius, links: *A. D. | 1906.* Unten rechts Römers Monogramm. Rückseite: Im vertieften viereckigen Felde eine Kaiserkrone. Unterschrift: *X. V. Deutsches | Bundes | Schiessen | Muenchen.*

Silberprägung. 37 mm Durchmesser. Geschenk des Künstlers 1906.

153. Die gleiche Medaille, vergoldet, verkleinert mit veränderter Vorderseite. Der Bogenschütze trägt hier Hut, Mantel und Schuhe. Das Planetenzeichen steht unten rechts, das Datum oben rechts. Links Römers Monogramm. Am Rande eine Perlenschnur.

Prägung. 28 mm Durchmesser. Geschenk des Künstlers 1906.

154. MEDAILLE AUF RICHARD WAGNER. Vorderseite: Der Kopf Wagners mit einem Eichenzweig bekrönt im Rechtsprofil. Links unten Römers Monogramm. Rückseite: Inschrift: *Zum | Gedaechtniss | der feierlichen | - Enthuellung - | des - ersten - | Richard Wagner | Denkmales | 1. Okt. 1903 | - Berlin -.*

Bronzeprägung. 35 mm Durchmesser. Geschenk des Künstlers 1906.

156. MEDAILLE AUF FRANZ SCHÜTTE. Vorderseite: Die Büste des Dargestellten, der einen Pelz trägt, im Linksprofil. Umschrift: *Franz · Ernst · Schuette · Bremen.* Rückseite: In einem Früchtekranz die Inschrift: *Im | Andenken | des 70-jähr. | Geburtstages | MCMVI | 21 Nov.*

Silberguß. 70 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Carl Schütte 1906.

157. MEDAILLE VITA BEATA (I). Vorderseite: Ein links stehendes Mädchen mit einem Füllhorn im rechten Arm empfängt einen Ring aus der Hand eines rechts stehenden bekränzten Jünglings, der einen Kranz in der Linken hält. Hinten Pfeilerarchitektur. Hinter einer Balustrade links zwei Frauen, rechts zwei Männer. Rückseite: Inschrift: *Vita | Beata* in einem Lorbeerkranz.

Silberguß. 65 mm Durchmesser. Erworben 1906.

158. MEDAILLE VITA BEATA (II). Vorderseite: Eine weibliche Gestalt sitzt Cello spielend von vorn gesehen (ähnlich wie auf der Bülowmedaille). Über ihr vier Sterne. Rückseite wie bei der vorigen Medaille.

Silberguß. 64 mm Durchmesser. Erworben 1906.

ROTY

LOUIS OSCAR ROTY. Geboren in Paris am 11. Juni 1846. Schüler der École des Beaux-Arts 1864, und zwar zunächst als Maler unter Lecoq de Boisbaudran. Später als Bildhauer im Atelier Augustin Dumonts. 1875 bis 1878 in Rom, nachdem er den Grand Prix de Rome für eine in Wachs modellierte Plakette erworben hatte. Seit 1888 Mitglied der Akademie des Beaux-Arts, zu deren Präsidenten er 1897 erwählt wurde.

51. MATERNITÉ. Vorderseite: Eine junge Mutter steht von vorn gesehen und hält in den Armen einen Säugling, dessen Stirn sie küßt. Umschrift (ohne Rand): *MATERNITÉ.* Bezeichnet unten rechts: *O. ROTY.* Rückseite: Um ein leeres Mittelfeld ein Kranz von Heckenrosen. Unten ein schreiendes Vöglein im Neste.

Silberprägung. Rund. 36 mm Durchmesser. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

R. Marx, Die französischen Medailleure unserer Zeit. Stuttgart 1898. Taf. 16. — *Gazette numismatique française I:* p. 129. Nr. 49. Taf. 14.

52. MEDAILLE ZU EHREN DER OPERNSÄNGERIN MARIE LAURENT. Vorderseite: Das Brustbild der Dargestellten im schlichten bürgerlichen Kleide im Linksprofil. Darüber: *MARIE LAURENT.* Bezeichnet unten links: *O. ROTY.* Rückseite: Der Kopf von Marie Laurent erscheint von vorn gesehen, leicht nach links gewendet über einem Wolkenstreifen. Darunter ein Lorbeerzweig, der mit einem Bande umwunden ist, auf dem das Datum *Mai MDCCCC.|* steht. Darüber eine Inschrift in 11 Zeilen: *A|Marie Laurent|* ... *Par ses collègues - Ses admirateurs.* Auf dem Rande einige Rollen der Gefeierten, von oben begonnen: *Klytemnestra · La Sachette · La mère Moan · · · La tireuse de cartes.*

Bronzeprägung. Rund. 41 mm Durchmesser. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

54. PLAKETTE DER PARISER WELTAUSSTELLUNG. Vorderseite: Ein nach links eilender, geflügelter Genius entnimmt eine brennende Fackel den Händen einer Frauengestalt (des alten Jahrhunderts), die am Fuße eines Baumstammes zusammengesunken ist. Rechts oben: *- Lumen venturis | tradit moritu | ra perenne. -* Darüber: *1801 · 1900.* Unten links: *O. Roty.* Rückseite: Unten eine Straße der Ausstellungsbauten. Oben über Wolken, von Lorbeerzweigen und Rosen umrahmt,

die Inschrift: *Exposition · Universelle/internationale de/1900/ Paris.* Ganz unten rechts: *O. Roty.*

Silberprägung. 51 : 36 mm. Leihgabe des Hohen Senats 1902.

R. *Marx,* Die modernen Medailleure auf der Pariser Weltausstellung. Stuttgart o. J. Taf. 19.

SCHARFF ANTON SCHARFF. Geboren am 10. Juni 1845 in Wien. Schüler der Wiener Akademie, 1862 bis 1865 im Atelier des Bildhauers J. D. Boehm. Gegenwärtig Direktor der Graveurakademie an der Münze zu Wien und Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

57. MEDAILLE AUF GOTTFRIED KELLER, nach einem Entwurf von *A. Böcklin.* Vorderseite: Das Brustbild Kellers im Linksprofil. Darunter: *A. Böcklin inv. A. Scharf fec. 1889.* Links und rechts neben dem Kopfe: *Gottfried-Keller.* Rückseite: Orpheus sitzt Harfe spielend nach rechts gewendet. Hinter ihm ein Löwe. Vorn am Boden ein Löwenpaar. Rechts unterhalb von Orpheus ein sitzender Hase. Darunter: *Orpheus.*

Weiße Legierung. Geprägt. 70 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Syndikus Dr. Focke 1902.

SEFFNER CARL LUDWIG SEFFNER. Vergl. Abteilung III, Skulpturen. Seite 103.

122. SCHILLER-MEDAILLE. Der Kopf Schillers erscheint im Linksprofil. Vor dem Antlitz links die Aufschrift: *1759 Schiller 1805.* Bezeichnet unten: *C. Seffner 04.*

Einseitiger Bronzeguß. 82 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Senator Rassow 1905.

STURM PAUL STURM. Geboren zu Leipzig am 1. April 1859. 1881—1882 Schüler der Akademie zu Lyon und 1884 bis 1889 der Akademie seiner Vaterstadt, wo er im Meisteratelier des Melchior zur Straßen arbeitete. Lebt in Leipzig.

84. GEORG TREU, der Direktor der Dresdner Skulpturensammlung. Vorderseite: Der Kopf im Rechtsprofil. Darunter: *Georg Treu.* (Die Buchstaben des Vornamens sind vom Kopfe halb verdeckt.) Unten links am Rande: *Paul Sturm.* Rückseite: Eine nackte weibliche Gestalt sitzt nach links gewendet und betrachtet durch ein Vergrößerungsglas eine Medaille. In achteckiger Vertiefung.

Bronzeguß. 66 mm Durchmesser. Erworben 1903.

100. PAUL STURM, Selbstbildnis. Vorderseite: Brustbild im Linksprofil. Rückseite: Zwischen zwei stilisierten Blumen, die unten durch eine Art Rahmen verbunden sind, die Inschrift: *Aus Freundschaft.* Darunter: *1900.*

Silberguß. 27 mm Durchmesser. Erworben 1904.

101. GERICHTSRAT BRACHMANN IN LEIPZIG. Der Kopf im Linksprofil. Darunter: *Aet. suae LII.*

Einseitiger Silberguß. 31 : 25 mm. Erworben 1904.

140. PHILIPP SPARKUHLE. Vorderseite: Der Kopf im Rechtsprofil. Bezeichnet unten: *Op. 19 - Paul Sturm 1904.* Rückseite: Ein nacktes Mädchen beugt sich nach rechts zu einem Schwan herab, der ihr entgegenschwimmt.

Silberprägung. 30 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Ph. Sparkuhle 1906.

TAUTENHAYN

JOSEF TAUTENHAYN. Geboren zu Wien am 10. September 1868 als Sohn des Bildhauers Professor Jos. Tautenhayn. Schüler der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums und der Akademie zu Wien, namentlich unter Professor Hellmer und dann in der Spezialschule seines Vaters für Medailleurkunst weitergebildet. Lebt seit 1899 als selbständiger Künstler in Wien.

44. JUBILÄUMSMEDAILLE AUF KAISER FRANZ JOSEF I. VON ÖSTERREICH. Vorderseite: Das Brustbild des Kaisers im Ornat des goldnen Vließes im Rechtsprofil. Rechts neben ihm: *anno|MCM|.* Umschrift (ohne Rand): *Franciscus · Josephus · I - Imp · Austriae · Comes · Goritiae.* - Auf dem Sockel unten: *Fides per quattuor|saecula servata.* Rückseite: Nebeneinander im Rechtsprofil die Brustbilder des Kaisers Maximilian I. (vorn) und des Grafen Leonhard von Görz (hinten). Umschrift links: *Maximilianus rex.* Rechts: *Leonhardus comes.* Unten: *anno MCCCCC.* Neben den Brustbildern rechts auf dem Grunde das österreichische Wappen. Bezeichnet links: *J. Tautenhayn.*

Bronzeprägung. Rund. 65 mm Durchmesser. Erworben 1902.

WILKENS

M. H. WILKENS UND SÖHNE in Bremen, Hemelingen und Hamburg.

41. EHRENPREIS DER PHOTOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT ZU BREMEN (nach einem Entwurf des Herrn *Heinrich Wilkens*). Ein nackter geflügelter Genius setzt, nach rechts gewendet, den linken Fuß auf eine Stufe. Er bläst in eine Tuba, die er in der Linken erhebt, in der Rechten hält er einen Lorbeerkranz empor. Hinten in der Ferne eine Wasserfläche, hinter deren gebirgiger jenseitiger Küste die Sonne aufgeht. Rechts ein Segelschiff. Auf dem Sockel der Darstellung: *Ehren-Preis|der Photographischen|Gesellschaft zu|Bremen.* Oben rechts auf dem Sockel: *Wilkens.*

Einseitiger Bronzeguß. 137:88 mm. Geschenk des Herrn Heinr. Wilkens 1902.

110. ROLANDS-MEDAILLE. Vorderseite: Das Rolandbild in flachem Relief von vorn gesehen. Links und rechts davon die Jahreszahlen *1404-1904.* Umschrift: *Vryheit do ik · ju · openbar · d · Karl · vnd · mennich vorst · vorwar.* Am Fuße des Standbildes: *enē jedē dat sine.* Darunter: *Wilkens Bremen.* Rückseite: Karl der Große und Erzbischof Willehad halten nebeneinander sitzend zwischen sich das bremische Wappenbild. Neben Karl: *Carolus magnus.* Neben Willehad: *Willehadus.* Umschrift: *desser · stede · ghegheven · hat · des · danket · gode · is · min · radt ·*

Silberprägung. 70 mm Durchmesser. Geschenk des Hohen Senates 1904.

59. PLAKETTE ZUR ERINNERUNG AN DIE KAISERTAGE IN POSEN, September 1902. Links im Rund die Bildnisse des Kaiserpaares. Rechts der Erzengel Michael, der einen Palmenzweig zu Häupten des Kaiserpaares hält. Unten der Marktplatz von Posen mit dem Rathaus. Darunter die Inschrift: *Die Ostmark schirmt der Kaiseraar. | Heil unserm Hohenzollernpaar. Posen, Kaisertage, September 1902.* Rechts über der Inschrift: *Wilkens.*

Einseitiger Silberguß. 138:90 mm. Geschenk des Herrn Heinr. Wilkens 1902.

94. PLAKETTE AUF THEODOR MOMMSEN. Der Kopf ist von vorn gesehen und leicht auf die rechte Schulter geneigt. Umschrift: *Theodor Mommsen · Bremen Philologentag 26-30 September 1899.*

Bronzeguß. 198 mm Durchmesser. Geschenk des Herrn Senator G. Rassow 1903.

YENCESSE

OVIDE YENCESSE. Schüler von Ponscarme. Lebt in Paris.

46. BILDNIS DES MINISTERS SPULLER. Brustbild im Linksprofil. Unten in schlichter Umrahmung: *SPULLER.* Am linken Rande bezeichnet: *OVIDE YENCESSE.*

Einseitiger Bronzeguß. 193:113 mm. Geschenk eines Kunstfreundes 1902.

88. HUBERT YENCESSE. Der Kopf eines etwa drei Jahre alten Knaben im Linksprofil. Umschrift: *Hubert Yencesse.* Links unten: *Ovide Yencesse.*

Einseitiger Bronzeguß. Rund. 77 mm Durchmesser. Erworben 1903.

89. MEDAILLE AUF DR. CHAUVEAU. Vorderseite: Der Kopf des Arztes im Linksprofil. Umschrift: *Docteur Claude Chauveau.* Rechts hinter dem Nacken: *O. Yencesse.* Rückseite: Ein Schädel ohne Unterkiefer und ein Lorbeerzweig liegen auf einem aufgeschlagenen

Buche. Oben am Rande: *Anatomie Physiologie Clinique.* Unten: *Le Pharynx. Histoire des maladies du pharynx.*

Bronzeguß. 54 mm Durchmesser. Erworben 1903.

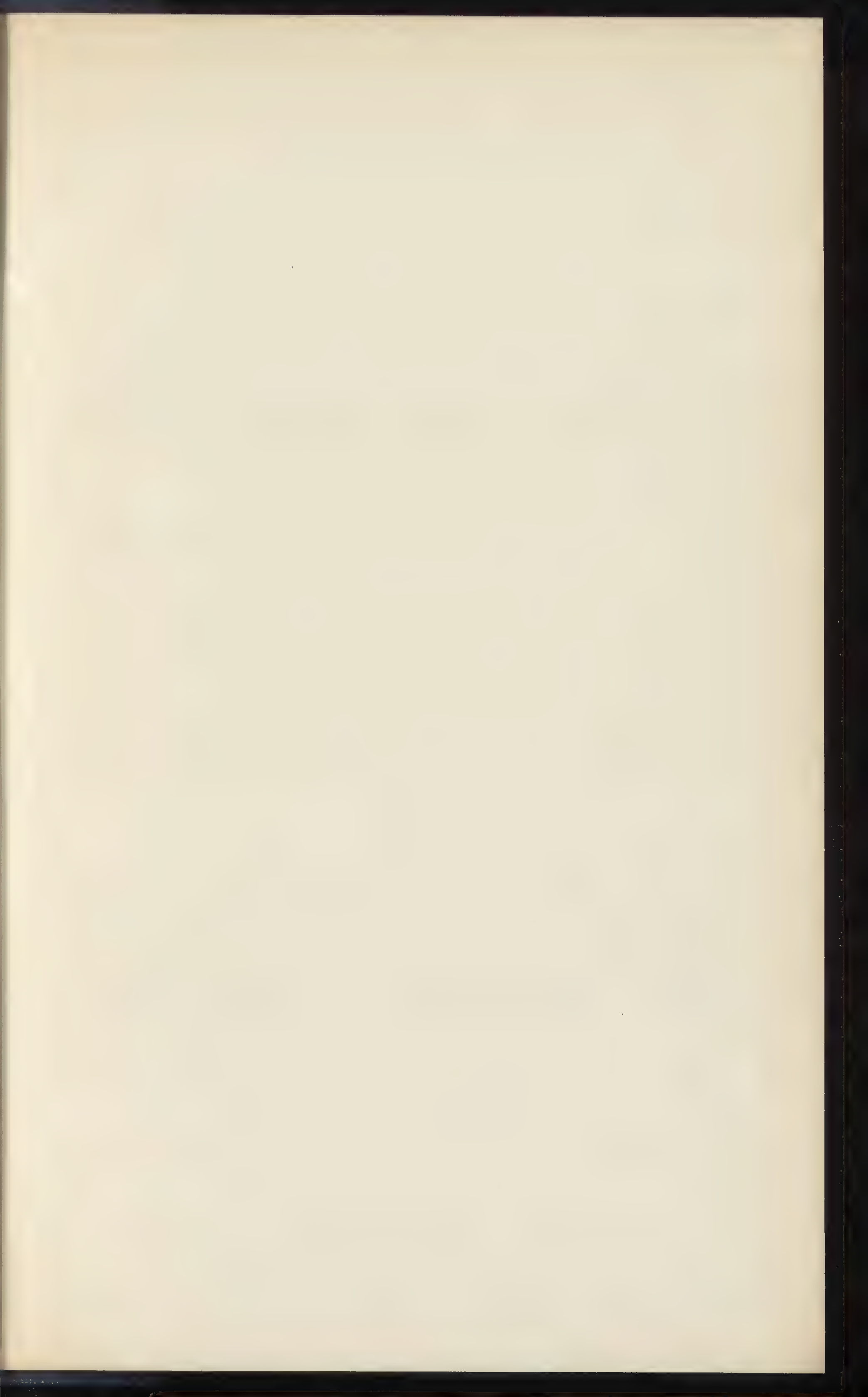
90. MEDAILLE AUF DEN SENATOR PIOT. Vorderseite: Der vollbärtige Kopf im Linksprofil. Umschrift: *Edme Piot.* Rechts neben dem Halse: *O. Yencesse.* Rückseite: Ein nach links über Feld gehender Säemann. Unten: *Fécondité Puissance.* Rechts unten am Rande: *O. Yencesse.*

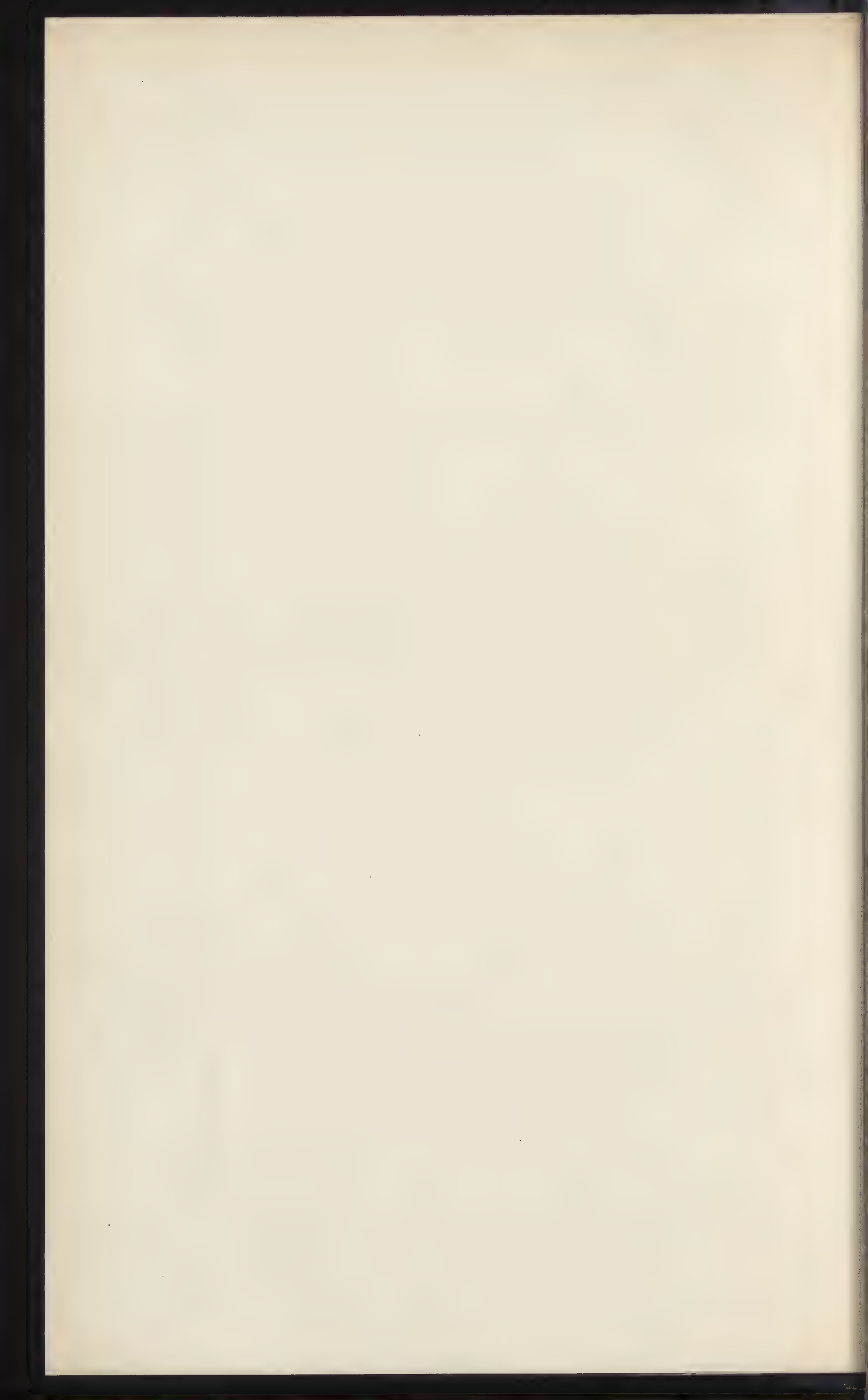
Silberprägung. 50 mm Durchmesser. Erworben 1903.

148. PIERRE UND MARIE CURIE. Die Brustbilder der Dargestellten im Rechtsprofil, vorn der Gatte. Links auf dem Grunde: *Ovide Yencesse.* Unten die Namen: *Pierre et Marie Curie.*

Bronzeguß. 113 : 85 mm. Erworben 1906.

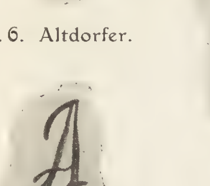
Gedruckt bei A. Guthe, Bremen.



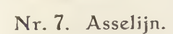




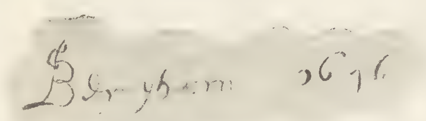
Nr. 6. Altdorfer.



Nr. 13. Bakhuisen.



Nr. 7. Asselijn.



Nr. 17. Berchem.

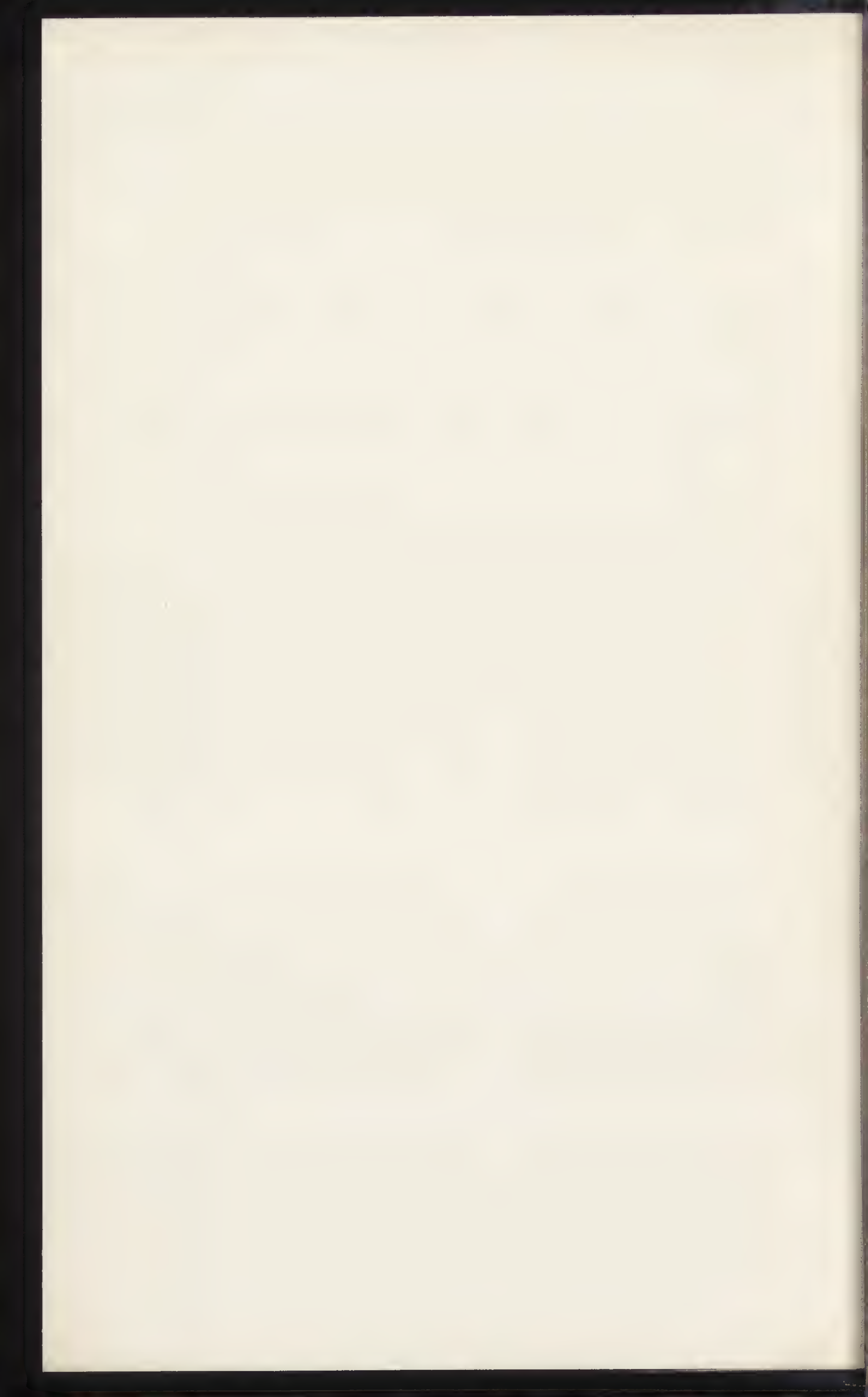
Nr. 20. Bol.

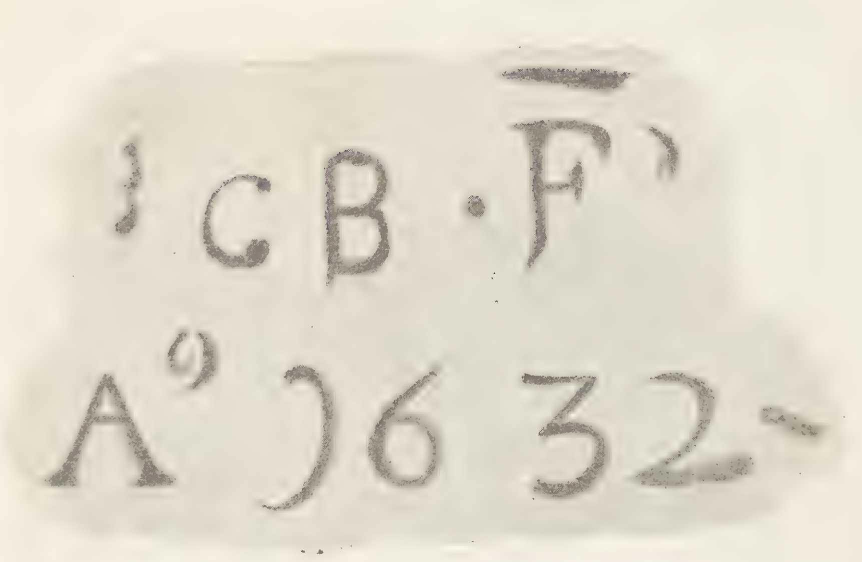
Nr. 227. Boonen.

Nr. 254. Breenberch.



Nr. 8. Adriaen Backer.





Nr 232. Bronchorst.

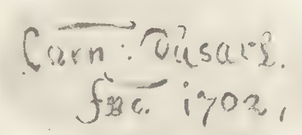


Nr. 256. Cranach.

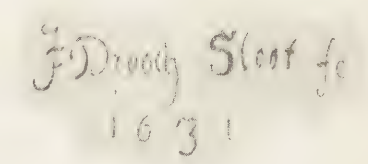
Nr. 269. Dietrich.



Nr. 32. Dürer.



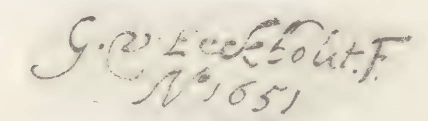
Nr. 35. Dusart.



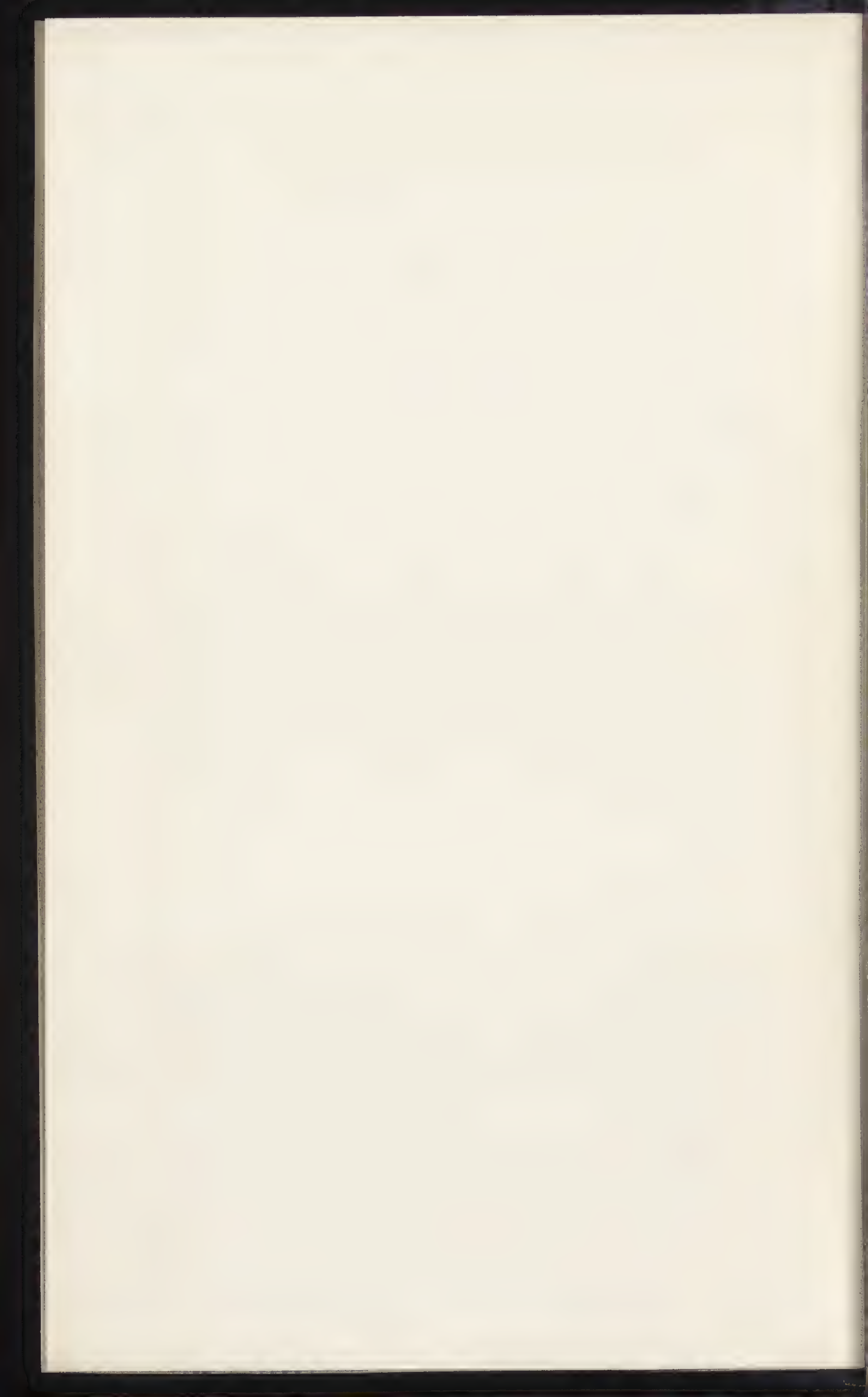
Nr. 31. Drooch-Sloot.



Nr. 40. Everdingen.



Nr. 37. Eeckhout.



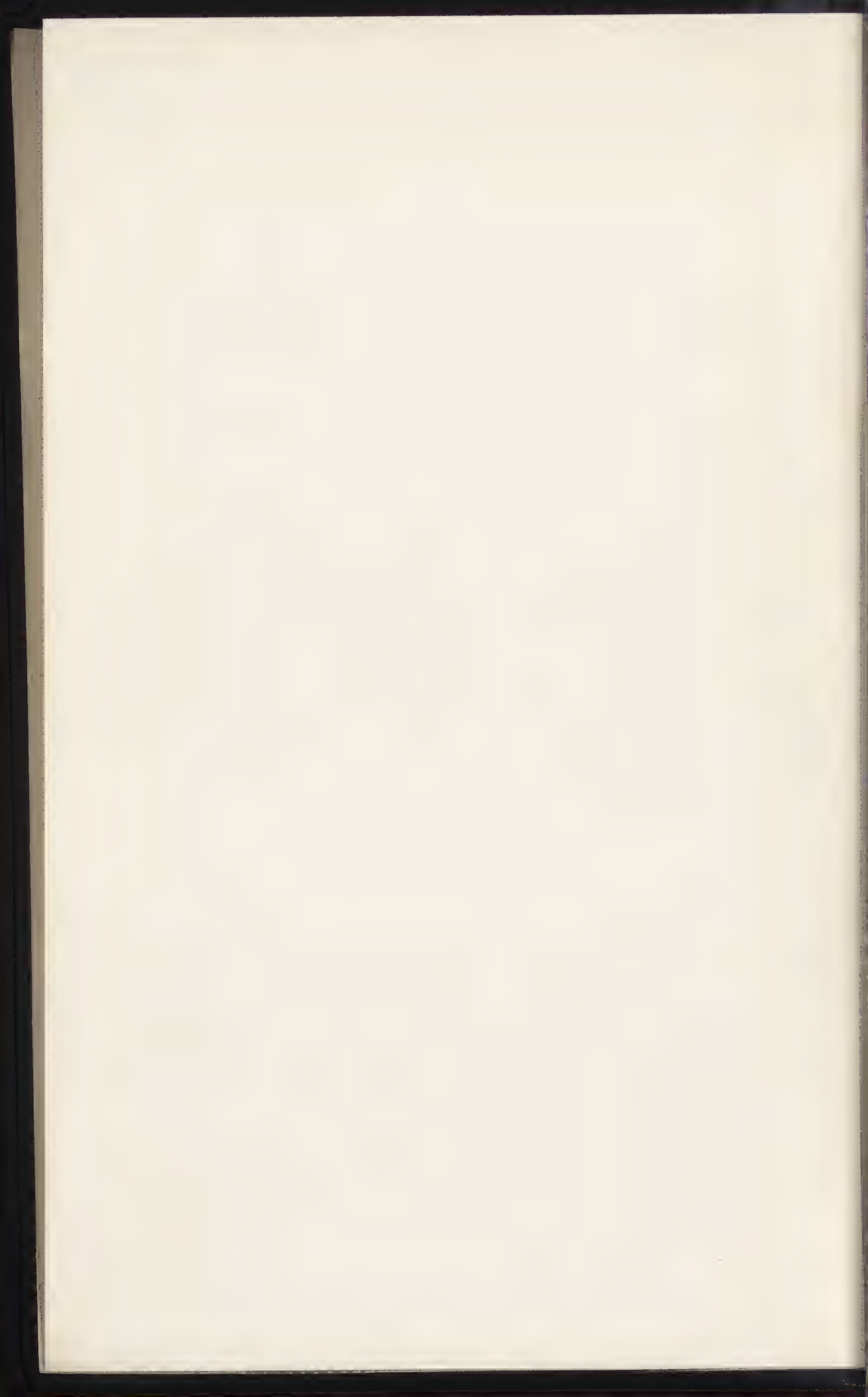
Nr. 38. Eeckhout.

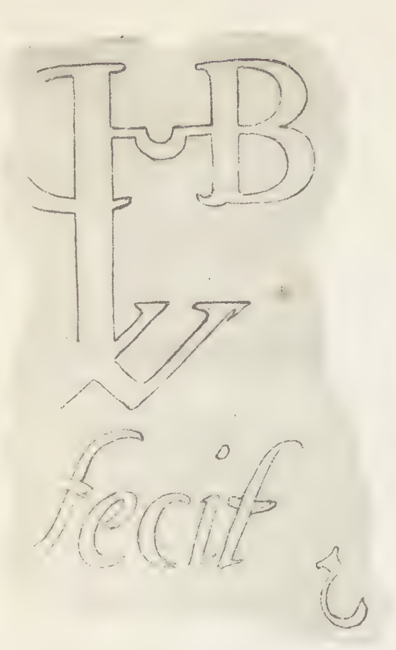
Nr. 48. J. van Goijen.

Nr. 225. Goovaerts.

Nr. 226. Goovaerts.

Nr. 252. Hondecoeter.



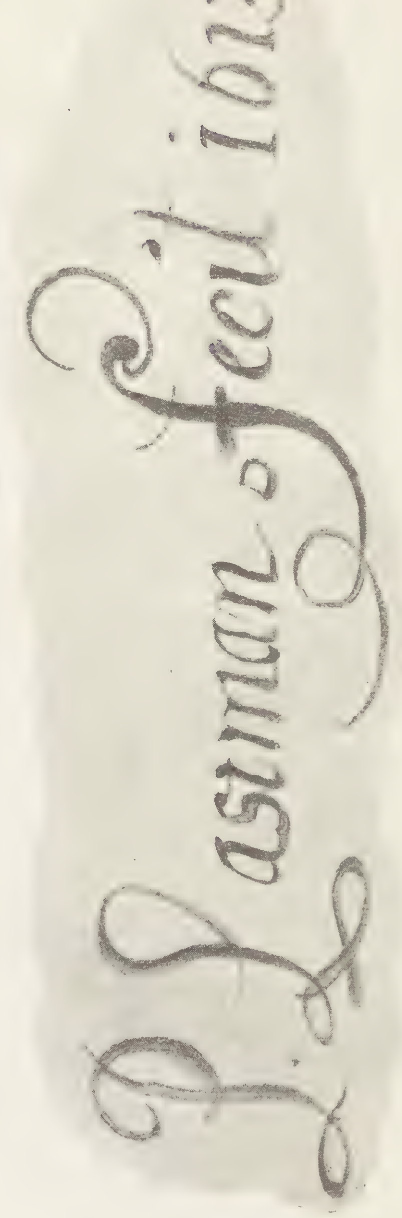


Nr. 57. Heimbach.

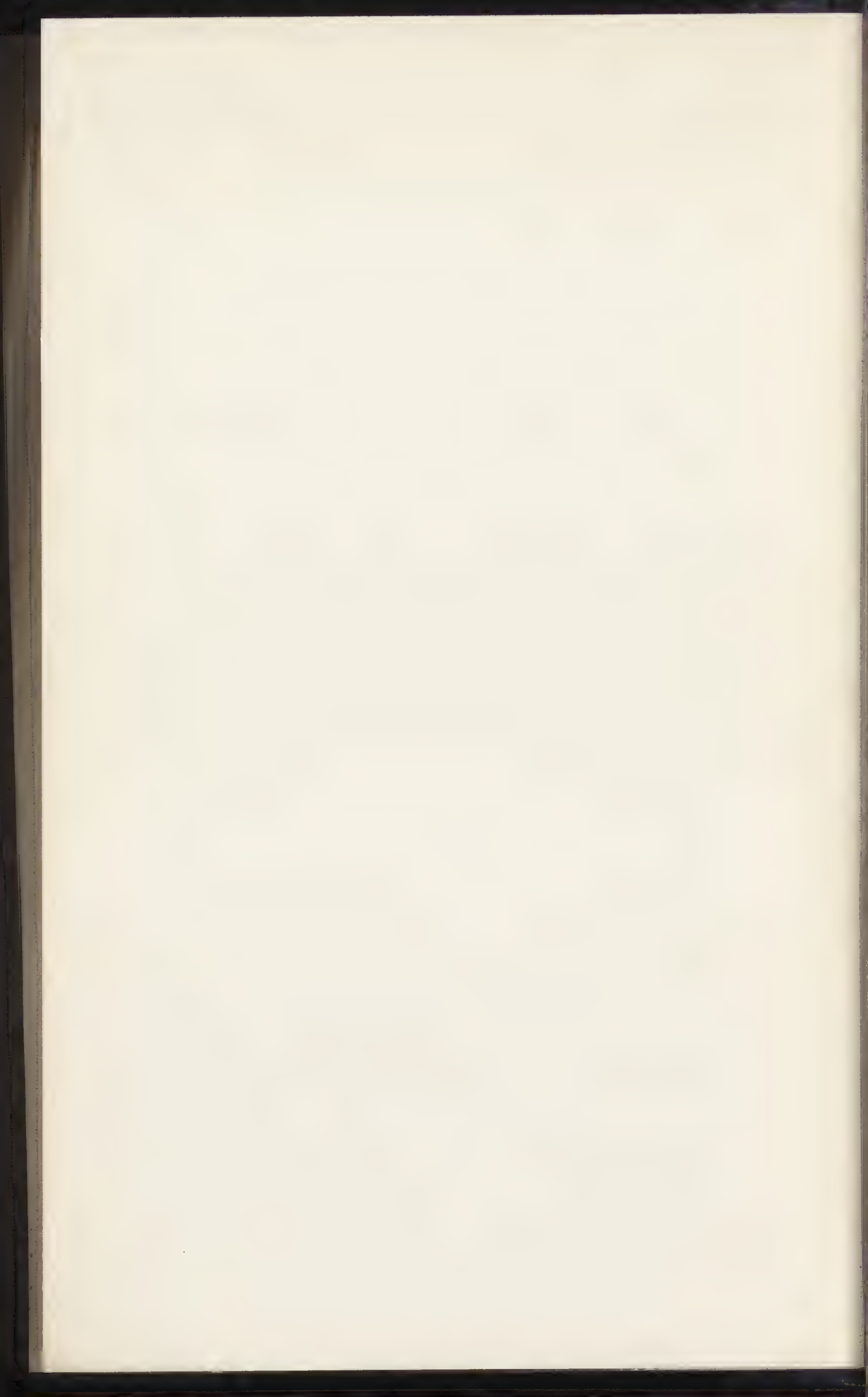
Nr. 64. Kerrincx.

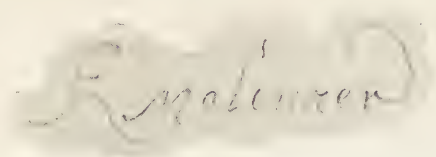
Nr. 69. P. van Laer.

Nr. 94. Moucheron.



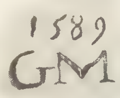
Nr. 251. Lastman.





Nr. 92.

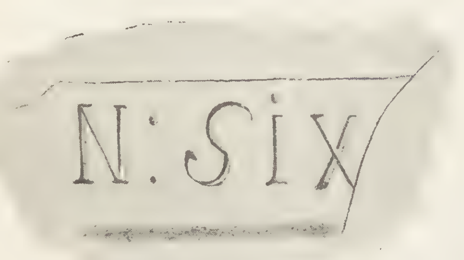
Nr. 207.



Nr. 93. Mostaert.

Nr. 97. Van der Neer.

Nr. 259. Ruisdael.



Nr. 210. Six.



Nr. 138. Tileman Schenk.



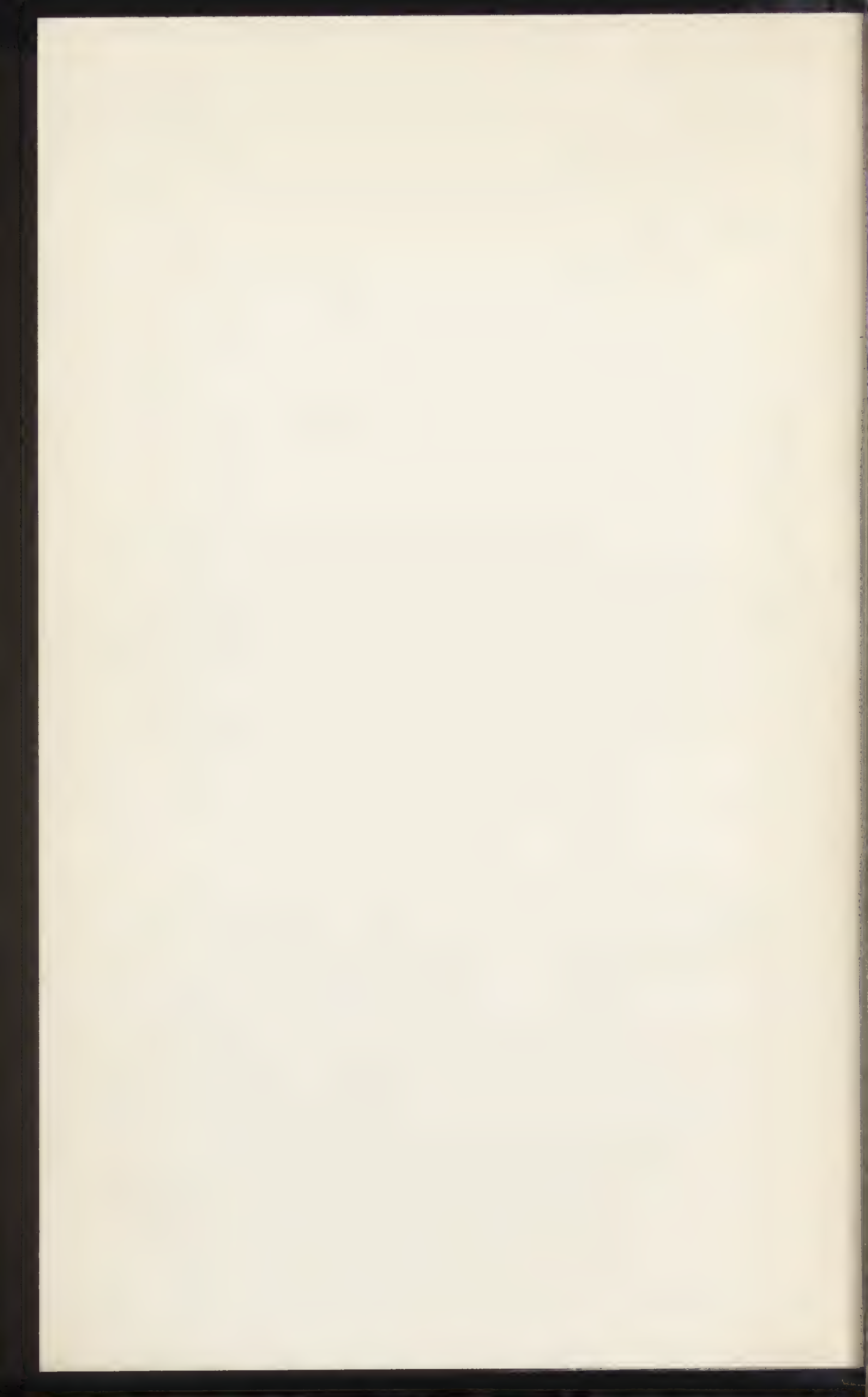
Nr. 139. Tileman Schenk.

Nr. 271.

Nr. 149.

Nr. 303. C. Vroom.

Nr. 150. Vucht.

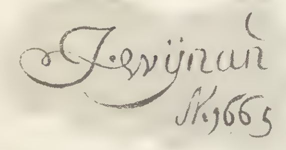




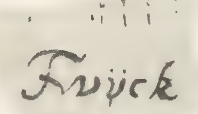
Vitringa.



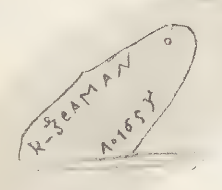
Nr. 155. Wouwerman.



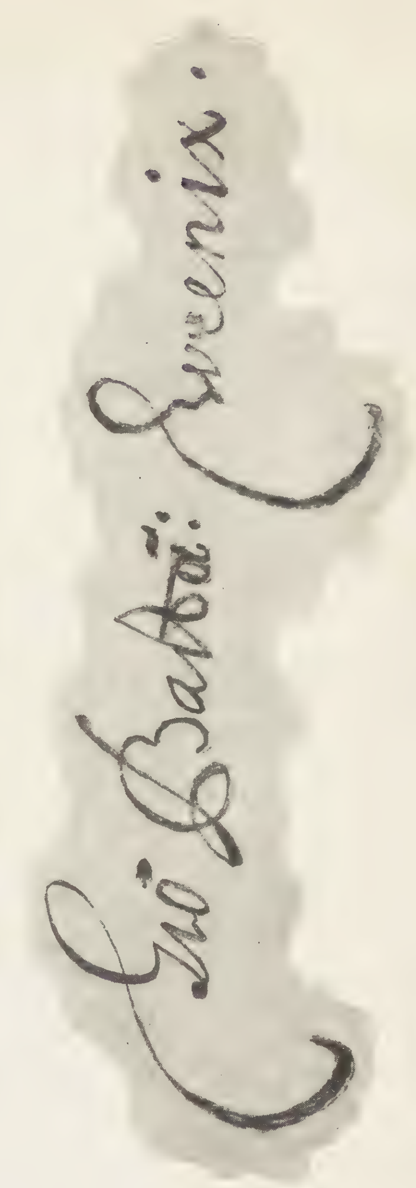
Nr. 253. Wijnants.



Nr. 157. Wyck.



Nr. 100. Nooms Zeeman.



Nr. 151. Weenix.

